

PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Rechnungsgemeinde)

Freitag, 29. April 2016, 20.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Alpthal

Stimmberechtigt: 449 Personen

Anwesend: 30 Stimmberechtigte (6.68 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Paul Schelbert, 64, Dorfstrasse 26

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmenzähler: Josef Reichlin, Gspaastrasse 5
Felix Beeler, Etternstrasse 2
Fredy Bula, Dorfstrasse 20

Begrüssung - Allgemeine Orientierung

Gemeindepräsident Paul Schelbert begrüsst die Anwesenden und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Nach seinen Feststellungen ist die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht zusammen mit der Rechnung 2015 in alle Haushaltungen verschickt worden. Entschuldigt haben sich die Journalisten der Zeitungen „Bote der Urschweiz“ und des „Einsiedler Anzeigers“. Weiter haben sich die beiden Gemeinderäte Hubert Steiner und Marco Steiner entschuldigt.

In einem Rückblick über das letzte halbe Jahr seit der Budgetgemeinde im Dezember 2015 möchte er auf ein paar Ereignisse von allgemeiner Bedeutung für die Gemeinde etwas näher eingehen:

Reglement über den Friedhof und das Bestattungswesen in der Gemeinde Alpthal

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2015 wurde das Reglement über den Friedhof und das Bestattungswesen in der Gemeinde Alpthal genehmigt. Mit Beschluss Nr. 293/2016 hat nun der Regierungsrat das Reglement an seiner Sitzung vom 5. April 2016 ebenfalls genehmigt. Das neue Reglement über den Friedhof und das Bestattungswesen in der Gemeinde Alpthal tritt mit der Genehmigung des Regierungsrates in Kraft.

Änderung des Zonenplans im Brunni

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2015 hat die Versammlung die Änderung des Teilzonenplans Brunni (KTN 219) genehmigt. Der Regierungsrat hat mit Beschluss Nr. 156/2016 an seiner Sitzung vom 16. Februar 2016 diese Änderung ebenfalls genehmigt.

Möglichkeit von Sammeln von Altpapier im Abfallsammelgebäude bei der MZA

An der Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2015 wurde von Wendelin Horath angeregt, beim Abfallsammelgebäude bei der MZA einen Platz einzurichten, wo man Altpapier sammeln und lagern kann, bis zur nächsten Altpapiersammlung. Für viele Leute ist es nicht möglich, dass über die ganze Zeit das Altpapier daheim gelagert wird. Sie bringen das sonst nach Einsiedeln in eine Regionale Sammelstelle, wo es immer abgegeben werden kann.

Dieser Platz ist nun im Abfallsammelgebäude schon seit Neujahr eingerichtet und erfreut sich grosser Beliebtheit. Von der Möglichkeit dort Altpapier abzugeben, wird rege Gebrauch gemacht.

Das Papier sollte gebündelt gelagert werden. Die Abgabe von Altpapier in Säcken oder auch Karton ist nicht erlaubt.

Sanierung der Alpthalerstrasse

Über den Ablauf der Arbeiten betreffend der Sanierung der Alpthalerstrasse wird am Schluss der Versammlung Baupräsident Adrian Fässler orientieren.

Überarbeitung des Abfallmerkblattes

Die Umweltschutzkommission und der Gemeinderat haben das Abfallmerkblatt überarbeitet. Das alte stammt vom August 2008. Das überarbeitete Abfallmerkblatt wird in den nächsten Tagen allen Haushalten zugestellt.

Umbenennung der Haltestelle „Alpthal, Post“ in „Alpthal, Kirche“

Wegen der Schliessung der Poststelle Alpthal wird die Haltestelle bei der Kirche in „Alpthal, Kirche“ umbenannt. Das Bundesamt für Verkehr hat dieses Gesuch bewilligt. Die Anregung, dass die Haltestelle umbenannt werden sollte, ist von der PostAuto Schweiz AG gekommen.

Tätigkeit von Behörden und Kommissionen

Mit einer zusammenfassenden Übersicht gibt der Präsident Auskunft über die von Behörden und Kommissionen bewältigten Arbeiten im Jahre 2015. So hat der Gemeinderat in 17 Sitzungen 229 Geschäfte behandelt. Die Fürsorgebehörde behandelte in 3 Sitzungen 30 Geschäfte. Der Schulrat erledigte seine Aufgaben in 4 Sitzungen mit 25 Geschäften. Weitere Arbeiten wurden durch die Kommissionen erledigt, nämlich durch die Feuerwehrkommission an 2 Sitzungen mit 8 Geschäften. Die Bau-/Strassenkommission hat an 12 Sitzungen 46 Geschäfte behandelt; die Kommission Liegenschaften/Werke hat an 3 Sitzungen 6 Geschäfte behandelt. Die Orts- und Zonenplankommission hat an 5 Sitzungen 8 Geschäfte behandelt. Die neue Einbürgerungskommission hat an 2 Sitzungen 10 Geschäfte behandelt. Die Umweltkommission hatte 2 Sitzungen mit 3 Geschäften. Die Friedhofkommission hatte 1 Sitzung mit 5 Geschäften.

Der Vorsitzende dankt seinen Ratskollegen sowie dem Schreiber und der Gemeinkassierin für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ebenfalls dankt er Allen, die für die Gemeinde etwas tun und helfen, dass etwas geht. Wie bekannt, tritt Hubert Steiner als Gemeinderat zurück. Er ist ja, wie bekannt, als Kantonsrat gewählt worden. Er wird an der Dezember-Gemeinde verabschiedet.

Im Moment leben in der Gemeinde Alpthal aktuell 612 Personen. Am 31. Dezember 2015 waren es 606 Personen.

Verstorbene und Gebet

Zum Gedenken an alle verstorbenen Mitbürgerinnen und Mitbürger, insbesondere aber an die seit der letzten Gemeindeversammlung verstorbenen

Steiner-Steiner Martha, Hinterer Hausberg 1, gest. 17.12.2015 (07.08.1930)

Schuler Ferdinand, Dorfstrasse 54, gest. 25.02.2016 (31.01.1926)

Schuler Martin, Hochweidstrasse 1, gest. 27.02.2016 (16.01.1928)

und dass die Rechnungsgemeinde in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann, ersucht der Präsident die Versammelten aufzustehen zum Gebet eines Vaterunser und einer daran anschliessenden Gedenkminute.

Alsdann erklärt der Präsident die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den Gemeindegeschreiber die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. **Wahl von 3 Stimmenzählern**
2. **Vorlage der Jahresrechnung 2015**
 - 2.1 Erläuterungen zur Rechnung und zu den Nachkrediten
(*Sprecher: Säckelmeister Adelbert Inderbitzin*)
 - 2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer
 - 2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2015
 - 2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2015
3. **Überarbeitung des Reglements der Wasserversorgung Alpthal und des Tarifblatts der Wasserversorgung der Gemeinde Alpthal**
4. **Verschiedenes**

Aussprache und Anregungen
(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen. Der Präsident setzt damit die Genehmigung der Traktandenliste voraus.

Traktandum 1: Wahl von 3 Stimmenzählern

Als Stimmenzähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen:

Josef Reichlin, Gspaastrasse 5
Felix Beeler, Etternstrasse 2
Fredy Bula, Dorfstrasse 20

Gegen die Wahlvorschläge und den Antrag des Präsidenten, über die Wahl der Vorgesetzten gemeinsam abzustimmen, wird kein Einwand vorgebracht und die Vorgesetzten werden einstimmig gewählt.

Traktandum 2: Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 2015

2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zu Nachkrediten und Rechnung

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin begrüsst die Versammlungsteilnehmer. Er gibt zur vorliegenden Rechnung 2015 einige Erläuterungen ab. Auf Seite 7 ist der Zusammenzug der laufenden Rechnung. Die Rechnung 2015 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 2'659'314.64 und einem Gesamtertrag von Fr. 2'751'819.15 mit einem Überschuss von Fr. 92'499.51. Damit ist das Ergebnis um Fr. 368'300.00 besser ausgefallen als budgetiert worden ist. Wie es zu diesen Zahlen gekommen ist, sieht man im Zusammenzug. Die ersten acht Posten sind die Ausgabenposten; die beiden letzten Posten sind die Einnahmenressorts. Sämtliche Ressorts schliessen besser ab, als budgetiert. Vor allem ist erfreulich, dass man bei der Allgemeinen Verwaltung fast Fr. 50'000.00 einsparen konnte. Auch bei der sozialen Wohlfahrt konnten Fr. 43'000.00 eingespart werden. Bei den Steuern hatte man einen sehr guten Steuerertrag. Wir nehmen hier Fr. 172'000.00 mehr ein, als budgetiert.

0 Allgemeine Verwaltung

Wie bereits gesagt, haben wir bei der Allgemeinen Verwaltung Fr. 48'000.00 eingespart. Wir haben weniger Sitzungen gehabt, als geplant. Bei der Verwaltung sind die Personalkosten weniger hoch ausgefallen. Bei den Einnahmen fallen die höheren Kanzleigeühren zu Buche. Beim Konto Bauverwaltung hatten wir mehr Baugesuche und deshalb auch mehr Einnahmen, als budgetiert.

Verwaltungsliegenschaften > Unterhalt, Mobilien, Maschinen, Geräte

Hier fallen die tieferen Heizkosten auf. Hier konnten etwa Fr. 8'000.00 eingespart werden. Hingegen waren dann die Einnahmen bei den Benützungsgebühren für die MZA tiefer als budgetiert.

1 Öffentliche Sicherheit

Grundbuchbereinigung > Entschädigung an Bezirk

Bei der Grundbuchbereinigung haben wir weniger ausgegeben, als budgetiert. Die Angaben bekommen wir jeweils vom Kanton und es ist dann schwierig abzuschätzen, wie weit man mit den Arbeiten kommt. Die Arbeiten werden quartalsweise abgerechnet.

2 Bildung

Primarschule > Anschaffung Mobilien Maschinen Geräte

Hier hat man neue Laptops für die Schulzimmer angeschafft. Diese Anschaffung ist günstiger gekommen, als ursprünglich budgetiert.

Heilpädagogische Tagesschulen > Dienstleistungen Dritter

Hier wird ein Kind mehr unterrichtet. Dieses Kind wird aber intern bei uns im Schulzimmer unterrichtet.

3 Kultur und Freizeit

Auch hier konnte etwas eingespart werden. Es ist zum Beispiel etwas weniger an den Wanderwegen gemacht worden.

4 Gesundheit

Hier ist alles im Rahmen des Budgets abgelaufen.

5 Soziale Wohlfahrt

Hier konnte über die ganze Abteilung auch recht gespart werden.

Übrige Sozialhilfe, Wohlfahrt > Dienstleistungen Honorare

Für diverse Beratungen musste ein Anwalt beigezogen werden.

6 VerkehrGemeindestrassen > Strassenbeleuchtung, Signale

Hier sind die neuen Parkierungstafeln, rund ums Mehrzweckgebäude, eingebucht. Das war im Budget gar nicht vorgesehen. Deshalb braucht das auch einen Nachkredit.

Gemeindestrassen > Verkäufe

Hier ist der alte Salzstreuer verbucht, der verkauft worden ist.

7 Umwelt und RaumordnungWasserwerk > Entnahme aus Spezialfinanzierung

Aus der Spezialfinanzierung mussten Fr. 8'805.10 genommen werden, weil mit den Einnahmen die Ausgaben nicht gedeckt werden konnten. Das wird dann auch noch einmal im nächsten Traktandum betreffend dem Wasserreglement ein Thema sein.

8 Volkswirtschaft

Energieversorgung > Vergütung aus Energiekonzessionen:
Das EWS hat etwas mehr bezahlt als budgetiert worden ist.

9 Finanzen und Steuern

Wir hatten im letzten Jahr sehr gute Steuereinnahmen. Bei den ordentlichen Steuern wurden rund Fr. 80'000.00 mehr eingenommen als budgetiert worden ist. Im Jahr 2015 haben wir Fr. 720'000 eingenommen. Im Budget haben wir Fr. 640'000 vorgesehen gehabt. Zwei Jahre früher waren es nur Fr. 445'000.00. Es hat ihn sehr erstaunt, dass wir plötzlich so viel mehr Steuererträge haben. Ob das eventuell auch etwas mit den tiefen Zinsen zu tun hat, dass man weniger Abzüge machen kann. Es ist nicht ein einzelner grosser Betrag, der bezahlt worden ist. Auch mussten noch Nachsteuern bezahlt werden.

Zusammenstellung der Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung weist ein Eigenkapital per 31. Dezember 2015 von Fr. 427'787.71 aus.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin dankt der Gemeindegassierin Beatrice Fuchs für ihren grossen Einsatz über das ganze Jahr und für ihre Arbeit. Ebenfalls dankt er allen, die die Steuern pünktlich zahlen. Er erklärt sich nach den Erläuterungen zur Rechnung 2015 und zu den Nachkrediten bereit, sowohl zu Fragen bei den Nachkrediten als auch zur Rechnung allgemein Auskunft zu geben, soweit er dies kann.

Silvia Domon, Brunniweidstrasse 27, fragt zum Konto Nr. 701.480.00, „Entnahme aus den Spezialfinanzierungen“, was es mit dem Betrag von Fr. 8'805.10 auf sich hat.

Dazu erklärt **der Säckelmeister**, dass dieses Ressort eine Spezialfinanzierung ist. Diese Rechnung muss ausgeglichen sein. Jetzt hat das Geld nicht gereicht. Darum musste diese Rechnung mit diesem Betrag ausgeglichen werden. Die Belastung sieht man auf Seite 23 bei den Vorschüssen für Spezialfinanzierungen. Jetzt hat die Wasserversorgung eine Schuld von Fr. 15'839.00. Diese Schuld muss wieder ausgeglichen werden. Darum haben wir auch das anschliessende Traktandum.

2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer:

Rechnungsprüfer Werner Steiner orientiert, dass man die Rechnung an zwei Nachmittagen geprüft hat. Man hat die Rechnung 2015 im Detail angeschaut. Die Verwaltungsrechnung wurde stichprobenweise geprüft. Aufgrund ihrer Prüfung beantragt die RPK die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen.

Rechnungsprüfer Karl Steiner schliesst sich den Ausführungen von Werner Steiner an. Er empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.

Rechnungsprüferin Andrea Deuber hat dem Votum von Werner Steiner nichts mehr dazu zu fügen.

Auf die Frage des **Gemeindepräsidenten** nach allenfalls noch aufgetauchten Fragen zur Rechnung und zu den Nachkrediten meldet sich niemand aus der Versammlung zum Wort. Der Gemeindepräsident leitet deshalb über zur Abstimmung über die Rechnung 2015 und den Nachkrediten zur Rechnung 2015.

2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2015

Die Nachkredite zu Lasten der Rechnung 2015 im Gesamtbetrag von Fr. 29'444.73 werden einstimmig genehmigt.

2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2015

Die Jahresrechnung 2015 mit Laufender Rechnung, Bestandesrechnung und Investitionsrechnung wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 3: Überarbeitung des Reglements der Wasserversorgung und des Tarifblatts der Wasserversorgung der Gemeinde Alpthal

Gemeinderat Edgar Hensler begrüsst die Anwesenden. In diesem Traktandum geht es um die Überarbeitung des Reglements und des Tarifblatts der Wasserversorgung der Gemeinde Alpthal. Das heisst, es betrifft die gemeindliche Wasserversorgung vom Gebiet Kohlplatz bis Eigen. Das alte Reglement und das alte Tarifblatt stammen aus dem Jahr 1976. Seither ist weder das Reglement noch das Tarifblatt einmal angepasst worden. Seit rund 40 Jahren ist das nun gleich. Wir haben das Reglement der heutigen Zeit angepasst und mit anderen aktuellen Wasserreglementen verglichen. Die Wasserversorgung wird als Spezialfinanzierung geführt. Das heisst, Aufwand und Ertrag müssen längerfristig ausgeglichen sein. In den letzten Jahren sind aber die laufenden Kosten durch neue Vorschriften für die Wasseraufbereitung und durch den nötigen Leitungsunterhalt angestiegen und können so durch die Gebühren schon länger nicht mehr gedeckt werden. Nur schon für Quellrechte und Schutzzonenentschädigungen müssen wir jährlich mit Gebühren von Fr. 8'000.00 rechnen. Mit den neuen Gebühren sind wir auf dem Niveau von Unteriberg oder auch Einsiedeln. Wir sind etwas günstiger als Einsiedeln und etwas höher als Unteriberg. Das neue Reglement und das neue Tarifblatt ist durch das Amt für Raumentwicklung vom Kanton Schwyz und vom Eidgenössischen Preisüberwacher vorgeprüft und als in Ordnung befunden worden.

Gemeindepräsident Paul Schelbert fragt ob, ein Antrag auf Nichteintreten gestellt wird. Das ist nicht der Fall. Somit geht man auf die Beratung des Geschäftes über.

Edgar Hensler erklärt, dass ab Seite 29 der Botschaft das neue Reglement aufgeführt ist. Auf der linken Seite ist das bisherige Reglement aufgeführt. Auf der rechten Seite gegenübergestellt das neue Reglement. Er schlägt vor, dass man das neue Reglement abschnittsweise durchberät. Er wird auf grössere Änderungen hinweisen. Wenn Fragen sind, sollen diese sofort gestellt werden.

Alt Gemeindepräsident Urs Beeler, Eternstrasse 1, stellt fest, dass im Art. 1 die Bezeichnung „Gemeinde Alpthal“ nicht stimmt. Auch sollte nicht nur Bewohner stehen, sondern die „Bewohner vom Dorf“. Man muss das genauer umschreiben. Im Brunni sind es ja eigene Wasserversorgungen. Hier braucht es eine Ergänzung.

Gemeinderat Roger Durler entgegnet hier, dass diese Wasserversorgung der Gemeinde gehört. Wenn ja die Finanzierung nicht mehr sichergestellt ist, wie das im Moment der Fall ist, zahlt jeder Bürger von Alpthal an diese Wasserversorgung. Dann geht das auf die allgemeine Gemeinderechnung.

Gemeindepräsident Paul Schelbert stellt fest, dass sich nichts ändert, wenn man eine andere genauere Namensbezeichnung macht. Was will man mit einer anderen Namensgebung erreichen?

Urs Beeler ist der Meinung, dass man die Bewohner im Einzugsgebiet erwähnen muss. Schliesslich einigt man sich im Art. 1 auf folgenden Wortlaut:

Die Gemeinde Alpthal erstellt, betreibt und unterhält im Dorf Alpthal eine Wasserversorgungsanlage, um die Bewohner im Einzugsgebiet Stei - Eigen mit genügend Trink-, Brauch- und Löschwasser zu versorgen.

Urs Beeler schlägt in Art. 2 vor, dass man „Wasserversorgung“ über das ganze Reglement ausschreibt und nicht mit „WV“ abkürzt.

Das wird so entgegen genommen.

Edgar Hensler erklärt zu Art. 3, dass hier neu ist, dass die Kommissionsmitglieder nicht mehr auf 4 Jahre, sondern nur noch auf 2 Jahre gewählt werden. Das ist darum, weil die Hälfte des Gemeinderates alle 2 Jahre gewählt wird. Da gibt es auch immer wieder Änderungen in den Kommissionen. In Art. 4 ist der zweite Absatz des alten Reglements gestrichen worden. In Art. 5 ist der dritte Absatz gestrichen worden.

Marcel Bachmann, Oberbergstrasse 2, fragt, ob der vom Gemeinderat bestimmte konzessionierte Installateur für diese Konzession etwas bezahlt.

Edgar Hensler erklärt dazu, dass dieser nichts bezahlt. Er ist einfach bestimmt vom Gemeinderat. Der Hauptgrund, weshalb das gemacht wurde, ist wegen den Ausführungsplänen. Sonst hat jeder etwas anderes und es sind keine genauen Pläne vorhanden.

Weiter orientiert **Edgar Hensler**, dass in Art. 8 der erste Absatz wegfällt. Der Art. 9 ist auf das neue Tarifblatt bezogen. Der ganze Art. 22 aus dem alten Reglement ist gestrichen. Zu Art. 23 erklärt er, dass es sehr wichtig ist, dass die Planunterlagen immer vollständig sind.

Felix Beeler, Etternstrasse 2 fragt zum Durchleitungsrecht. Es ist ja so geschrieben, dass man es geben muss. Wenn es im Grundbuch eingetragen ist, wird das immer entschädigungslos gegeben? Hier ist nichts geschrieben.

Edgar Hensler meint, dass das Durchleitungsrecht nicht ganz entschädigungslos gegeben wird.

Felix Beeler stellt fest, dass nur der Ertragsausfall entschädigt worden ist. Man sollte sich überlegen, wie das in Zukunft behandelt wird. In alten Abrechnungen hat er gesehen, dass zwei Franken pro Laufmeter als Ertragsausfall bezahlt worden sind. Die Landwirtschaft ist ja im Wesentlichen am Ganzen beteiligt. Darum hat es seinerzeit auch Subventionen gegeben.

Edgar Hensler stellt das Tarifblatt zum Wasserreglement vor. Dieses befindet sich auf Seite 34 der Botschaft. Grundsätzlich stellt er fest, dass die Einnahmen schon seit einigen Jahren nicht mehr reichen, um die Ausgaben zu decken. Das Geld in den Spezialfinanzierungen ist aufgebraucht. Man hätte schon früher reagieren sollen und nicht erst jetzt. Er erklärt, warum das Ganze heute mehr kostet als früher. Da sind sicher die Quellenrechte, vor allem das im Bann. Dann kommen die Schutzzonenentschädigungen dazu. Diese hatte man früher auch nicht. Weil die Leitungen älter sind, gibt es immer wieder Lecks, die repariert werden müssen. Mit dem neuen Reservoir gibt es zusätzliche Unterhaltskosten, z.B. mit der Wasseraufbereitung, der Computeranlage und der Telefonleitung. Im Winter muss das Reservoir etwas geheizt werden, damit alles richtig funktioniert. Das gibt zusätzliche Stromkosten. Das sind alles Sachen, die vor 40 Jahren und auch vor 20 Jahren noch nicht angefallen sind. Anschliessend erklärt er die Anschlussgebühren. Mit diesen neuen Gebühren erwarten wir etwa eine Verdoppelung der Gesamteinnahmen. Aber damit können wir noch nicht gross Geld anhäufen in der Spezialfinanzierung.

Felix Beeler fragt, wie viele Gebäude angeschlossen sind.

Gemeinderat Edgar Hensler orientiert, dass etwa 100 Gebäude angeschlossen sind. Aber die Grundgebühr ist ein Mehrfaches. Da sind Mehrfamilienhäuser, wo jede Wohnung gezählt wird. Das sind ca. 130 Wohnungen.

Felix Beeler stellt fest, dass es die Anschlussgebühren und die Benützungsgebühren gibt. Man redet bei den Anschlussgebühren und bei den Benützungsgebühren von den Anschlüssen. Man redet nicht vom Gleichen. Bei den Benützungsgebühren redet man von den Wohnungen und bei den Anschlussgebühren von den Gebäuden. In Art. 9 wird das nicht ausgedeutet was da gemeint ist, ob jede Wohnung zahlen muss, oder ob nur das Gebäude zahlen muss.

Edgar Hensler orientiert, dass bei den Benützungsgebühren pro Zähler gemeint ist.

Man einigt sich dann darauf, dass Art 9. mit „pro Bezugseinheit“ ergänzt wird. Ebenfalls wird Punkt 1 bei den Benützungsgebühren damit ergänzt.

Somit heisst Art. 9:

Der Wasserzins setzt sich zusammen aus einer jährlichen Gebühr (Grundgebühr) pro Bezugseinheit, sowie die Bezugsgebühr pro m³.

Die Wasserzinsen müssen eine angemessene Amortisation, Verzinsung und Rückstellung ermöglichen.

Markus Ochsner, Stöckenweg 1, fragt, wie das ist, wenn man eine neue Leitung macht, gibt es Subventionen. Wie ist das, wenn man eine Leitung saniert, oder zum zweiten Mal macht?

Edgar Hensler orientiert, dass es Subventionen gibt. Wir haben das letztes Jahr angefragt, in Schwyz hat man uns auf fünf Jahre hinaus vertröstet. Aber es sollte wieder geben.

Marcel Bachmann fragt, wie der allgemeine Zustand der Wasserleitungen ist. Wenn sie nicht gut ist, muss man überlegen, ob man mit den Wasserzinsen nicht noch mehr erhöhen will. Sicher das ist nicht so populär.

Edgar Hensler stellt fest, dass das Hauptproblem darin liegt, dass man 40 Jahre gar nichts erhöht hat. Jetzt ist es schon eine Verdoppelung. Am schlechtesten ist die Leitung vom Malosen bis zur Riedbodenstrasse. Hier haben wir ein Projekt ausarbeiten lassen.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin orientiert, dass bei der letzten Sanierung ein recht grosser Betrag an Subventionen bezahlt worden ist. Das ändert halt auch immer wieder mit den Subventionen.

Gemeindepräsident Paul Schelbert stellt fest, dass die Idee ja eigentlich gut ist. Wir gehen jetzt um ca. 100 % hinauf. Wir haben ja die Anfrage gemacht, wie Edgar Hensler gesagt hat. Aber in den nächsten vier bis fünf Jahren gibt es keine Subvention. In einigen Jahren wissen wir mehr. Dann müssen wir halt eventuell noch einmal über die Gebühren reden.

Guido Steiner, Hausbergstrasse 4, ist nicht ganz der gleichen Meinung. Wir haben es vorher gehört. Für diese Sanierung gibt es auch wieder Subventionen. Wenn wir jetzt um 100 % aufschlagen, dann heisst es vielleicht, dass man gut da steht, und es gibt dann weniger Subventionen. Mit diesem Aufschlag bestraft man eine grössere Familie mit einigen Kindern oder die Landwirtschaft größer. Er ist der Meinung, dass man mit der Grundgebühr etwas weiter hinaufgeht und die Bezugsgebühren etwas senkt.

Emil Kälin, Dorfstrasse 30, stellt fest, dass die Erhöhung 100 % beträgt. Wenn man auch anschaut, dass es keinen Gratisbezug mit der Grundgebühr gibt. Der Rest hat er mit 30 Rappen bezahlt. Jetzt zahlt er jeden m³ Wasser mit einem Franken. Das ist viel mehr als vorher. Er meint, dass 50 Rappen pro m³ reichen würden.

Gemeindepräsident Paul Schelbert stellt fest, dass ein Vierpersonen-Haushalt mit etwa Fr. 100.00 pro Jahr mehr rechnen muss. Als Antwort zu Guido Steiner sagt er, dass

man grundsätzlich die Gebühren auf die Verbraucher abstützen will. Es ist klar, ganz gerecht wird man nie. Wir müssen einen Kompromiss finden.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin orientiert, dass man differenzieren wollte. Subventionen gibt es ja nur, wenn Landwirte am Netz sind. Wenn keine Bauern am Netz sind, gibt es keine Subventionen. Wie hoch man die Differenz macht, das ist ein Vorschlag des Gemeinderates.

Felix Beeler hat sich auch Gedanken gemacht über die ganze Wasserversorgung. Er sieht das auch nicht ganz so, wie das der Gemeinderat aufgegleist hat. Es geht ihm nicht in den Kopf, dass die, die mehr Wasser brauchen, aus landwirtschaftlicher Sicht, aus Sicht einer Familie, dass diese Verbraucher bestraft werden, indem man die Gebühr um 100 % erhöht. Auf der anderen Seite redet man von ca. 130 Benützungseinheiten. Dort bleibt man bei den Fr. 100.00. Dort geht man nicht hinauf. Wenn man vorher 150 m³ Wasser dafür bekommen hat, dann hat das bei einem Haushalt mit zwei oder drei Personen gereicht. Er will damit sagen, dass man die Grundgebühr erhöhen muss und die Bezugsgebühren reduzieren muss. Mit dem Vorschlag des Gemeinderates werden grosse Familien oder auch landwirtschaftliche Betriebe mit grossem Wasserverbrauch, zum Beispiel eine Schweinemast, unverhältnismässig bestraft. Das Wasser darf nicht zu teuer werden. Die Differenz darf man nicht nur bei denen holen, die mehr Wasser brauchen, sondern man muss die Grundgebühr auch erhöhen. Deshalb schlägt er vor, dass man die jährliche Grundgebühr erhöht und die Bezugsgebühren reduziert, so dass alle Wasserbezügler ungefähr die gleiche Teuerung mittragen.

Er stellt deshalb folgenden Antrag.

Die Grundgebühr wird pro Bezugseinheit auf Fr. 150.00 erhöht. Die Bezugsgebühr wird pro m³ Wasser für Nichtlandwirtschaft auf Fr. 0.60 und für die Landwirtschaft auf Fr. 0.40 reduziert.

Somit ist die Diskussion erschöpft.

Gemeindepräsident Paul Schelbert lässt als erstes über den Antrag von Felix Beeler abstimmen.

In der Folge stimmen:

22 Anwesende für den Antrag von Felix Beeler;

1 Anwesender stimmt für den Antrag des Gemeinderates;

7 Bürger enthalten sich der Stimme.

Somit ist der Antrag von Felix Beeler angenommen.

Felix Beeler dankt für die Zustimmung. Er orientiert auch, dass die Genossame Alpthal im Brunni Wasser liefert. Dort hat man ungefähr die gleichen Ansätze, wie jetzt hier beschlossen worden ist.

Anschliessend gibt der **Gemeindepräsident** das Wort den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission.

Werner Steiner stellt fest, dass die Rechnungsprüfungskommission das Reglement geprüft hat. Die RPK beantragt, dass dieses so genehmigt wird.

Der Gemeindepräsident nimmt nun die Abstimmung vor:

Abstimmung zum Traktandum Nr. 3

Das neue Reglement über die Wasserversorgung und das Tarifblatt der Wasserversorgung der Gemeinde Alpthal wird mit den besprochenen und beschlossenen Änderungen einstimmig genehmigt.

Das nachfolgende neue Wasserreglement ist genehmigt worden:

Neues Wasserreglement der Gemeinde Alpthal

I. ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

§ 1 Name und Zweck

Die Gemeinde Alpthal erstellt, betreibt und unterhält im Dorf Alpthal eine Wasserversorgungsanlage, um die Bewohner im Einzugsgebiet Stei - Eigen mit genügend Trink-, Brauch- und Löschwasser zu versorgen.

§ 2 Spezialfinanzierung

Die Rechnung der Wasserversorgung wird als Spezialfinanzierung geführt. Budget und Rechnung sowie ausserordentliche Ausgaben sind der Gemeindeversammlung vorzulegen.

§ 3 Organisation

Die Oberaufsicht über die Wasserversorgung liegt beim Gemeinderat.

Die Geschäftsleitung wird einer Kommission von 3 oder 5 Mitgliedern übertragen, welche vom Gemeinderat auf die Dauer von 2 Jahren bestellt werden.

Der Gemeinderat ernennt den Brunnenmeister, welcher für den Unterhalt der Anlagen verantwortlich ist.

Der Gemeinderat legt die Aufgaben des Brunnenmeisters in einem Pflichtenheft fest.

II. DIE WASSERABGABE

§ 4 Wasserlieferung

Die Wasserversorgung beliefert die Abonnenten im Bereich des Verteilnetzes mit Trink-, Brauch- und Löschwasser.

Die Wasserversorgung verpflichtet sich, den Abonnenten dauernd hygienisch einwandfreies Wasser zu liefern. Vorbehalten bleiben Einschränkungen infolge Wassermangels.

Unterbrüche in der Wasserlieferung zufolge Betriebsstörungen, Reparaturen, Neuanschlüssen etc. werden den Abonnenten, soweit möglich, rechtzeitig mitgeteilt. Eine Verpflichtung seitens der Wasserversorgung für Schadenersatz zufolge unterbrochener Wasserlieferung besteht in keinem Fall.

Das Verteilnetz kann durch Beschluss des Gemeinderates und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Wirtschaftlichkeit erweitert werden.

§ 5 Erstellung und Unterhalt der Anlagen

Die Wasserversorgung erstellt und unterhält die Quellfassungen, Wasserreservoirs, Hauptleitungen mit den Absperrorganen und Hydranten sowie Zweigleitungen bis und mit dem Hauptabstellhahn oder Schieber.

Die Hauszuleitung ab Hauptabstellhahn ist vom Abonnenten auf eigene Rechnung durch einen von vom Gemeinderat konzessionierten Installateur ausführen zu lassen. Als Hauszuleitung wird die Leitungsstrecke von der Hauptleitung bis zur Wasseruhr im Haus des Abonnenten bezeichnet.

Der Abonnent ist auch verpflichtet, alle Installationen im Gebäudeinnern stets in einwandfreiem Zustand zu erhalten. Der Wasserversorgung steht das Kontrollrecht jederzeit zu.

Mängel an der Gebäudezuleitung sind der Wasserversorgung sofort zu melden und in Absprache mit der Wasserversorgung oder deren Beauftragte beheben zu lassen. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift ist die zuständige Kommission berechtigt, die erforderlichen Reparaturen auf Kosten des Abonnenten vorzunehmen. Der Abonnent haftet ab Schieber.

§ 6 Abonnementsvertrag

Zwischen dem Grundeigentümer, welcher Wasser von der Wasserversorgung beziehen will, wird ein schriftlicher Abonnements-Vertrag mit der Wasserversorgung auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Mit Mietern und Pächtern eines Grundstückes werden keine Abonnements-Verträge abgeschlossen.

§ 7 Kündigung des Abonnements

Der Abonnementsvertrag kann vom Abonnenten auf Monatsende und unter Berücksichtigung einer 3-monatigen Kündigungsfrist gekündigt werden.

Die Wasserversorgung kann vom Vertrag unter Einhaltung der gleichen Frist zurücktreten wenn:

- a) der Abonnent gegen die Bestimmungen des Vertrages und dieses Reglements verstösst;
- b) Der Abonnent seinen Zahlungsverpflichtungen trotz schriftlicher Mahnung nicht nachkommt.

III. ANSCHLUSSGEBÜHR UND WASSERZINSEN

§ 8 Anschlussgebühr und Wasserzins

Der Abonnent hat für den Anschluss eine einmalige Gebühr zu bezahlen.

Der Gemeinderat setzt die Anschlussgebühren fest, welche innert 30 Tagen nach Rechnungsstellung zu bezahlen ist. Wird ein Neubau nicht ausgeführt, so ist die bereits bezahlte Gebühr ohne Zinsvergütung zurückzuerstatten.

§ 9 Berechnung des Wasserzinses

Der Wasserzins setzt sich zusammen aus einer jährlichen Gebühr (Grundgebühr) pro Bezugseinheit, sowie die Bezugsgebühr pro m³.

Die Wasserzinsen müssen eine angemessene Amortisation, Verzinsung und Rückstellung ermöglichen.

§ 10 Wassermesser und Mietzins

Die Wasserversorgung installiert die erforderlichen Wassermesser (Wasseruhr) und bestimmt deren Standort. Die Wassermesser verbleiben im Eigentum der Wasserversorgung, welches jährlich einen Mietzins erhebt.

Sind für einen Landwirtschaftsbetrieb mehrere Wassermesser notwendig, so wird der Mietzins für einen Wassermesser berechnet

§ 11 Hydranten-Gebühr

Hydranten werden von der Wasserversorgung, in Absprache mit der Feuerwehr, auf eigene Rechnung ins Leitungsnetz eingebaut.

Für die Funktionskontrolle der Hydranten ist der Wassermeister zuständig. Die Reparatur-, Unterhalts- und Ersatzkosten gehen zu Lasten der Wasserversorgung.

Eigentümer, deren Gebäude nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen sind, aber im Bereich eines Hydranten liegen, haben jährlich eine Gebühr zu entrichten. Die Höhe derselben ist im Tarifblatt festgelegt

§ 12 Rechnungstellung für Wasserzins und Gebühren

Die Rechnungsstellung für Wasserzinsen und Gebühren erfolgt jährlich per 31. Dezember. Diese Rechnungen sind innert 30 Tagen zu bezahlen.

§ 13 Prüfung der Wassermesser

Jeder Abonnent kann die Prüfung und Auswechslung des in einem Grundstück aufgestellten Wassermessers sowie die Aushändigung des betreffenden Prüfscheines verlangen. Der Wassermesser wird als richtiggehend betrachtet, wenn seine Angaben im üblichen Messbereich innerhalb der zulässigen Fehlertoleranz von plus / minus 5 % bleiben. Die Kosten für Prüfung und Auswechslung fallen zu Lasten des nichtrechthabenden Teiles.

IV. LEITUNGSNETZ

§ 14 Hydranten

Hydranten dürfen nur mit Bewilligung des Brunnenmeisters für Zwecke, die nicht der Feuerbekämpfung dienen, verwendet werden. Missbräuchliche Verwendung wird durch den Gemeinderat geahndet.

§ 15 Laufende Brunnen

Für Laufbrunnen ist eine Bewilligung durch die Kommission erforderlich. Die Abgabe geht über den Wassermesser. Bei Wassermangel sind Laufbrunnen auf Verfügung der Kommission abzustellen.

§ 16 Provisorische Wasserabgabe

Bauwasser oder Wasser für Strassen- und Kanalisationsreinigung kann mit Bewilligung der Kommission ab normalem Zapfhahn oder einem Hydranten bezogen werden. Die Wasserabgabe kann durch eine Pauschale oder per m³ (mit Wassermesser) bezahlt werden.

§ 17 Kontrollrecht der privaten Installationen

Die Organe der Wasserversorgung sind befugt, die privaten Wasserinstallationen einer Kontrolle zu unterziehen.

§ 18 Einsparung im Wasserbereich

Bei längerer Dürre oder grosser Kälte kann die Kommission zum Zwecke der Einsparung im Wasserverbrauch die erforderlichen Weisungen erteilen.

§ 19 Meldepflicht

Dem Abonnenten obliegt die Meldepflicht für folgende Vorkommnisse:

- a) Die Veräusserung des Grundstückes oder eines Teiles davon;
- b) Einbau zusätzlicher Wohnungen;
- c) Änderungen an den Gebäudezuleitungen;
- d) Störungen im Betrieb der Wasserversorgungsanlagen.

Der Veräusserer bleibt durch den Abonnementsvertrag solange verpflichtet, bis er der Wasserversorgung vom erfolgten Eigentumsübergang schriftliche Meldung erstattet.

§ 20 Verbote

Verboten ist:

- a) Die Wasserabgabe an Nicht-Abonnenten oder die Ableitung von Wasser auf andere Grundstücke;
- b) die Wasserentnahme ohne Bewilligung aus öffentlichen Hydranten;
- c) Beschädigungen und Manipulationen an Wassermessern;
- d) jeder rechtswidrige Wasserbezug.

§ 21 Durchleitungsrecht

Jeder Grundeigentümer ist verpflichtet, für Haupt- und Zweigleitungen der Wasserversorgung das Durchleitungsrecht über sein Grundstück zu erteilen. Für die Inanspruchnahme von Grund und Boden für Reservoir, Reduzierschächte und für die Einräumung von Quellrechten ist eine angemessene Entschädigung zu bezahlen. Das Durchleitungsrecht ist auf Kosten der Wasserversorgung im Grundbuch eintragen zu lassen. Die Erstellungs- und Reparaturarbeiten sind unter möglicher Schonung des in Anspruch genommenen Grundstückes auszuführen.

§ 22 Haftung

Für allfällige Schäden, welche an Gebäuden oder Liegenschaften der Abonnenten durch die Wasserzuleitung entstehen, haftet die Wasserversorgung nicht. Ebenso haftet sie auch nicht für Schäden, welche auf Handlungen oder Unterlassungen Drit-

ter zurückzuführen sind.

Für Schäden, welche infolge Frost oder durch Nichtbeachten der Vorschriften entstehen, haftet ab Abstellhahn der Abonment.

§ 23 Planunterlagen

Die Wasserversorgung hat von allen öffentlichen und privaten Anlagen (ausser den Hausinstallationen) eine vollständige Plansammlung anzulegen. Die Pläne müssen den tatsächlichen Ausführungen entsprechen und sind alle sechs Jahre nachzuführen.

V. STRAF- UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 24 Straf- und Schlussbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen dieses Reglement oder darauf gestützte Anordnungen der Wasserversorgung oder des Gemeinderates können nach den Vorschriften der Strafprozessordnung mit Bussen bestraft werden.

In schwerwiegenden Fällen steht der Wasserversorgung das Recht zu, nach vorheriger schriftlicher Mahnung, die Wasserlieferung an den fehlbaren Bezüger einzustellen.

Gegen Verfügungen der zuständigen Kommission kann innert 20 Tagen seit deren Zustellung beim Gemeinderat schriftlich Einsprache erhoben wird. Gegen den Entscheid des Gemeinderates kann nach den Vorschriften des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege Beschwerde beim Regierungsrat erhoben werden.

Änderungen dieses Reglements bedürfen der Genehmigung der Gemeindeversammlung und des Regierungsrates.

§ 25 Inkrafttreten

Der Gemeinderat bestimmt nach erfolgter Genehmigung durch den Regierungsrat den Zeitpunkt des Inkrafttretens.

Mit dem Inkrafttreten ist das Reglement der Wasserversorgung vom 10. Januar 1976 aufgehoben.

Tarifblatt zum Wasserreglement

A. Anschlussgebühr

Für den Anschluss an die Wasserversorgung und die Mitbenützung der bestehenden Wasserversorgungsanlage haben die Eigentümer, bzw. Baurechtsnehmer von Liegenschaften eine Anschlussgebühr nach folgenden Ansätzen zu entrichten (Art. 8 des Reglements):

Pro m³ effektiv umbautes, nutzbares Gebäudevolumen (SIA-Norm 504 416)

- Hauptbauten, Ein- und Mehrfamilienhäuser, Büro- und Gewerbehäuser, Hotels, öffentliche Bauten Fr. 6.00/m³
- Ferienhäuser Fr. 8.00/m³
- Industrie- und Fabrikationshallen, Nebenbauten (angebaute Abstell- und Lagerräume, Ein- und Mehrfachgaragen) Fr. 1.20/m³
- Lagerhallen, Tief- und Sammelgaragen über 60 m² Fr. 0.80/m³
- Landwirtschaftliche Objekte (geschlossene und offene Bauweise) Fr. 0.50/m³

B. Benützungsgebühren

Die Eigentümer, bzw. die Baurechtsnehmer von Liegenschaften, welche der öffentlichen Wasserversorgung angeschlossen sind, haben eine jährliche Benützungsg Gebühr zu entrichten.

- 1) Die jährliche Grundgebühr pro Bezugseinheit (Art. 9) beträgt Fr. 150.00
- 2) Die Bezugsgebühr pro m³ Wasser (Wasserverbrauch, Art. 9) beträgt
 - a) für Nichtlandwirtschaft Fr. 0.60
 - b) für Landwirtschaft Fr. 0.40
- 3) Zins für Wasseruhren (Art. 10) Fr. 20.00
- 4) Hydrantengebühr (Art. 11) 0.2 Promille
des Gebäudewertes

Traktandum 4: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt **der Präsident** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Felix Beeler fragt zur Rechnung zur sozialen Wohlfahrt, ob das so weiter geht mit dieser Position mit Fr. 200'000.00? Oder wie läuft das in Zukunft?

Gemeinderat Roger Durler erklärt dazu, dass es im Moment leider so ist. Das ist ein gesellschaftliches Problem. Es wird wahrscheinlich eine Verbesserung geben. Es ist ein Fall, der diese Kosten verursacht. Konkreter darf er nicht werden.

Marcel Bachmann wünscht, dass die Veröffentlichungen der Gemeinderatssitzungen etwas ausführlicher wären.

Der Gemeindepräsident nimmt das entgegen.

Marius Egloff, Haggeneggweg 8, wünscht, dass der Wanderweg entlang der Alp besser unterhalten wird. Es hat Schlaglöcher und Pfützen.

Dazu entgegnet **Baupräsident Adrian Fässler**, dass wenn wir solche Wünsche erfüllen müssen, wir längerfristig die Steuer erhöhen müssten.

Frau Nora Pletscher Bula, Dorfstrasse 20 dankt, dem Gemeinderat, dass er nach der letzten Gemeindeversammlung so schnell mit dem Einrichten einer Papiersammelstelle im Kehrichtgebäude reagiert hat.

Baupräsident Adrian Fässler orientiert noch über die bevorstehende Strassensanierung. Im Februar hat der Gemeinderat die Ausschreibung gemacht. Man hat drei Firmen eingeladen. Die Arbeiten wurden dann an die Firma Hagedorn aus Meilen vergeben. Die Daten für die Sanierung sind nun festgelegt worden. Die Haushaltungen werden dann noch mittels Flyer orientiert. Am Dienstag, den 7. Juni 2016 wird mit dem Fräsen angefangen. Das passiert auch bei schlechtem Wetter. Am Mittwoch den 8. Juni, ab 17.00 Uhr ist die ganze Strasse gesperrt. Während der Sperrung wird dann eine Notzufahrt entlang der Alp installiert. Um 17.00 Uhr kommt der Bitumenwagen. Dann macht man den Schwarzanstrich. Am Donnerstag, den 9. Juni wird dann der Belag eingebaut. Das passiert an einem Tag. Am Freitag, den 10. Juni ist ab 06.00 Uhr die Strasse wieder befahrbar. Der Vorbehalt ist einfach, dass das Wetter stimmen muss.

Der Gemeindepräsident schliesst die Versammlung und wünscht allen Versammlungsteilnehmern einen schönen und unfallfreien Sommer und eine gute Heimkehr. Das Hotel Brunni hat heute nach den Ferien wieder geöffnet.

Schluss der Gemeindeversammlung um 21.20 Uhr.



Der Gemeindegemeinschaftsbeschreiber:

.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll ist nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates vom 30. Juni 2016 genehmigt worden.

GEMEINDERAT ALPHTAL

Präsident:

Schreiber:



[Handwritten signature in blue ink]

PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Budgetgemeinde)

Freitag, 9. Dezember 2016, 20.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Alpthal

Stimmberechtigt: 457 Personen

Anwesend: 22 Stimmberechtigte (4.81 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Paul Schelbert, 64, Dorfstrasse 26

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmenzähler: Fredy Holdener, Lümpepenstrasse 13
Christian Schuler, Oberbergstrasse 2
Norbert Kälin, Lümpepenstrasse 14

Begrüssung - Allgemeine Orientierungen

Gemeindepräsident Paul Schelbert begrüsst die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Entschuldigt haben sich: Ein Vertreter des „Boten der Urschweiz“; Gemeinderat Marco Steiner, der am Arbeiten ist; Karl Steiner, Mitglied der RPK und Alt-Kantonsrat Toni Holdener. Für den „Einsiedler Anzeiger“ ist Meinrad Steiner anwesend. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht im Anschlagkasten der Gemeinde erfolgte und mit dem Rechnungsvoranschlag 2017 und den Traktanden auch in alle Haushaltungen verschickt worden ist.

In seinem Rückblick über das Sommerhalbjahr möchte der Vorsitzende auf einige Ereignisse etwas näher eingehen, insbesondere sind das:

Gemeinderat

Seit dem 1. Juli 2016 ist eine neue Gemeinderätin im Amt, GR Yvonne Müller-Koster. Sie ersetzt im Gremium Hubert Steiner. Sie präsidiert das Fürsorgewesen.

Alt Gemeinderat Hubert Steiner

Hubert Steiner ist nach 12-jähriger Arbeit im Gemeinderat auf die Wahlen hin, im Frühling, aus diesem Gremium ausgeschieden. Während der ganzen Zeit war er Präsident der Fürsorgebehörde Alpthal. Der Gemeinderat dankt Hubert Steiner im Namen der Bevölkerung für seinen Einsatz zugunsten der Öffentlichkeit in den vergangenen 12 Jahren. Für seine neue Tätigkeit im Kantonsrat Schwyz wünschen wir ihm viel Ausdauer und ein gutes Händchen beim Fällen von wichtigen Entscheidungen. Anlässlich des Jahreschlussessens wurde Hubert Steiner ein Präsent überreicht.

Alt Kantonsrat Toni Holdener

Alt Kantonsrat Toni Holdener hat von 2004 bis 2016 während 12 Jahren die Gemeinde Alpthal im Kantonsrat in Schwyz vertreten. Er ist auf die neue Legislatur nicht mehr angetreten. Wir danken Toni Holdener für seine Arbeit im Kantonsrat Schwyz zugunsten der Gemeinde Alpthal in den vergangenen 12 Jahren recht herzlich und wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Ihm wurde ebenfalls anlässlich des Jahreschlussessens gedankt.

Neue Lehrerin

Im Sommer 2016 hat Frau Muriel Lienert als neue Fachlehrerin bei der Gemeinde Alpthal in einem Teilzeitpensum zu arbeiten begonnen. Sie ersetzt Astrid Gerber, die uns nach einem Jahr wieder verlassen hat.

Neues Wasserreglement

An der Gemeindeversammlung vom 29. April 2016 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ein neues Wasserreglement für die Gemeinde Alpthal und das dazugehörige Tarifblatt beschlossen. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz hat mit Beschluss Nr. 702/2016 das Reglement und das Tarifblatt genehmigt.

Sanierung der Alpthalerstrasse

Nach diversen Verschiebungen konnte am 21. und 22. Juni 2016 die Alpthalerstrasse saniert werden. Noch einmal ein Dankeschön an Baupräsident Adi Fässler, der das Ganze koordiniert hat und auch an die Bevölkerung, die während den zweitägigen Arbeiten hie und da Wartezeiten in Kauf nehmen musste. Jeder kann es selber sehen, die Sanierung hat sich gelohnt.

Behindertengerechte Rampe bei der Kirche

Bei der Kirche wurde im Sommer eine behindertengerechte Rampe gebaut. So können nun auch Menschen im Rollstuhl ohne fremde Hilfe die Alpthaler Kirche besuchen. Die Kosten wurden von der Katholischen Kirchengemeinde und der Einwohnergemeinde geteilt.

Delegiertenversammlung der Feuerwehren des Kantons Schwyz

Am Samstag, den 22. April 2017 findet in Alpthal die Delegiertenversammlung der Feuerwehren des Kantons Schwyz statt. Ein OK unter der Leitung von Patrick Steiner organisiert den Anlass.

Ein Grossanlass in Alpthal

Im nächsten Jahr findet am Sonntag, den 13. August 2017 das Innerschweizerische Nachwuchsschwingfest in Alpthal statt. Der Schwingclub Einsiedeln wird zusammen mit den Schwingerfreunden Alpthal das Fest durchführen. Ein dreizehnköpfiges OK unter der Leitung von Peter Steiner organisiert den Anlass. Vorgängig findet am 12. August 2017 das Chilbischwingen Einsiedeln in Alpthal statt, weil am normalen Datum vom 27. August das Unspunnenschwinget stattfindet.

Einwohnerzahl

Am 1. Dezember 2016 waren in Alpthal 616 Personen gemeldet, so viele wie noch nie.

Verstorbene im Gebet

Im vergangenen Halbjahr sind folgende Personen aus der Gemeinde Alpthal verstorben:

- 7. Juli 2016: Karl Beeler-Fassbind, geb. 7. Februar 1931, Dorfstr. 23, Alpthal.
- 27. August 2016: Elfriede Gisela Burger-Espig, geb. 7. März 1946, Riedbodenstr. 6, Alpthal.

Zum Gedenken an die verstorbenen Mitbürger und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann, ersucht der Präsident die Versammelten zum Gebet eines „Vater Unser“ und einer daran anschliessenden Gedenkminute für die Verstorbenen aufzustehen.

Alsdann erklärt der Präsident die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den **Gemeindeschreiber Franz Müller** die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste**1. Wahl von drei Stimmzählern****2. Vorlage des Rechnungsvoranschlags 2017**

- 2.1 Erläuterungen zum Rechnungsvoranschlag 2017
(Sprecher: Säckelmeister Adelbert Inderbitzin)
- 2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission
- 2.3 Genehmigung des Rechnungsvoranschlags 2017
mit einem Steuerfuss von 135 Steuereinheiten

3. Verschiedenes

- Aussprache und Anregungen
(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen.
Der Präsident setzt damit die Genehmigung der Traktandenliste voraus.

**Traktandum 1:
Wahl von drei Stimmzählern**

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und in globo einstimmig gewählt:

Fredy Holdener, Lümpepenstrasse 13
Christian Schuler, Oberbergstrasse 2
Norbert Kälin, Lümpepenstrasse 14

Die Stimmzähler nehmen am Tisch der Sitzungsleitung platz.

**Traktandum 2:
Vorlage und Genehmigung des Rechnungsvoranschlags 2017****2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zum Voranschlag**

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin begrüsst die Gemeindegängerinnen und Gemeindegänger zur heutigen Budgetgemeinde. Er will, wie jedes Jahr, zu den einzelnen Positionen einige Erklärungen abgeben. Auf Seite 7 sieht man den Zusammenschluss. Das Budget 2017 schliesst bei Ausgaben von Fr. 2'871'900 und Einnahmen von Fr. 2'761'900 mit Mehrausgaben von Fr. 110'000 ab. Wenn man mit diesen Ausgaben ein ausgeglichenes Budget erreichen möchte, müsste man einen Steuerfuss von 153 % anstreben. Gegenüber dem letzten Jahr schliesst die öffentliche Sicherheit etwas billiger ab. Die Ausgaben bei der Bildung sind etwas höher. Ebenfalls weniger geben wir bei der

sozialen Wohlfahrt aus. Beim Verkehr sind wir günstiger, weil in diesem Jahr die Sanierung der Alphalerstrasse budgetiert war.

0 Allgemeine Verwaltung

060.318.00, Dienstleistungen, Honorare

Für die Planung einer neuen Heizung für die MZA sind Fr. 35'000 budgetiert.

1 Öffentliche Sicherheit

102.352.00, Entschädigung an Bezirk

Hier sind die Kosten für die Grundbuchbereinigung drin. Hier sieht man langsam ein Ende. Gegenüber dem letzten Jahr gehen die Beiträge um Fr. 20'000 zurück.

2 Bildung

220.364.00, Beiträge an Sonderschulen

Hier sind die Beiträge an die Sonderschule. Zwei Kinder gehen nach Freienbach bzw. Schwyz in die Schule und ein Kind bekommt in der Regelklasse intern eine Sonderschulung. Seit ein paar Jahren muss hier die Gemeinde die Hälfte der Kosten übernehmen. Früher hat der Kanton 80 % der Kosten übernommen. Ein Kind mehr oder weniger, das bedeutet hier rechte Ausschläge.

3 Kultur und Freizeit

Hier bewegen sich die Ausgaben im Bereich des Vorjahres.

4 Gesundheit

Hier gibt es auch keine speziellen Meldungen.

5 Soziale Wohlfahrt

500.361.00, Beiträge an Kanton

Hier müssen wir höhere Beiträge, als im letzten Jahr, an den Kanton budgetieren.

580.366.10, Schweizerbürger in Gemeinde

Hier können wir mit geringeren Kosten gegenüber dem letzten Jahr rechnen. Das können wir aber nicht gross beeinflussen.

6 Verkehr

620.314.30, Strassenunterhalt

Gegenüber vom letzten Jahr ist hier wieder der normale Unterhalt. Im letzten Jahr war hier die Sanierung der Alpthalerstrasse budgetiert. Dieses Jahr sind keine besonderen Aufwendungen geplant.

630.365.00, Beiträge an private Institutionen

Hier ist die Sanierung der Brunnibergstrasse budgetiert.

7 Umwelt und Raumordnung

740.314.00, Baulicher Unterhalt durch Dritte.

Es ist vorgesehen, bei der Mulde ein Geländer anzubringen und auch der Steg zur Mulde ist zu erneuern.

790.318.00, Allgemeine Planung

Für die Überarbeitung des Zonenplans sind Fr. 30'000 eingesetzt. Ebenfalls muss unter anderem das Baureglement überarbeitet werden. Ausserhalb des Baugebietes müssen auch die Gewässerräume ausgeschieden werden.

8 Volkswirtschaft

830.319.00, Übriger Sachaufwand

Hier ist angedacht, eine Broschüre zu erstellen. Diese könnte dann an Neuzuzüger und auch an Interessierte abgegeben werden.

9 Finanzen und Steuern

900, Gemeindesteuern

Hier sieht es erfreulich aus. Hier sind Fr. 800'000 an Steuereinnahmen geplant.

920, Finanzausgleich

Der Beitrag aus der Steuerkraftabschöpfung geht um rund Fr. 167'000 zurück. Beim Normaufwandausgleich sind wir etwas höher, gegenüber dem letzten Jahr. Das hat auch damit zu tun, dass die Grundstückgewinnsteuern praktisch wegfallen. Wir werden beim Normertrag höher eingeschätzt und erhalten deshalb weniger Ausgleich. Zum Vergleich: Im Jahr 2009 wurde der Gemeinde ein Normsteuerertrag von Fr. 433'000 berechnet. Jetzt ist für die Gemeinde Alpthal ein Ertrag von Fr. 1'250'000 errechnet worden. Das ist innerhalb von acht Jahren mehr als eine Verdoppelung. Das geht beim Ausgleich weg. Zudem wird das mit einem Steuerfuss von 170 % errechnet. Darum ist diese Zahl höher, als der effektive Steuerertrag. Wir rechnen ja mit etwa Fr. 800'000 an Steuereinnahmen. Aber der Kanton schätzt uns so ein, dass wir Fr. 1'200'000 einnehmen könnten.

Beim Steuerfuss beantragt der Gemeinderat diesen auf 135 % einer Einheit zu belassen. Dieser ist nun schon drei Jahre auf diesem Stand. Ende 2015 hatten wir noch ein Eigenkapital von Fr. 427'800. Der Säckelmeister hofft, dass wir Ende 2016 noch die Hälfte dieses Betrages haben. So sollte das vorgeschlagene Defizit gedeckt sein.

Nachkredite haben wir keine.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin bedankt sich herzlich bei der Kassierin Beatrice Fuchs. Sie hat die ganze Zusammenstellung und auch die Druckvorbereitung gemacht. Er dankt ihr auch für ihre Arbeit als Gemeindegassierin über das ganze Jahr. Weiter dankt er den Bürgern, die ihren Verpflichtungen immer nachkommen und ihre Steuern auch immer pünktlich bezahlen.

Auf die Frage des **Präsidenten Paul Schelbert**, ob zum Budget noch Fragen sind, gibt es folgende Wortmeldungen:

Werner Steiner, Lämpfenstrasse 20 fragt, was mit den vorgesehenen Fr. 35'000 für die Heizungsplanung geplant ist.

Liegenschaftsverwalter Edgar Hensler orientiert dazu, dass für die Heizungsplanung Fr. 27'000 vorgesehen sind. Der Rest sind die ordentlichen laufenden Kosten. In den Fr. 27'000 sind zum grossen Teil die Projektierung und dann auch die Ausschreibung enthalten. Die Projektierung ist zum grossen Teil schon abgeschlossen.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 fragt wegen den Privatstrassen. Da ist ein wesentlich höherer Betrag budgetiert, als in den anderen Jahren.

Baupräsident Adrian Fässler orientiert dazu, dass es hier um die Sanierung der Brunnbergstrasse geht. Wir haben eine Richtofferte, diese beläuft sich auf Fr. 240'000. Das ist eine Totalsanierung und die Gemeinde zahlt einen Beitrag von 70 % an den Deckbelag und an die Entwässerung. Da muss die Gemeinde ca. Fr. 120'000 zahlen. Ein Teil ist die private Schneeräumung der Flurgenossenschaften und der Privaten von etwa Fr. 34'000. Der dritte Teil ist noch ein Beitrag an die Sanierung der Meteorwasserleitung bei der Flurgenossenschaft Schachli. Das ist eine Strassenentwässerung. Das alles gibt den ausgewiesenen Betrag. Für diese Arbeiten an der Brunnbergstrasse und an der Schachlistrasse werden noch die genauen Offerten eingereicht.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 hat noch eine ergänzende Frage zur Heizung. Es wurde nur gesagt, was es kostet, aber nicht was gemacht wird.

Edgar Hensler orientiert, dass man auf die Heizperiode 2017/2018 einen Filter montieren muss. Das ist vorgegeben. Da die Heizung schon 26 Jahre alt ist, macht es Sinn, dass man die ganze Anlage ersetzt. Das heisst, man muss die Schnitzelheizung und den Ölkessel ersetzen. Und natürlich braucht es dann den erwähnten Filter. Jetzt sind aber nur die Planungskosten budgetiert.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 hat noch eine weitere Frage wegen den kantonalen Steuern. Die Grundstückgewinnsteuern sind massiv weniger, was wir gegenüber dem letzten Jahr bekommen haben. Jetzt sind noch Fr. 42'200 budgetiert. Für das laufende Jahr waren Fr. 214'900 vorgesehen.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin erklärt dazu, dass die Verteilung anders aufgegleist ist. Der Kanton behält mehr für sich. Die Tendenz ist einfach da. Die Beiträge der Gemeinden und Bezirke an den Kanton steigen. Der Kanton reduziert seine Beiträge aber laufend. Wenn er die Vorschläge im neuen Entlastungsprogramm liest, dann kommen Riesenkosten auf die Gemeinden zu. Die kleinen Gemeinden werden die Steuern irgendwann mehr erhöhen müssen, als diejenigen Gemeinden, die gute Steuererträge haben.

Marcel Bachmann, Oberbergstrasse 2 fragt betreffend dem Eigenkapital. Es wurde gesagt, dass wir Ende Jahr noch etwa Fr. 220'000 Eigenkapital haben. Wenn es mit den Investitionen weiter so geht, hat die Gemeinde auch in Zukunft ein Negativbudget. So ist das Eigenkapital bald aufgebraucht. Wie geht man da weiter vor?

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin erklärt dazu, dass wir ein jährliches Gespräch mit dem Finanzverantwortlichen des Kantons haben. Wenn wir grosse Investitionen haben, wie jetzt dieses Jahr die Sanierung der Alphalerstrasse, dann kann er uns beim Normaufwandausgleich einen Zuschlag geben. Das ist ihm beim letzten Gespräch bereits mitgeteilt worden, dass wir die Heizung sanieren müssen.

Gemeindepräsident Paul Schelbert stellt fest, dass die Heizungssanierung eine grosse Investition sein wird, wenn das so gemacht wird, wie es angedacht ist. Aber das ist noch nicht in Stein gemeisselt. Die Möglichkeit besteht aber auch, dass wir einen Kredit aufnehmen. Heute bekommt eine Gemeinde dieses Geld für sehr wenig Zins. Die Banken geben das Geld, nur damit sie es fort haben; sonst müssten sie Negativzinsen zahlen. Selbstverständlich sollte man nicht Schulden machen. Aber wir müssen die Heizung noch einmal sauber durchrechnen. Die Offerten müssen eingeholt werden. Die Kosten werden der Gemeindeversammlung dann vorgelegt. Dann kann die Versammlung abstimmen.

Marcel Bachmann orientiert, dass es Diskussionen in Trachslau gibt, dass Kinder von Trachslau nach Alpthal in den Kindergarten kommen. Weiss man schon wie viele Kinder nach Alpthal kommen und wieviel der Bezirk Einsiedeln da allenfalls zahlen wird. Wie wird das abgewickelt?

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin erklärt dazu, dass man das früher umgekehrt hatte. Die Kindergärtler von Alpthal gingen nach Trachslau in die Schule. Der Kanton kennt Schulgeldnormen. Ein Primarschüler kostet ca. Fr. 14'000; beim Kindergarten sind es ca. Fr. 12'000. Die genauen Zahlen sind ihm jetzt aber gerade nicht präsent. Das funktioniert schon.

Schulpräsident Roger Durler orientiert, dass im nächsten Schuljahr noch alles normal läuft. Ab dem übernächsten Schuljahr müssten wir den Kindergarten, mangels Kindern, schliessen. Eine Schulklasse müsste auch reduziert werden. Das heisst die Primarschule würde dann neu mit zwei Dreijahrgangsklassen geführt. Jetzt sind es drei Zweijahr-

gangsklassen. Der Bezirk Einsiedeln würde unseren Kindergarten so eigentlich retten. So können wir unseren Kindergarten sicher wieder ein oder zwei Jahre halten. Im Moment ist nur der Kindergarten ein Thema. Die Anmeldung für den Kindergarten läuft bis Ende Jahr. Er hat aber auch gehört, dass man in Trachslau mit einer Lösung, die Kinder nach Alpthal zu schicken, nicht sehr begeistert ist. Im Moment ist angedacht, dass die Kinder aus dem Dorfteil Wäni in Alpthal den Kindergarten besuchen müssten.

Meinrad Steiner fragt noch wegen dem Finanzplan. Vor allem im Jahr 2018 sind Fr. 752'000 aufgeführt, also massiv mehr, als in den anderen Jahren. Ist da etwas Größeres vorgesehen?

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass es sich hier vor allem um die Holzschnitzelheizanlage in der MZA handelt. Es ist schon klar, dass uns diese Zahl auch schockiert hat, als wir sie zum ersten Mal gelesen haben.

Werner Steiner fragt, ob man an der Schnitzelheizung hängt. Da plant mit über einer halben Million Franken. Eine Ölheizung käme bestimmt billiger.

Gemeindepräsident Paul Schelbert stellt fest, dass, wie er vorhin schon gesagt hat, noch nichts gesprochen ist. Vor 26 Jahren hat der Gemeinderat eine Schnitzelfeuerung aus dem Grund geplant, dass man einheimische Ressourcen brauchen kann. Das war die Idee vom Ganzen. Wir sind jetzt an der Planung dran. Die Idee ist natürlich, dass die Schnitzelfeuerung weiterbetrieben wird. Im Sommer wird mit einem Ölofen das Wasser aufgeheizt. Er meint, als öffentliche Körperschaft muss er auch sagen, dass es uns nicht gut stehen würde, wenn wir eine Ölheizung installieren würden. Im Moment ist das Öl sehr günstig. Aber was ist in 10 Jahren? Der Ölpreis kann in einigen Jahren schon wieder doppelt so teuer sein, wie jetzt. Und die Anlage sollte doch 20 bis 25 Jahr laufen. Zusammengefasst sind wir im Moment schon daran, dass man wieder eine Schnitzelheizung einbaut und für den Sommer mit einem Ölofen das Wasser aufheizt. Spruchreif ist aber noch gar nichts.

Meinrad Steiner meint, dass man einmal abklären sollte, was uns die Schnitzelheizung in den vergangenen 26 Jahren gekostet hat. Und zum Vergleich gegenüber stellen, wieviel uns eine Ölheizung über die ganze Zeitspanne gekostet hätte.

Gemeindepräsident Paul Schelbert erklärt, dass man das sicher einmal abklären kann. Er orientiert auch, dass es noch andere Modelle für solche Heizungen gibt. Wir sind im Moment am Abklären, ob ein Contracting in Frage käme. Da würde die Heizung nur noch gemietet werden. Sie würde von einem Dritten zur Verfügung gestellt.

2.2. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Gemeindepräsident Paul Schelbert verweist auf den schriftlichen Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2017 auf Seite 5 der Botschaft und gibt den Rechnungsprüfern Gelegenheit, sich dazu ergänzend zu äussern.

Rechnungsprüfer Werner Steiner stellt fest, die Rechnungsprüfungskommission den Voranschlag 2017 geprüft hat. Vom Säckelmeister ist jetzt das Budget ausführlich erklärt worden. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung den vorliegenden Voranschlag 2017 zu genehmigen.

2.3 Genehmigungen des Rechnungsvoranschlages 2017 und des Steuerfusses.

Gemeindepräsident Paul Schelbert nimmt die Abstimmung zum Budget 2017 vor.

Abstimmung zur Genehmigung des Budgets 2017

- ▶ In der Folge wird dem Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 135 % einstimmig zugestimmt.

Gemeindepräsident Paul Schelbert dankt für die Zustimmung.

Traktandum 3: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt **der Präsident** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Frau Nora Pletscher Bula, Dorfstrasse 20 findet, dass die Sanierung der Alphthalstrasse und die Umleitungen super geklappt haben. Sie konnte sich das vorher nicht vorstellen, dass das so gut klappt.

Gemeindepräsident Paul Schelbert dankt für diese Ausführungen. Er stellt fest, dass wenn die Strasse mehr befahren würde und die Umfahrung noch schwieriger zu meistern gewesen wäre, hätte man die Strasse nicht „fugenlos“ asphaltieren können. Dann hätte man je eine Seite sanieren müssen. Wenn man eine Strasse hälftig macht, kommt in der Mitte ein sogenanntes Bitumenband hinein. Bei kaltem Wetter bei Frost ist diese Mittelfuge einfach schnell kaputt.

Der Gemeindepräsident orientiert auch, dass der Bezirk Einsiedeln die Sanierung der Alphthalstrasse von Trachslau bis zur Gemeindegrenze Alphthal im Budget 2017 hat. Die Bezirksgemeindeversammlung findet am Dienstag, den 13. Dezember 2016 statt.

Meinrad Steiner fragt, ob man im Winter im Brügel den Gehweg nicht öffnen könnte. Er hat das auch schon angeregt. Ein oder zwei Jahre hat das funktioniert. Im letzten Winter wurde wieder nichts mehr gemacht.

Adrian Fässler stellt fest, dass das so ist. Ein Anwohner hat das mit einem Schneetöff gemacht. Es hat dann Differenzen gegeben. Dann war dieser nicht mehr bereit, diese

Arbeiten auszuführen. Er verspricht, dass man mit dieser Person wieder Kontakt aufnehmen, oder eine andere Lösung suchen wird.

Der Gemeindepräsident dankt allen, die heute dieser Versammlung beigewohnt haben. Er dankt seinen Gemeinderatskollegen, dem Gemeindeschreiber sowie der Gemeinkassierin für die gute Zusammenarbeit. Er wünscht zum Abschluss allen Versammlungsteilnehmern schöne Weihnachten sowie ein gutes und gesundes Jahr 2017.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.45 Uhr.



Der Gemeindeschreiber:



Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll wurde nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates genehmigt am 19. Januar 2017.

GEMEINDERAT ALPTHAL

Präsident:

Schreiber:



PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Rechnungsgemeinde)

Freitag, 28. April 2017, 20.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Alpthal

Stimmberechtigt: 457 Personen

Anwesend: 16 Stimmberechtigte (3.50 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Paul Schelbert, 64, Dorfstrasse 26

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmzähler: Fredy Holdener, Lümpepenstrasse 13
Andreas Müller, Schachlistrasse 1
Peter Steiner, Alpthalerstrasse 16

Begrüssung - Allgemeine Orientierung

Gemeindepräsident Paul Schelbert begrüsst die Anwesenden und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Nach seinen Feststellungen ist die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht zusammen mit der Rechnung 2016 in alle Haushaltungen verschickt worden. Entschuldigt haben sich die Journalisten der Zeitungen „Bote der Urschweiz“ und des „Einsiedler Anzeigers“. Weiter haben sich Gemeinderat Marco Steiner und Kantonsrat Hubert Steiner entschuldigt.

In einem Rückblick über das letzte halbe Jahr seit der Budgetgemeinde im Dezember 2016 möchte er auf ein paar Ereignisse von allgemeiner Bedeutung für die Gemeinde etwas näher eingehen:

Winterweg im Brügel

An der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember 2016 wurde von Meinrad Steiner moniert, dass der Gehweg im Brügel im Winter nicht mehr geöffnet wird. Zwei, drei Jahre hat das super geklappt. Der Gemeinderat hat das entgegen genommen. Im letzten Winter wurde der Weg wieder geöffnet.

Strassenbeleuchtung in Alpthal

An der letzten Gemeindeversammlung wurde anschliessend noch die Frage gestellt, wie man die Strassenbeleuchtung in der späteren Nacht reduzieren könnte. Abklärungen beim EWS haben folgendes ergeben: Um 22.30 Uhr werden die Lampen um einen Drittel, also auf 66 % reduziert. Wenn man nicht unmittelbar dabei steht, wird das fast gar nicht wahrgenommen. Ein Abschalten jeder 2. Lampe wird nicht empfohlen. Es gäbe keine Energieersparnis. Und von der Verkehrssicherheit her ist das auch nicht gut, wenn es Dunkel und Hell ist.

Sanierung des Verbindungsweges zwischen Trachslau und Alpthal

An der Bezirksgemeinde Einsiedeln wurde Ende 2016 der Kredit für die Sanierung der Verbindungsstrasse zwischen Trachslau und Alpthal gesprochen. Am jährlichen Ratsbüro-Treffen der Region Mitte wurde vom Bezirksrat Einsiedeln informiert, dass die Strasse in diesem Jahr, von Anfang Mai bis Ende Oktober, saniert wird. Die Strasse ist während der ganzen Bauzeit immer einspurig befahrbar. Es wird mit Lichtsignalen gearbeitet. Nur wenn der Deckbelag eingebaut wird, ist sie total gesperrt. Dann wird eine Umleitung organisiert. Es wurde ein Flugblatt in alle Haushaltungen in Alpthal verteilt.

Revision der Ortsplanung Alpthal

Die Orts- und Zonenplanungskommission ist daran den gemeindlichen Zonenplan zu überarbeiten. Die Kommission wird dabei vom Ingenieurbüro bpp begleitet. Bis jetzt sind folgende Arbeiten gemacht worden: Grundlagendaten zusammengetragen und aufbereitet; Bestandaufnahme: Bauzonenreserven; Bauentwicklung seit letzter OP-Revision; Festlegung der Entwicklungsziele und Leitsätze mittels Workshop mit GR; Startsituation mit Kanton.

Folgende Arbeiten sind noch auszuführen: Groberschliessung aus den Bauzonen aussondern; Entwicklungsziele und Leitsätze räumlich umsetzen; Ein- und Umzonungsbe-

gehren prüfen; Planliche Festlegung in der Nutzungsplanung; Festlegung Gewässerraum ausserhalb Bauzone; Parzellenscharfe Festlegung Gefahrenzonen (Offerte ausstehend); Revision und Harmonisierung Baureglement; Raumplanungsbericht.

Neue Lehrerin für Alpthal

Lisbeth Schmid geht in Pension. Sie hat in Alpthal in einem Teilpensum als IF Lehrerin (IF = Integrierte Förderung) gearbeitet. Neu wird diese Stelle ab dem Sommer 2017 Frau Anja Heuberger aus Lachen übernehmen.

Neuer Verteilkasten der Swisscom im Brunni und Umstellung auf IP

Im vergangenen Jahr ist im Brunni der Swisscom-Verteilkasten erneuert worden. Er steht jetzt links der Brunnistrasse bei der Baracke an der Allmigstrasse. Mit dem Ausbau kann eine Modernisierung des Breitbandnetzes im Brunni angeboten werden. Es ist aber schwer eine Aussage zu machen, wie sich die Leistung im Brunni verbessert hat. Beim Restaurant Brunnialp hat man eine Breitbandleistung von 90/20Mbit/sek. Der Wechsel zu All IP findet derzeit weltweit statt und bedeutet, dass Festnetz, Mobiltelefonie und Internet (Breitband) sowie alle damit verbundenen Dienste durchgängig über das Internet Protokoll (IP) kommunizieren, also in einer gemeinsamen Sprache. Die Swisscom plant die vollständige Umstellung auf IP. 2018 startet man mit vier Grossregionen. Ein Filter geben Werbeanrufer, die Anzeige des Namens bei einem eingehenden Anruf, das individuelle Sperren von unerwünschten Nummern – die heutigen Kundenbedürfnisse lassen sich mit der bisherigen über 100-jährigen analogen Festnetztelefonie nicht mehr erfüllen. Darum stellt Swisscom auf die IP-Technologie um und nutzt damit eine einzige Übertragungstechnik für Telefon, Internet und TV. Es handelt sich bei IP um eine weltweit eingesetzte und bewährte Technologie. Wenn jemand mehr wissen will, soll er sich auf der Gemeindeverwaltung bei Franz Müller melden.

Tätigkeit von Behörden und Kommissionen

Mit einer zusammenfassenden Übersicht gibt der Präsident Auskunft über die von Behörden und Kommissionen bewältigten Arbeiten im Jahre 2016. So hat der Gemeinderat in 18 Sitzungen 275 Geschäfte behandelt. Die Fürsorgebehörde behandelte in 5 Sitzungen 51 Geschäfte. Der Schulrat erledigte seine Aufgaben in 4 Sitzungen mit 27 Geschäften. Weitere Arbeiten wurden durch die Kommissionen erledigt, nämlich durch die Feuerwehrkommission an 1 Sitzung mit 3 Geschäften; die Bau-/Strassenkommission hat an 7 Sitzungen 15 Geschäfte behandelt; die Kommission Liegenschaften/Werke hat an 5 Sitzungen 14 Geschäfte behandelt; die Orts- und Zonenplankommission hat an 4 Sitzungen 6 Geschäfte behandelt; die Einbürgerungskommission hat nie getagt. Die Umweltkommission hatte 3 Sitzungen mit 12 Geschäften; die Friedhofkommission hatte 1 Sitzung mit 3 Geschäften.

Der Vorsitzende dankt seinen Ratskollegen sowie dem Schreiber und der Gemeinkassiererin für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ebenfalls dankt er Allen, die für die Gemeinde etwas tun oder helfen, dass etwas geht.

Im Moment leben in der Gemeinde Alpthal aktuell 621 Personen. Am 31. Dezember 2016 waren es 620 Personen.

Seit der letzten Gemeindeversammlung im Dezember 2016 sind keine Mitbürger verstorben.

Alsdann erklärt der Präsident die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den Gemeindeschreiber die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. Wahl von 3 Stimmezählern

2. Vorlage der Jahresrechnung 2016

- 2.1 Erläuterungen zur Rechnung und zu den Nachkrediten
(Sprecher: Säckelmeister Adelbert Inderbitzin)
- 2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer
- 2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2016
- 2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2016

3. Verschiedenes

Aussprache und Anregungen
(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen. Der Präsident setzt damit die Genehmigung der Traktandenliste voraus.

Traktandum 1: Wahl von 3 Stimmezählern

Als Stimmezähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen:

Fredy Holdener, Lümpenenstrasse 13
Andreas Müller, Schachlistrasse 1
Peter Steiner, Alphalerstrasse 16

Gegen die Wahlvorschläge und den Antrag des Präsidenten, über die Wahl der Vorgeslagenen gemeinsam abzustimmen, wird kein Einwand vorgebracht und die Vorgeslagenen werden grossmehrheitlich bei einer Gegenstimme gewählt.

Traktandum 2: Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 2016

2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zu Nachkrediten und Rechnung

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin begrüsst die Versammlungsteilnehmer. Er gibt zur vorliegenden Rechnung 2016 einige Erläuterungen ab. Auf Seite 7 ist der Zusammenzug der laufenden Rechnung. Die Rechnung 2016 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 2'792'384.49 und einem Gesamtertrag von Fr. 3'044'843.34 mit einem Überschuss von Fr. 252'458.85. Damit ist das Ergebnis um rund Fr. 550'000 besser ausgefallen als budgetiert worden ist. Es ist zum ersten Mal, dass die Gemeinde Alpthal bei der Einnahmenseite die Dreimillionen Grenze überschritten hat. Bei den Ausgaben ist es der dritthöchste Betrag bis jetzt für die Gemeinde Alpthal. Wie es zu diesen Zahlen gekommen ist, sieht man im Zusammenzug. Sämtliche Ressorts schliessen besser ab, als budgetiert. Das war schon letztes Jahr so. Dafür sind verschiedene Gründe ausschlaggebend. Die grösste Differenz ist im Ressort Finanzen und Steuern, wo wir über Fr. 200'000 besser abschliessen als budgetiert worden ist. In den Ressorts Verkehr, Soziale Wohlfahrt und Allgemeine Verwaltung haben wir ebenfalls besser abgeschlossen, als budgetiert worden ist. Die Gründe für diese Differenzen sind, wir haben gute Steuerzahler, wir haben mehr Zuzüge aber auch viele Junge, die jetzt arbeiten und in Alpthal wohnen bleiben. Wir haben einen guten Zeitpunkt getroffen bei der Strassensanierung mit der Arbeitsvergabe an die Firma Hagedorn AG. Wir haben einen milden Winter gehabt. Wir haben weniger Aufwand im Sozialbereich gehabt. Und nicht zuletzt zählt auch die gute Budgetdisziplin der Ressortverantwortlichen im Gemeinderat. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Wenn der Gemeinderat im Herbst das Budget erstellt, hat man Angaben vom Kanton, vom Bezirk Schwyz und auch vom Bezirk Einsiedeln; man hat Erfahrungszahlen aus den Vorjahren und vom laufenden Jahr. Für anstehende Geschäfte gibt es Richtofferten, oder zum Teil sind es halt auch Schätzungen. Der Gemeinderat macht das Budget sicher sehr seriös und vor allem nach bestem Wissen und Gewissen.

0 Allgemeine Verwaltung

Legislative> Entschädigungen, Taggelder

Beim letzten Kommunaluntersuch wurde empfohlen, dass man für die Unterstützung der Rechnungsprüfungskommission einen Berater zuziehen sollte. Ein Mitarbeiter des Büros BDO hat dann die RPK bei einer Prüfung begleitet. Das muss nicht alle Jahre sein, aber man sollte das von Zeit zu Zeit machen. Daraus ergibt sich der Nachkredit von Fr. 2'280.50.

Verwaltungsliegenschaften> Baulicher Unterhalt durch Dritte

Beim Mehrzweckgebäude musste die Dusche repariert werden. Das war nicht budgetiert. In der Halle mussten zwei Deckenstrahler ersetzt werden.

1 Öffentliche Sicherheit

Feuerwehr > Zuschuss aus Gemeindemitteln

Das sieht sehr erfreulich aus. Die Spezialfinanzierung muss ausgeglichen sein. Für das Jahr 2016 konnten Fr. 18'042.30 an die Gemeinde zurückbezahlt werden. Geld, das früher einmal bezogen worden ist.

2 Bildung

Kindergarten > Besoldungen Lehrkräfte

Wegen einer Urlaubsvertretung sind die Ausgaben hier etwas höher als budgetiert.

Heilpädagogische Tagesschulen > Beiträge an Sonderschulen

Hier wird der Ersatzunterricht „Deutsch an Zweitsprachige“ aufgeführt. Wenn ein Kind nicht Deutsch als Muttersprache hat, hat es Anrecht auf Deutschunterstützung.

3 Kultur und Freizeit

Hier sind keine ausserordentlichen Ein- und Ausgaben vorgenommen worden.

4 Gesundheit

Hier ist alles im Rahmen des Budgets abgelaufen.

5 Soziale Wohlfahrt

Insgesamt konnten hier etwa Fr. 50'000 gespart werden.

Bei der Wirtschaftlichen Sozialhilfe bewegen wir uns in die richtige Richtung. Im Jahr 2015 wurden noch Fr. 240'000 ausgegeben. Im letzten Jahr waren es noch Fr. 96'000.

6 Verkehr

Hier ist das Gesamtergebnis auch sehr erfreulich.

Gemeindestrassen > Strassenunterhalt

Bei der Sanierung der Alphthalerstrasse konnte recht eingespart werden. Wir haben von der Firma Hagedorn eine sehr gute Offerte bekommen. Die Arbeiten wurden gut ausgeführt und das Ganze war vom Ressortchef Adrian Fässler sehr gut organisiert. Für den Säckelmeister ist das ein typisches Beispiel der Budgetdisziplin. Man hat schon früh ge-

wusst, dass man hier stark unter dem Budget ist. Aber man hat dann nicht einfach das an anderen Orten ausgegeben.

Privatstrassen > Beiträge an private Institutionen

Hier wurden ca. Fr. 4'600 mehr ausgegeben, als budgetiert worden war.

7 Umwelt und Raumordnung

Wasserwerk > Baulicher Unterhalt durch Dritte

Verschiedene Lecks mussten geflickt werden. Das hat zu Mehrausgaben von rund Fr. 24'000 geführt.

Wasserwerk > Entnahme aus Spezialfinanzierung

Aus der Spezialfinanzierung mussten Fr. 7'732.95 entnommen werden, weil mit den Einnahmen die Ausgaben nicht gedeckt werden konnten.

Abwasserbeseitigung > Einlage in Spezialfinanzierung

Hier hat man einen Überschuss erwirtschaftet. Demzufolge wird eine Einlage von Fr. 9'178 in die Spezialfinanzierung gemacht.

8 Volkswirtschaft

Raumordnung > Allgemeine Planung

Hier sind die ersten Ausgaben für Revision der Ortsplanung verbucht.

9 Finanzen und Steuern

Das Einnahmen-Konto sieht sehr gut aus. Wir haben noch nie einen so hohen Steuerertrag gehabt, wie im Jahr 2016. Die Steuereinnahmen haben sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Zum Vergleich haben wir im Jahr 2010, aufgerechnet mit dem heutigen Steuerfuss, rund Fr. 570'000 eingenommen; im Jahr 2013 waren wir bei Fr. 680'000; jetzt sind wir bei über Fr. 900'000 angelangt. Diese massive Steigerung hat der Säckelmeister nicht erwartet. Diese Entwicklung ist aber sehr erfreulich.

Mittel- und langfristige Schulden

Beim Bau des Mehrzweckgebäudes haben wir ein zinsloses IHG-Darlehen bekommen. Im Jahr 2016 wurde nun die letzte Rate zurückbezahlt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital weist per 31. Dezember 2016 einen Bestand von Fr. 680'246.56 aus. Der Mehrertrag von Fr. 252'458.85 wurde diesem zugeschlagen.

Nachkredite

Die Nachkredite sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt. Die gebundenen Ausgaben betragen Fr. 75'298.45 und die Nachkredite zu Lasten der laufenden Rechnung betragen Fr. 41'941.90.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin dankt der Gemeindegassierin Beatrice Fuchs für ihren grossen Einsatz über das ganze Jahr und für ihre Arbeit. Ebenfalls dankt er allen, die die Steuern pünktlich zahlen. Er erklärt sich nach den Erläuterungen zur Rechnung 2016 und zu den Nachkrediten bereit, sowohl zu Fragen bei den Nachkrediten als auch zur Rechnung allgemein Auskunft zu geben, soweit er dies kann.

2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer:

Rechnungsprüfer Werner Steiner orientiert, dass man die Rechnung geprüft hat. Man hat die Rechnung 2016 im Detail angeschaut. Die Verwaltungsrechnung wurde stichprobenweise geprüft. Aufgrund ihrer Prüfung beantragt die RPK die Jahresrechnung 2016 zu genehmigen.

Rechnungsprüfer Karl Steiner schliesst sich den Ausführungen von Werner Steiner an. Er empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.

Auf die Frage des **Gemeindepräsidenten** nach allenfalls noch aufgetauchten Fragen zur Rechnung und zu den Nachkrediten meldet sich niemand aus der Versammlung zum Wort. Der Gemeindepräsident leitet deshalb über zur Abstimmung über die Rechnung 2016 und den Nachkrediten zur Rechnung 2016.

2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2016

Die Nachkredite zu Lasten der Rechnung 2016 im Gesamtbetrag von Fr. 41'941.90 werden einstimmig genehmigt.

2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 mit Laufender Rechnung, Bestandesrechnung und Investitionsrechnung wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 3: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt **der Präsident** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Xaver Reichlin, Bogenfangstrasse 2 erwähnt, dass vom Säckelmeister gesagt worden ist, dass die einzelnen Ressortchefs sich an die Budgetvorgaben gehalten und eine gute Disziplin gezeigt haben. Könnten denn die Ressortchefs einfach Geld ausgeben, bis das vorgegebene Budget erfüllt ist? Wer kontrolliert das?

Säckelmeister Ady Inderbitzin erklärt dazu, dass die Ressortchefs den Lead haben, und die Geschäfte abklären. Schlussendlich entscheidet aber der Gesamtgemeinderat über ein Geschäft.

Marcel Bachmann, Oberbergstrasse 2 fragt, ob es ein grosser Aufwand wäre, wenn jeder Gemeinderat, wie an einer Vereinsversammlung, einen kurzen Überblick über sein Ressort gibt, was im letzten halben Jahr so gelaufen ist.

Gemeindepräsident Paul Schelbert stellt dazu fest, dass er diese Anregung entgegen nimmt. Die wichtigsten Gegebenheiten hat er in seinem Rückblick, zu Beginn der Versammlung, bereits kundgetan. Aber wenn es Fragen an die einzelnen Ressortchefs gibt, dann sollen diese gestellt werden.

Marcel Bachmann stellt fest, dass es ihn schon interessieren würde, wie es mit den Asylanten weitergeht, oder wie der Stand für den Kindergarten ist. Auch der Kantonsrat könnte anwesend sein und kurz über aktuelle Geschäfte orientieren, die auch für die Gemeinde Alpthal interessant wären.

Fürsorgepräsidentin Yvonne Müller orientiert zum heutigen Stand betreffend den Asylanten. Dazu erklärt sie, dass die Gemeinde gegenüber dem Kanton wenig Mitspracherecht hat. Die Asylanten werden auf die Gemeinden verteilt. Unsere Möglichkeit besteht aber, dass wir wünschen können, dass Asylbewerber zugewiesen werden, die in unsere ländliche Gemeinde passen. Das ist uns bis jetzt geglückt. Das Leid ist da auf der Welt. Ob halt auch die richtigen Personen in die Schweiz kommen, das können wir nicht prüfen.

Der Gemeindepräsident erklärt dazu noch, dass das Kontingent in etwa so berechnet wird, dass pro 100 Personen ein Asylant auf eine Gemeinde zugeteilt wird.

Schulpräsident Roger Durler orientiert, dass das Frühlingsgespräch mit dem Schulinspektor vor einem Tag stattgefunden hat. Die Situation ist so, dass das nächste Schuljahr so läuft wie das jetzige. Das ist so bewilligt worden. Wir haben weiterhin eine 1.+2. Klasse, eine 3.+4. Klasse sowie eine 5.+6. Klasse und einen Zweijahreskindergarten. In einem Jahr ist vorgesehen, dass die Primarschule noch zweifach geführt wird, dass in einer Klasse die 1., 2. und 3. Klasse sind, sowie die 4., 5. und 6. Klasse sind. Da kommen wir nicht darum herum. Das ist mit den Lehrern bereits vorbesprochen. Am Anfang hat er etwas Bedenken gehabt, aber heute ist er sehr zuversichtlich, dass das gut kommt. Das war ja früher in Alpthal auch schon so. Ein anderes Thema ist der Kindergarten. Wir haben eine Bewilligung für ein Jahr. Man hat gehofft, dass einige Kinder von Trachslau nach Alpthal kommen. Aber das ist im Moment nicht der Fall. Theoretisch müsste im Schuljahr 18/19 der Kindergarten aufgelöst werden, weil wir die nötige Anzahl Kinder nicht mehr erreichen, es sei denn, dass aus Trachslau doch noch einige Kinder nach Alpthal kommen. Man probiert das sicher noch einmal. Aber es ist mit dem Schulinspektor abgemacht, und da sind alle der gleichen Meinung, dass solange das neue Schulhaus in Trachslau nicht steht, es keine Änderung gibt. Es macht ja keinen Sinn, dass die Kinder von Alpthal nach Trachslau gehen, wenn dort kein Platz ist. Der Stand der Dinge ist heute, dass die Kinder zumindest solange in Alpthal den Kindergarten besuchen können, bis das Schulhaus in Trachslau fertig ist.

Gemeindepräsident Paul Schelbert orientiert noch über die Heizungsplanung in der MZA. Das wurde an der letzten Gemeindeversammlung bei der Diskussion zum Budget auch angesprochen. Man ist jetzt daran eine kostentiefere Lösung mit einer Sanierung abzuklären. Man wird an der nächsten Gemeindeversammlung dann orientieren.

Der Gemeindepräsident schliesst die Versammlung und wünscht allen Versammlungsteilnehmern einen schönen und unfallfreien und schönen Sommer. Der Winter hat uns zwar heute noch einmal überrascht, aber das geht sicher schnell wieder vorbei. Das Hotel Brunni hat heute noch geöffnet.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.45 Uhr.

31. MAI 2017



Der Gemeindeganzschreiber:

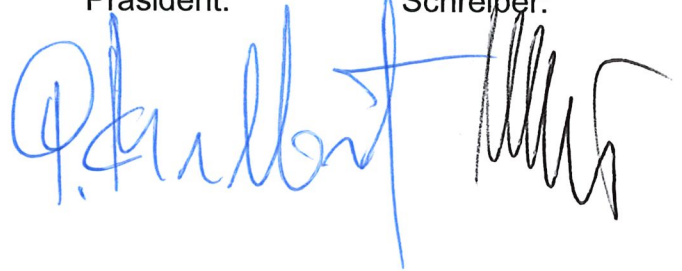
.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll ist nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates vom 28. Juni 2017 genehmigt worden.

GEMEINDERAT ALPHTAL

Präsident:

Schreiber:

The image shows two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left is for the President and appears to be 'P. Kullert'. The signature on the right is for the Secretary and is more stylized and less legible.

PROTOKOLL

GEMEINDEVERSAMMLUNG

(Budgetgemeinde)

Freitag, 15. Dezember 2017, 20.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Alpthal

Stimmberechtigt: 455 Personen

Anwesend: 25 Stimmberechtigte (5.49 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Paul Schelbert, 64, Dorfstrasse 26

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmzähler: Fredy Holdener, Lümpenenstrasse 13
Patrick Gyr, Riedbodenweg 1
Hans Rätz, Lümpenenstrasse 12

Begrüssung - Allgemeine Orientierungen

Gemeindepräsident Paul Schelbert begrüsst die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Entschuldigt hat sich Rechnungsprüfer Werner Steiner. Für den „Einsiedler Anzeiger“ sind Meinrad Steiner und für den „Bote der Urschweiz“ Priska Lagler anwesend. Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht im Anschlagkasten der Gemeinde erfolgte und mit dem Rechnungsvoranschlag 2018 und den Traktanden auch in alle Haushaltungen verschickt worden ist.

In seinem Rückblick über das Sommerhalbjahr möchte der Vorsitzende auf einige Ereignisse etwas näher eingehen, insbesondere sind das:

Rückblick auf die Gemeindeversammlung vom 28. April 2017

An der Gemeindeversammlung vom 28. April 2017 wurden keine Fragen gestellt, die abgeklärt werden mussten.

Rücktritt von Gemeinderat Marco Steiner

Gemeinderat Marco Steiner hat auf Ende Mai 2017 sein Amt als Gemeinderat niedergelegt. Der Gemeinderat dankt ihm, auch im Namen der Bevölkerung, recht herzlich für seine Arbeit in den vergangenen drei Jahren im Gemeinderat. Er wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Neuer Gemeinderat Patrick Gyr

Bei den Ersatzwahlen für den Gemeinderat vom 24. September 2017 wurde Patrick Gyr als neuer Gemeinderat, als Ersatz für Marco Steiner, gewählt. Er wurde an der Sitzung vom 19. Oktober 2017 vereidigt und hat die Arbeit als Gemeinderat und als Umweltbeauftragter aufgenommen.

Personelle Änderungen auf der Gemeindeverwaltung

Gemeindekassierin Beatrice Fuchs hat am 29. Oktober 2017 eine Tochter zur Welt gebracht. Während ihrem wohlverdienten Mutterschaftsurlaub wird sie vertreten durch Monika Gamper (Steuern) und Fitore Kolonja (Finanzen). Im Frühling wird dann Beatrice Fuchs ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Sanierung der Verbindungsstrasse zwischen Trachslau und Alpthal

Im Laufe dieses Sommers hat der Bezirk Einsiedeln die Verbindungsstrasse zwischen Trachslau und Alpthal aufwändig saniert. Jeder kann sehen, die Sanierung ist gelungen. Der Gemeinderat hat dem Bezirksrat Einsiedeln ein entsprechendes Dankeschreiben zugestellt. Man kann da sagen, was lange währt, wird endlich gut!

Sanierung des Grüngutplatzes im Brunni

Im Laufe des Herbstes wurde der Grüngutplatz im Brunni neu erstellt. Es wurde eine Kieskofferung eingebaut.

Überarbeitung des Abfallmerkblattes

Die Umweltschutzkommission hat das gemeindliche Abfallmerkblatt überarbeitet. Dieses wird in den nächsten Tagen allen Haushaltungen zugestellt.

Verstorbene seit der letzten Gemeindeversammlung:

- **Hans Peter Siegrist, Allmigstrasse 13,** gestorben am **28. Juli 2017**
geboren 4. März 1958 (59 jährig)
- **Louis Fässler, Brunnistrasse 6** gestorben am **6. August 2017**
geboren 29. Februar 1932 (85 jährig)
- **Mariann Steiner-Schlatter, Dorfstrasse 2** gestorben am **15. Sept. 2017**
geboren 29. August 1935 (82 jährig)
- **Alois Tschümperlin, Brunniweidstr. 39** gestorben am **4. Okt. 2017**
geboren 26. Mai 1929 (88 jährig)

Zum Gedenken an die verstorbenen Mitbürger und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann, ersucht der Präsident die Versammelten zum Gebet eines „Vater Unser“ und einer daran anschliessenden Gedenkminute für die Verstorbenen aufzustehen.

Alsdann erklärt der Präsident die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den **Gemeindeschreiber Franz Müller** die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. Wahl von drei Stimmzählern**2. Vorlage des Rechnungsvoranschlages 2018**

- 2.1 Erläuterungen zum Rechnungsvoranschlag 2018
(Sprecher: Säckelmeister Adelbert Inderbitzin)
- 2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission
- 2.3 Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2018
mit einem Steuerfuss von 135 Steuereinheiten

3. Verschiedenes

- Aussprache und Anregungen
(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen. Der Präsident setzt damit die Genehmigung der Traktandenliste voraus.

**Traktandum 1:
Wahl von drei Stimmenzählern**

Als Stimmenzähler werden vorgeschlagen und in globo einstimmig gewählt:

Fredy Holdener, Lümpepenstrasse 13
Patrick Gyr, Riedbodenweg 1
Hans Rätz, Lümpepenstrasse 12

Die Stimmenzähler nehmen am Tisch der Sitzungsleitung platz.

**Traktandum 2:
Vorlage und Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2017****2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zum Voranschlag**

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin begrüsst die Gemeindegewohnerinnen und Gemeindegewohner zur heutigen Budgetgemeinde. Er will, wie jedes Jahr, einige Erklärungen zum Voranschlag abgeben. Auf Seite 7 sieht man den Zusammenzug. Das Budget 2018 schliesst bei Ausgaben von Fr. 2'813'400 und bei Einnahmen von Fr. 2'853'400 mit Mehreinnahmen von Fr. 40'000 ab. Anschliessend sieht man die einzelnen Ressorts. Mehrheitlich schliessen diese Ressorts besser ab, als vor einem Jahr.

Er weist auf einzelne Posten hin:

0 Allgemeine Verwaltung

Hier sind insgesamt etwa Fr. 35'000 mehr budgetiert, als im letzten Jahr. Das ist vor allem wegen dem Mutterschaftsurlaub auf der Verwaltung zurückzuführen. Bei der Mehrzweckanlage wird die Heizung saniert und mit einem Filter ergänzt. In der Turnhalle wird die Beleuchtung erneuert.

1 Öffentliche Sicherheit

Hier schliessen wir gegenüber dem letzten Jahr etwas besser ab. Das ist vor allem darauf zurück zu führen, dass die Grundbuchbereinigung in Alpthal langsam abgeschlossen wird.

2 Bildung

Hier kommen wir etwas günstiger, obwohl man im Kindergarten wegen dem „Lehrplan 21“ zwei Lektionen mehr unterrichten muss. Etwas günstiger wird es, weil wir im zweiten Halbjahr nur noch zwei Primarklassen haben. Dann sind die 1., die 2. und die 3. Klasse eine Klasse, sowie die 4., die 5. und die 6. Klasse eine Klasse. Bisher hatten wir drei Primarklassen.

3 Kultur und Freizeit

Wegen den Jubiläumsfeiern im nächsten Jahr sind wir da etwas höher. In der Botschaft ist beschrieben, was etwa geplant ist.

4 Gesundheit

Hier sind die Ausgaben und die Eingaben praktisch identisch mit dem Vorjahr.

5 Soziale Wohlfahrt

Hier kommen wir etwas günstiger, dies vor allem weil wir in der wirtschaftlichen Sozialhilfe etwas weniger ausgeben müssen. Wir brauchen immer noch viel Geld in diesem Ressort, aber es geht in die richtige Richtung.

6 Verkehr

Hier sind wir auch unter dem Budget des Vorjahres, dies vor allem weil von den Privatstrassen für das kommende Jahr kein Gesuch gekommen ist.

7 Umwelt und Raumordnung

Auch dieses Ressort ist praktisch identisch mit dem Vorjahr.

8 Volkswirtschaft

Hier ist die geplante Broschüre über die Gemeinde Alpthal verbucht, die nach vielen Jahren wieder einmal überarbeitet wird. Hier wird das Wichtigste über Alpthal zusammengefasst. Diese Broschüre kann man dann zum Beispiel den Neuzuzüglern abgeben.

9 Finanzen und Steuern

Im Finanzausgleich bekommen wir vom Kanton für das nächste Jahr Fr. 84'000 mehr gegenüber 2017. Das ganze Budget und der Steuerertrag basiert auf einem Steuerfuss von 135 % einer Einheit. Der Gemeinderat hat sich Gedanken über den Steuerfuss gemacht. Er ist aber zum Schluss gekommen, den Steuerfuss nicht zu ändern. Dafür sprechen verschiedene Gründe. Ende 2017 haben wir ein Eigenkapital von ca. Fr. 700'000. Das ist immer noch unter einem jährlichen Steuerertrag. Ein weiterer Grund ist, dass der Finanzausgleich in den letzten fünf Jahren zwischen Fr. 900'000 und Fr. 1'200'000 geschwankt hat. Diese Zahlen sind immer eine grosse Unbekannte. Für das nächste Jahr sind diese bekannt. Aber wie es dann im Jahr 2019 ist? In den nächsten Jahren sind auch grössere Ausgaben geplant, z.B. beim Schulhaus muss in Brandschutzmassnahmen im Treppenhaus investiert werden; der hintere Teil der Brunnistrasse muss saniert

werden und auch bei der Wasserversorgung, obwohl das eine Spezialfinanzierung ist, muss investiert werden. Auch hat man sich überlegt, dass es nicht sinnvoll ist, mit den Steuern dauernd rauf und runter zu gehen. Hinunter zu gehen ist immer einfacher, als die Steuern dann zu erhöhen, wenn es wieder nötig ist. Aus diesen Gründen beantragt der Gemeinderat die Steuern bei 135 % zu belassen.

Nachkredite haben wir keine.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin bedankt sich herzlich bei der stellvertretenden Kassierin Fitore Kolonja und auch bei Monika Gamper, die für die Steuern zuständig ist, für ihre Arbeit, die sie während des Mutterschaftsurlaubes von Beatrice Fuchs machen. Weiter dankt er den Bürgern, die ihren Verpflichtungen nachkommen und ihre Steuern pünktlich bezahlen.

Auf die Frage des **Präsidenten Paul Schelbert**, ob zum Budget noch Fragen sind, gibt es folgende Wortmeldung:

Daniel Zeller, Brunniweidstrasse 7 fragt, ob bei diesem Guthaben nicht die Gefahr besteht, dass man vom kantonalen Finanzausgleich weniger bekommt.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin erklärt dazu, dass das Eigenkapital einen sehr geringen Einfluss auf die kantonalen Auszahlungen hat. Der Kanton arbeitet auch mit Strukturzuschlägen. Wenn man ein Vorhaben hat, wie zum Beispiel eine Strassensanierung wie im letzten Jahr, kann das einen Strukturzuschlag auslösen. Von diesen Zuschlägen profitieren wir jetzt im Jahr 2018. Diese Zahlungen folgen immer ein bis zwei Jahre später. Im kommenden Jahr haben wir keine grossen Vorhaben im Budget. Darum rechnet er, dass wir in den nächsten Jahren nicht mehr soviel ausbezahlt bekommen. Das Eigenkapital darf man haben und das hat keinen Einfluss auf den Finanzausgleich.

Gemeindepräsident Paul Schelbert ergänzt, dass wir jährliche Steuereinnahmen von Fr. 850'000 generieren. Mit dem Eigenkapital sind wir noch nicht auf dieser Höhe. Das wird vom Kanton so akzeptiert. Das hat Herr Rauchenstein von der kantonalen Finanzdirektion bei der jährlichen Besprechung bestätigt. Die Strukturzuschläge, die vorher erwähnt wurden, hängen von den Projekten ab. Es kommt aber auch darauf an, wie stark der Kanton finanziell selber ist. Dann kommt es auch noch auf die Abmachungen mit den Ausserhöffnergemeinden, mit den Gebergemeinden, an. Da war in den letzten drei Jahren die Abmachung, dass zusätzlich neben den 19 Millionen Franken noch 11 Millionen Franken bezahlt werden.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin ergänzt, dass der „Topf“ mit den Strukturzuschlägen nicht immer gleich gross ist. Im Jahr 2014 waren in diesem „Topf“ 19 Millionen Franken, jetzt sind es 39 Millionen Franken. Auch darum wurden dieses Jahr mehr ausbezahlt.

2.2. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Gemeindepräsident Paul Schelbert verweist auf den schriftlichen Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2018 auf Seite 5 der Botschaft und gibt den Rechnungsprüfern Gelegenheit, sich dazu ergänzend zu äussern.

Rechnungsprüfer Karl Steiner stellt fest, die Rechnungsprüfungskommission den Voranschlag 2018 geprüft hat. Er hat keine zusätzlichen Ergänzungen zu machen. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung den vorliegenden Voranschlag 2018 zu genehmigen.

2.3 Genehmigungen des Rechnungsvoranschlages 2018 und des Steuerfusses.

Gemeindepräsident Paul Schelbert nimmt die Abstimmung zum Budget 2018 vor.

Abstimmung zur Genehmigung des Budgets 2018

- ▶ In der Folge wird dem Budget 2018 mit einem Steuerfuss von 135 % einstimmig zugestimmt.

Gemeindepräsident Paul Schelbert dankt für die Zustimmung.

Traktandum 3: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt **der Präsident** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 fragt, ob man im Winter im Brügel den Gehweg nicht öffnen könnte. Er hat das auch schon angeregt. Ein oder zwei Jahre hat das funktioniert. Er denkt, dass das die Gemeindekasse nicht sehr stark belasten würde.

Baupräsident Adrian Fässler stellt fest, dass für die Öffnung des Brügelweges ein Betrag budgetiert ist. Hubert Steiner hat im letzten Winter schon mit dem Schneetöf diesen Weg gepfadet. Er hat ein gutes Echo bekommen. Wenn jetzt dann die grossen Schneefälle vorbei sind, wird er Hubert Steiner wieder damit beauftragen.

Emil Kälin, Dorfstrasse 30 fragt wegen der 1'000-Jahr-Feier. Was er vermisst: wie sieht das eigentlich aus? Wir haben das Kulturwochenende, wir haben das Jubiläumsfest, es gibt einen neuen Brunnen. Wie sieht dieser aus? Er hätte erwartet, dass heute vom Brunnen Bilder gezeigt werden.

Präsident Paul Schelbert informiert, dass wir für das nächste Jahr einiges geplant haben: Wie von Emil Kälin bereits erwähnt, gibt es das Kulturwochenende vom 20. – 22. April 2018. Dieser Anlass hat mit den 1'000-Jahr-Feier direkt nichts zu tun. Aber man kann es im gleichen Rahmen laufen lassen. Wie das Kulturwochenende dannzumal aussieht, kann er heute noch nicht sagen. Man hat im Herbst einen Aufruf an die Bevölkerung gemacht, wer bereit wäre, alte Sachen für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Die Resonanz war sehr bescheiden. Uns schwebt nun vor, an diesem Wochenende eine Vernissage mit der neuen Broschüre zu machen. Am 2. September 2018 ist die Jubiläumsfeier. Ein Organisationskomitee ist gegründet. Eine Sitzung hat aber noch nicht stattgefunden. Man wollte zuerst abwarten, was heute an der Budgetgemeinde beschlossen wird. Jetzt wird dann mit der Planung begonnen. Die Kirchgemeinde finanziert den Brunnen auf dem Grundstück zwischen Friedhof und Dorfstrasse. Diese Landfläche gehört der Kirchenstiftung. Die Gemeinde beteiligt sich mit Fr. 10'000 an der Umgebung und an der Wasserzuleitung. Die Form des Brunnens ist ein anderes Thema. Da haben die katholische Kirchgemeinde und die Kirchenstiftung einen Brunnen ausgelesen. Es ist vorbestimmt, was für ein Brunnen es ist. Da hat die Gemeinde grundsätzlich nichts zum Brunnen zu sagen. Das ist der Boden der Kirchenstiftung. Vor einigen Tagen war die Kirchgemeinde. Damals wurde das abgesegnet.

Emil Kälin findet, dass er den Brunnen heute gerne gesehen hätte. Er hätte erwartet, dass heute ein Bild hier hängt.

Gemeindepräsident Paul Schelbert erwidert, dass er an die Kirchgemeinde vom letzten Sonntag hätte kommen sollen.

Kirchenratspräsidentin Marie-Theres Steiner orientiert, dass im Sommer eine erste Sitzung wegen den 1'000 Jahre Alpthal stattgefunden hat. Damals ist die Idee eines Brunnens aufgekommen. Man hat dann den Brunnen ausgelesen, damit man weiss wie man planen muss, mit was für Kosten man rechnen muss. Zusätzlich gibt es eine Büste des heiligen Jakobus, dies weil die Gemeinde Alpthal am Jakobsweg liegt. Der Brunnen ist ausgelesen von der Kirchgemeinde, von der Kirchenstiftung und vom Pfarramt. Dies in dem Sinne, dass es geheissen hat, dass die Kirchgemeinde für den Brunnen schaut und die politische Gemeinde für die Umgebung.

Emil Kälin betont nochmals, er hätte den Brunnen heute gerne gesehen.

Marie-Theres Steiner stellt fest, dass er an die Kirchgemeindeversammlung hätte kommen können. Sie wird ihm aber eine Foto ins Restaurant vorbeibringen. Sie findet aber, dass man nicht alle Bürger fragen kann, „was meinst Du zu dem Brunnen?“. Irgendjemand muss entscheiden. Eine gewisse Verantwortung und Entscheidungsbefugnis haben die Behörden auch. Der ganze Platz wird umgestaltet, und sie findet, das gibt eine gute Sache.

Gemeindepräsident Paul Schelbert orientiert noch, was am 2. September 2018 geplant ist. Der Tag beginnt mit einer Messe, man möchte den Brunnen einweihen. Es gibt einen Apero für die Bevölkerung. Es ist auch angedacht, dass ein Mittagessen mit Getränk und Dessert für 1'000 Rappen offeriert wird. Nach dem Mittagessen wäre Unterhaltung auf der Bühne in der MZA. Der Theaterverein ist involviert. Man hat mit den Vereinen bereits Kontakt aufgenommen. Zum Beispiel macht auch der Bauernverein einen Anlass auf der Brust. Unter dem Jahr wird dann bekanntgegeben, was so läuft. Wir haben ein Logo entworfen, und man will auch einen Kleber mit dem Logo machen. Logo und Kleber werden den Vereinen zur Verfügung gestellt. Es sind noch andere Ideen vorhanden. Aber es soll auch noch etwas eine Überraschung sein.

Meinrad Steiner fragt, ob Ehemalige und Heimweh-Alphthaler auch eingeladen werden.

Paul Schelbert erklärt dazu, dass man dafür ein OK eingesetzt hat, das solche Fragen dann klärt.

Der Gemeindepräsident dankt allen, die heute dieser Versammlung beigewohnt haben. Er dankt seinen Gemeinderatskollegen, dem Gemeindeschreiber sowie der Gemeindegassierin und auch den Aushilfen für die gute Zusammenarbeit.

Jetzt hat der **Gemeindepräsident Paul Schelbert** noch etwas in eigener Sache. Der Gemeindepräsident hat sich entschlossen nach 18,5 Jahren als Gemeinderat, davon vier als Gemeindepräsident, per Ende Juni 2018 das Amt abzugeben. Er wird also bei den Wahlen vom 22. April 2018 nicht mehr antreten. Es war eine lehrreiche und interessante Zeit. Er hat viele Leute kennengelernt; interessante Gespräche führen können. Aber er denkt und ist überzeugt, dass man nach 18,5 Jahren Platz einem Jüngeren oder jungen Kräften machen kann. Diese haben wieder neue Ideen und das ist immer gut. Dieser Rücktritt ist definitiv. Er war lange dabei. Zuerst hat er das Ressort Liegenschaften geleitet. Dann war er Säckelmeister. Zum Schluss, nach einem Unterbruch von zwei Jahren, jetzt noch vier Jahre Gemeindepräsident.

Zum Schluss wünscht **Gemeindepräsident Paul Schelbert** allen Versammlungsteilnehmern schöne Weihnachten sowie ein gutes und gesundes Jahr 2018.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.40 Uhr.

17. JAN. 2018

Der Gemeindeschreiber:

.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll wurde nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates genehmigt am 7. Februar 2018.

GEMEINDERAT ALPHTAL

Präsident:

Schreiber:

PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Rechnungsgemeinde)

Freitag, 27. April 2018, 20.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Alpthal

Stimmberechtigt: 450 Personen

Anwesend: 25 Stimmberechtigte (5,55 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Paul Schelbert, 64, Dorfstrasse 26

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmzähler: Fredy Holdener, Lümpepenstrasse 13
Sandra Gyr, Riedbodenweg 1
Alois Marty, Brunniweidstrasse 4

Begrüssung - Allgemeine Orientierung

Gemeindepräsident Paul Schelbert begrüsst die Anwesenden und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Nach seinen Feststellungen ist die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht zusammen mit der Rechnung 2017 in alle Haushaltungen verschickt und auch rechtzeitig in den gemeindlichen Anschlagkästen ausgehängt worden. Entschuldigt haben sich die Journalisten der Zeitungen „Bote der Urschweiz“ und des „Einsiedler Anzeigers“. Weiter haben sich Gemeinderat Adrian Fässler und Kantonsrat Hubert Steiner entschuldigt.

In einem Rückblick über das letzte halbe Jahr seit der Budgetgemeinde im Dezember 2017 möchte er auf ein paar Ereignisse von allgemeiner Bedeutung für die Gemeinde etwas näher eingehen:

Gemeindeversammlung vom Dezember 2017

Aus der Gemeindeversammlung vom Dezember 2017 sind keine offenen Fragen zu behandeln.

Rückblick auf die Erneuerungswahlen für die Gemeindebehörden vom 22. April 2018

Mit sehr guten Ergebnissen sind Ady Inderbitzin als Gemeindepräsident, Patrick Gyr als Säckelmeister, Thomas Reichlin und Karin Steiner als Gemeinderäte sowie die drei Rechnungsprüfer Werner Steiner, Andrea Deuber und Karl Steiner gewählt worden. Ein Sitz im Gemeinderat ist noch offen. Innert der vom Gesetz vorgegebenen Frist bis zum Mittwoch den 25. April 2018 ist eine Liste eingegangen mit Marcel Bachmann als Kandidaten. Weil nur eine Liste eingegangen ist, wird Marcel Bachmann an der nächsten Gemeinderatssitzung in stiller Wahl bestätigt.

Eröffnung der 1'000 Jahr Feier

Mit einer Vernissage haben wir am Freitag, den 20. April 2018 am Abend unser 1'000-Jahr-Jubiläum offiziell eröffnet. Mit dieser Vernissage haben wir unser neues Büchlein über Alpthal offiziell der Bevölkerung vorgestellt. Wir können sagen, das Werk ist glücklich. Unserem Autor und Verfasser Meinrad Steiner, der heute ferienhalber abwesend ist, sprechen wir für seine grosse Arbeit den besten Dank aus.

Rücktritt von den Gemeinderäten Edgar Hensler und Roger Durler

Wie bekannt, sind die beiden Gemeinderäte Edgar Hensler und Roger Durler nicht mehr zu den Erneuerungswahlen angetreten. Der Gemeindepräsident äussert sich am Schluss noch zu diesen beiden Rücktritten.

Tätigkeit von Behörden und Kommissionen

Mit einer zusammenfassenden Übersicht gibt der Präsident Auskunft über die von Behörden und Kommissionen bewältigten Arbeiten im Jahre 2017. So hat der Gemeinderat in 17 Sitzungen 215 Geschäfte behandelt. Die Fürsorgebehörde behandelte in 3 Sitzungen 24 Geschäfte. Der Schulrat erledigte seine Aufgaben in 4 Sitzungen mit 29 Geschäf-

ten. Weitere Arbeiten wurden durch die Kommissionen erledigt, nämlich durch die Feuerwehrkommission an 2 Sitzung mit 8 Geschäften; die Bau-/Strassenkommission hat an 2 Sitzungen 7 Geschäfte behandelt; die Kommission Liegenschaften/Werke hat an 2 Sitzungen 8 Geschäfte behandelt; die Orts- und Zonenplankommission hat an 3 Sitzungen 8 Geschäfte behandelt; die Einbürgerungskommission hat in 2 Sitzungen 6 Geschäfte behandelt; die Umweltkommission hatte 3 Sitzungen mit 6 Geschäften; die Friedhofkommission hatte nie getagt.

Ende Jahr wohnten in Alpthal 618 Personen; vor einem Jahr waren es 620 Personen.

Der Vorsitzende dankt seinen Ratskollegen, sowie dem Schreiber und der Gemeindegassiererin für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ebenfalls dankt er Allen, die für die Gemeinde etwas tun oder helfen, dass etwas geht.

Seit der letzten Gemeindeversammlung im Dezember 2017 ist ein Mitbürger verstorben, nämlich:

Alois Steiner-Schuler, Lümpepenstrasse 31, gest. am 31. Januar 2018 (geb. am 27. November 1935).

Zum Gedenken an unseren verstorbenen Mitbürger und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann stehen wir auf und beten ein „Vater Unser“ und halten dann einen Augenblick in Ruhe inne.

Alsdann erklärt **der Präsident** die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den Gemeindegassier die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. Wahl von 3 Stimmzählern

2. Vorlage der Jahresrechnung 2017

- 2.1 Erläuterungen zur Rechnung und zu den Nachkrediten
(Sprecher: Säckelmeister Adelbert Inderbitzin)
- 2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer
- 2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2017
- 2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2017

3. Aufnahme von Frau Nancy Eckert in das Bürgerrecht von Alpthal

4. Verschiedenes

Aussprache und Anregungen
(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen. Der Präsident setzt damit die Genehmigung der Traktandenliste voraus.

Traktandum 1: Wahl von 3 Stimmzählern

Als Stimmzähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen:

Fredy Holdener, Lümpenenstrasse 13
Sandra Gyr, Riedbodenweg 1
Alois Marty, Brunniweidstrasse 4

Gegen die Wahlvorschläge und den Antrag **des Präsidenten**, über die Wahl der Vorgesetzten gemeinsam abzustimmen, wird kein Einwand vorgebracht und die Vorgesetzten einstimmig gewählt.

Traktandum 2: Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 2017

2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zu Nachkrediten und Rechnung

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin begrüsst die Versammlungsteilnehmer. Zuerst dankt er für die Wahl zum Gemeindepräsidenten am vergangenen Sonntag. Er ist überzeugt, dass man die Herausforderungen an den neuen Gemeinderat für die Gemeinde, fürs Dorf und für die Bevölkerung annehmen und erfüllen kann.

Er gibt zur vorliegenden Rechnung 2017, zum sechsten und letzten Mal, einige Erläuterungen ab. Auf Seite 7 ist der Zusammenzug der laufenden Rechnung. Die Rechnung 2017 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 2'651'097.28 und einem Gesamtertrag von Fr. 2'795'024.31 mit einem Überschuss von Fr. 143'927.03. Man sieht bei allein zehn Ressorts, die wir haben, dass diese gegenüber dem Budget besser abschliessen. Die grössten positiven Beträge haben wir bei der Allgemeinen Verwaltung, wo wir 66'000 Franken besser abschliessen, bei der Bildung wo wir mit 75'000 Franken besser abschliesst oder auch beim Verkehr wo wir mit 53'000 Franken besser abschliessen.

Zu den grösseren Abweichungen in der laufenden Rechnung gegenüber dem Budget gibt er einige Erklärungen ab:

0 Allgemeine Verwaltung

Gemeindeverwaltung > Besoldung Personal

Hier gibt es einen Nachkredit. Die Gemeindegassierin hat bekanntlich im Herbst 2017 eine Tochter zur Welt gebracht und so den Mutterschaftsurlaub bezogen. Das konnte so ein Jahr voraus nicht budgetiert werden.

Gemeindeverwaltung > Unterhalt Mobilien, EDV, Maschinen, Geräte

Die Rechnung vom Rechenzentrum Einsiedeln ist günstiger ausgefallen, als budgetiert.

Verwaltungsliegenschaften > Wasser, Energie, Heizmaterial

Hier konnten wir Fr. 8'000 einsparen.

Verwaltungsliegenschaften > Dienstleistungen, Honorare

Die Heizungsplanung ist anders verlaufen, wie ursprünglich geplant. Darum diese Einsparung von Fr. 19'000. Das ganze Projekt ist ja stark reduziert worden.

2 Bildung

Heilpädagogische Tagesschulen > Beiträge an Sonderschulen

Hier mussten wir für ein Kind weniger bezahlen, als wir ursprünglich gerechnet haben.

6 Verkehr

Gemeindestrassen > Winterdienst, Leistungen Dritter

Der Winter 2016/2107 war härter als geplant. Gerade heute vor einem Jahr ist der Pflug noch gefahren. Darum hat der budgetierte Betrag für den Winterdienst nicht gereicht.

Gemeindestrassen > Strassenunterhalt

Bei der Brunnistrasse hat man die Kanalisationsleitung repariert. Da hat man festgestellt, dass auch die Meteorwasserleitung defekt ist und man musste diese auch ersetzen. Die Baustelle gegen das Brunni hat ja jeder gesehen.

Privatstrassen > Beiträge an private Institutionen

Hier haben wir eine sehr grosse Einsparung von rund Fr. 75'000. Der Hauptgrundgrund ist die Sanierung der Brunniweidstrasse. Die Arbeiten sind wesentlich geringer ausgeführt worden, als ursprünglich geplant worden ist. Beim ganzen Projekt hatte der Säckelmeister von Anfang an ein ungutes Gefühl. Wir haben an der Budgetgemeinde für dieses Projekt Fr. 130'000 budgetiert. Aber an der Budgetgemeindeversammlung im Dezember 2016 war seines Wissens kein Mitglied der Flurgemeinschaft Brunniberg an-

wesend. Man hat damals diesen Betrag gesprochen. Als im letzten Jahr die Sanierung hätte durchgeführt werden sollen, ist lange gar nichts gegangen. Kurz bevor es geschneit hat, hat man dann doch noch etwas gemacht. Das Ganze ist nicht so gelaufen, wie es angedacht worden ist. Für dieses Jahr ist jetzt nichts budgetiert. Wenn noch Arbeiten kommen sollten, muss das für das Jahr 2019 budgetiert werden.

7 Umwelt und Raumordnung

Abwasserbeseitigung > Baulicher Unterhalt durch Dritte

Die Abwasserleitung vom Brunni her war verstopft und man musste das lösen. Schliesslich musste man das kaputte Teilstück ersetzen.

Übriger Umweltschutz > Dienstleistungen Honorare

Die Gemeinde macht bei einem kantonalen Pilotprojekt für die Neophyten-Bekämpfung mit. Daher diese Kosten. Der Kanton hat aber diese Beträge wieder rückvergütet (Rückerstattungen).

9 Finanzen und Steuern

Das Einnahmen-Konto sieht sehr gut aus. Wir haben ähnliche Erträge wie letztes Jahr gehabt.

Hochbauten (Verwaltungsvermögen)

Hier sieht man, dass das Mehrzweckgebäude auf 402'000 Franken abgeschrieben ist.

Der Säckelmeister orientiert noch über einige Zahlen zur laufenden Rechnung in den letzten Jahren. In den Jahren 2010, 2011, 2012, 2013 und 2014 haben wir immer negative Jahresabschlüsse gehabt. In den letzten drei Jahren haben wir nun positive Rechnungsabschlüsse gehabt. Über den Finanzausgleich haben wir im Jahr 2008 1,5 Millionen Franken bekommen; im Jahr 2009 waren es sogar 1,59 Millionen Franken. Das war der höchste Betrag, den wir je erhalten haben. Damals war auch das Eigenkapital recht hoch, nämlich 1,2 Millionen Franken. Seitdem sind die Beiträge im Finanzausgleich immer etwas zurückgegangen. Im Jahr 2014 haben wir noch 900'000 Franken bekommen. Und seit hier steigen jetzt die Beiträge wieder. Auch das Eigenkapital nimmt jetzt wieder zu. Ende 2017 haben wir ein Eigenkapital von 824'173 Franken. Im Jahr 2017 betrug die Zunahme 143'927 Franken.

Nachkredite

Die Nachkredite sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt. Die gebundenen Ausgaben betragen Fr. 67'237.08 und die Nachkredite zu Lasten der laufenden Rechnung betragen Fr. 74'696.10.

Säckelmeister Adelbert Inderbitzin dankt der Gemeindegassierin Beatrice Fuchs und ihren Stellvertreterinnen Fitore Kolonja und Monika Gamper für ihren grossen Einsatz über das ganze Jahr und für ihre Arbeit. Ebenfalls dankt er allen, die die Steuern pünktlich zahlen. Er erklärt sich nach den Erläuterungen zur Rechnung 2017 und zu den Nachkrediten bereit, sowohl zu Fragen bei den Nachkrediten als auch zur Rechnung allgemein Auskunft zu geben, soweit er dies kann.

Daniel Zeller, Brunniweidstrasse 7 fragt, ob angesichts des hohen Eigenkapitals die Zahlungen aus dem Finanzausgleich wieder zurückgehen.

Dazu erklärt **der Säckelmeister**, dass wir, wie oben erwähnt, im Jahr 2009 über 1,5 Millionen Franken bekommen haben. Wir haben dann in den nächsten fünf Jahren immer mehr als eine Million Franken bekommen. Das System ist träge. Jetzt, wo wir am wenigsten bekommen haben, haben wir nur noch 335'000 Franken Eigenkapital gehabt. Was wir bekommen, sind auch Strukturzuschläge, so wie bei der Strassensanierung. Wenn wir keine solchen Projekte haben, werden die Strukturzuschläge kleiner. Der ganze Ausgleichsmechanismus ist relativ kompliziert. Da spielen viele verschiedene Faktoren mit hinein. Es ist auch wichtig, dass man immer etwas macht und dass man nicht in einem Jahr viele Ausgaben hat, und dann im nächsten Jahr wieder fast keine. Darum war es auch nicht gut, dass die Brunniweidstrasse im letzten Jahr nicht gemäss dem Budget saniert worden ist. Dieser Betrag war für letztes Jahr budgetiert. Wenn der Rest nun allenfalls im Jahr 2019 kommt, ist das schade. Wir haben in den nächsten Jahren andere Projekte, die verwirklicht werden müssen.

Silvia Doman, Brunniweidstrasse 27 fragt, ob denn für das Jahr 2017 die Rechnungen für die Brunniweidstrasse bezahlt sind und ob für das Jahr 2018 weitere Rechnungen kommen.

Dazu orientiert **der Säckelmeister**, dass die alles bezahlt ist, dass aber für das Jahr 2018 keine Arbeiten gemacht werden dürfen, weil nichts budgetiert ist.

Gemeindepräsident Paul Schelbert fasst zusammen. Es ist ganz klar, wir haben die Sanierung der Brunniweidstrasse Brunniberg ins Budget 2017 mit einem Betrag von 130'000 Franken genommen. Die Flurgenossenschaft hat es dann versäumt die Arbeiten rechtzeitig zu vergeben. Man hat mit den Arbeiten zu spät angefangen. Man hat Schwein gehabt, das man überhaupt noch etwas machen konnte. Das ist nicht gut für die Gemeinde. Wir haben ein Budget, das mit Herrn Rauchenstein abgesprochen und bewilligt war. Und dann wird vielleicht nur die Hälfte gemacht. Es ist klar, in diesem Jahr wird nichts gemacht. Für das nächste Jahr muss das wieder eingegeben werden. Er bemängelt auch, dass bei der damaligen Budgetgemeinde von der Flurgenossenschaft kein Vertreter anwesend war.

2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer:

Rechnungsprüfer Werner Steiner orientiert, dass man die Rechnung geprüft hat. Man hat die Rechnung 2017 im Detail angeschaut. Die Verwaltungsrechnung wurde stichprobenweise geprüft. Aufgrund ihrer Prüfung beantragt die RPK die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen.

Rechnungsprüferin Andrea Deuber schliesst sich den Ausführungen von Werner Steiner an.

Rechnungsprüfer Karl Steiner schliesst sich ebenfalls den Ausführungen von Werner Steiner an. Er empfiehlt die Genehmigung der Rechnung.

Auf die Frage des **Gemeindepräsidenten** nach allenfalls noch aufgetauchten Fragen zur Rechnung und zu den Nachkrediten meldet sich niemand aus der Versammlung zum Wort. Der Gemeindepräsident leitet deshalb über zur Abstimmung über die Rechnung 2017 und den Nachkrediten zur Rechnung 2017.

2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2017

Die Nachkredite zu Lasten der Rechnung 2017 im Gesamtbetrag von Fr. 74'696.10 werden einstimmig genehmigt.

2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2017

Die Jahresrechnung 2017 mit Laufender Rechnung, Bestandesrechnung und Investitionsrechnung wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 3:

Aufnahme von Frau Nancy Eckert in das Bürgerrecht von Alpthal

Gemeindepräsident Paul Schelbert orientiert, dass mit Schreiben vom 8. Oktober 2017 Frau Nancy Eckert ein Gesuch um Aufnahme in das Bürgerrecht von Alpthal gestellt hat. Frau Eckert wohnt an der Brunniweidstrasse 7. Am 7. Dezember 2017 hat eine Delegation des Gemeinderates Frau Eckert befragt. In dieser Kommission waren folgende Personen dabei: Adelbert Inderbitzin, Roger Durler, Adrian Fässler und der Sprechende. Man hat der Gesuchstellerin folgende Fragen gestellt und Themen besprochen: Der Grund für die Einbürgerung; Bildung; politische Fragen; kulturelle Sachen; Fragen zu Sitten und Gebräuchen; staatsbürgerliche Kenntnisse; allgemeine Fragen zur Schweiz;

Fragen zur Geografie und Geschichte. Frau Eckert konnte diese Fragen sehr gut beantworten. Den Lebenslauf von Frau Eckert findet man auf Seite 28 der Botschaft. Ebenfalls findet man den Antrag des Gemeinderates auf Seite 28. Der Vorsitzende bittet Frau Eckert sich kurz vorzustellen.

Frau Nancy Eckert freut sich, dass sie sich kurz vorstellen darf. Die wichtigsten Eckpunkte kann man schon in der Botschaft nachlesen. Sie erklärt, warum sie sich einbürgern lassen möchte. Das tönt jetzt vielleicht ein bisschen komisch. Aber schon im Alter von sechs Jahren hat sie gesagt, dass sie einmal in der Schweiz wohnen möchte. Tatsächlich hat man damals in der Familie in der ehemaligen DDR ein Reisespiel gespielt, wo die Reise auch in die Schweiz, nach Lugano und Zürich, gegangen ist. Und tatsächlich ist sie 2003 mit ihrem damaligen Lebenspartner in die Schweiz gezogen. Sie hat dann hier die Matura gemacht und sie hat studiert. Sie fühlt sich mit der Schweizer Kultur und mit den Einwohnern sehr verbunden. Weil sie sich in der Schweiz heimisch fühlt, würde sie auch gerne mitbestimmen und abstimmen.

Der Vorsitzende dankt für diese Ausführungen und fragt, ob es noch Fragen an Frau Eckert gibt. Das ist nicht Fall. Für die weitere Beratung bittet er Frau Eckert und ihren ebenfalls anwesenden Lebenspartner Daniel Zeller den Raum zu verlassen.

Der Gemeindepräsident gibt noch einige Informationen ab: Am 7 März 2018 hat Frau Eckert noch einmal einen Strafregisterauszug und am 2. März 2018 einen Betreibungsregisterauszug nachgeliefert. In beiden Auszügen sind keine Einträge vermerkt. Wie läuft die Einbürgerung ab: Art 11 des Einbürgerungsgesetzes sagt, dass Der Antrag des Gemeinderates zu einem Einbürgerungsgesuch gilt als angenommen, wenn aus der Versammlungsmittelnicht ein begründeter Gegenantrag gestellt wird. Das heisst, wenn jemand etwas weiss, was nicht bekannt ist oder war, kann er es hier vortragen. Wenn also jetzt jemand etwas weiss, was von Belang gegen eine Einbürgerung von Frau Eckert ist, muss er oder sie es jetzt hier sagen.

Der Gemeindepräsident fragt nun an, ob jemand einen triftigen Grund hat, dass Frau Nancy Eckert nicht eingebürgert wird. Es gibt keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Paul Schelbert stellt somit fest, dass Frau Nancy Eckert in das Bürgerrecht der Gemeinde Alpthal aufgenommen worden ist.

Frau Nancy Eckert betritt wieder den Sitzungssaal.

Der Gemeindepräsident orientiert Frau Eckert, dass sie in das Bürgerrecht der Gemeinde Alpthal aufgenommen ist.

Traktandum 4: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt **der Präsident** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Das Wort aus der Versammlung wird nicht verlangt.

Nun hat **der Gemeindepräsident** noch etwas in eigener Sache respektive des Gemeinderates. Wie er eingangs schon erwähnt hat, treten die beiden Gemeinderäte Edgar Hensler und Roger Durler auf Ende der Legislaturperiode zurück. Edgar Hensler ist 2011 in den Gemeinderat gewählt worden. Seither hat er das Ressort Liegenschaften und Werke betreut. Er hat diese Aufgabe sehr gewissenhaft ausgeführt. Roger Durler ist im Jahr 2012 in den Gemeinderat gewählt worden. Er ist als Gemeinderat dem Schulwesen vorgestanden. Seit zwei Jahren war er zudem Vizepräsident des Gemeinderates. Er hat sehr lösungsorientiert gearbeitet. Der Vorsitzende spricht den beiden Abtretenden den besten Dank für ihre Arbeit aus.

Gemeinderätin Yvonne Müller übereicht den beiden abtretenden Gemeinderäten je einen Blumenstrauss.

Der Vorsitzende orientiert noch kurz über die Veranstaltungen die im Rahmen des 1'000 Jahr Jubiläums in Alpthal stattfinden. Am 2. September 2018 findet das grosse Volksfest statt. Die Idee ist im groben Rahmen so: Es gibt eine Heilige Messe. Wenn die Kirchgemeinde es herbringt, wird anschliessend der Brunnen auf dem Friedhofvorplatz eingeweiht. Anschliessend gibt es einen Apero für die Bevölkerung und anschliessend das Mittagessen. Für 1'000 Rappen kann man das Mittagessen kaufen. Damit wir wissen, wie viele Leute an die Veranstaltung und vor allem ans Mittagessen kommen, kann man auf der Gemeindeverwaltung und eventuell in den Restaurants Bankettkarten kaufen. Diese sollten in etwa zwei Monaten zu kaufen sein. Der Bevölkerung wird frühzeitig ein Flyer mit Informationen zugestellt. Nach dem Mittagessen werden diverse Unterhaltungen angeboten. Am Wochenende vom 20. und 21. Oktober findet eine Gewerbeausstellung mit den einheimischen Gewerbetreibenden statt. Bis jetzt sind etwa 20 Anmeldungen eingegangen. Eine Woche später, am Freitag, den 26. Oktober 2018 findet dann die Herbsttagung der Muotathaler Wetterschmöcker in Alpthal statt. Hier werden etwa 800 Personen erwartet. Bereits am letzten Freitag hat die Vernissage des neuen Alpthaler-Büchleins stattgefunden.

Gemeindepräsident Paul Schelbert dankt auch von seiner Seite her für das Vertrauen in den letzten vier Jahren, das in ihn gesetzt worden ist. Es war ja nicht mehr so gedacht, dass er noch Gemeindepräsident wird. Nachdem er als Säckelmeister vor sechs Jahren zurückgetreten hat, hat er gedacht, dass er seine Arbeit für die Öffentlichkeit getan hat. Es ist dann halt anders gekommen. Es war eine interessante Zeit. Man hat viele neue Leute getroffen und kennen gelernt, die man sonst nicht kennengelernt hätte. Manchmal hat man halt den Leuten etwas auf den Fuss stehen müssen. Aber das bringt halt dieses Amt. Es war aber nie böse gemeint. Man hat das für das Wohl der Gemeinde gemacht, und auch darum, dass eine gewisse Struktur vorhanden ist. Noch einmal vielen Dank für das Vertrauen.

Gemeindevizepräsident Roger Durler ergreift noch das Wort. Im Namen seiner Gemeinderatskollegin und –Kollegen sowie auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger dankt er Gemeindepräsident Paul Schelbert für sein grosses Engagement in den vergangenen vier Jahren recht herzlich. Er wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und et-

was mehr Zeit bei der Ausführung seiner Hobbies. Im Moment hat er ja immer noch ein Engagement für die Gemeinde. Er ist OK-Präsident für das Volksfest im Rahmen der 1'000-Jahr-Feier vom 2. September 2018.

Auch Gemeindepräsident Paul Schelbert erhält von Gemeinderätin Yvonne Müller einen Blumenstrauss.

Gemeindepräsident Paul Schelbert bedankt sich für diese Worte. Er wünscht allen einen schönen und unfallfreien Sommer. Das Poscht-Kafi hat noch geöffnet. Da kann man nachher noch etwas zusammensitzen.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.50 Uhr.

Der Gemeindeschreiber:

- 2. JUNI 2018



.....

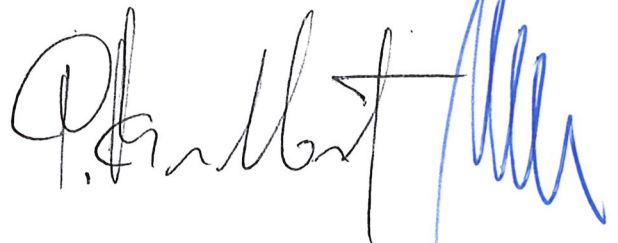
Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll ist nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates vom 21. Juni 2018 genehmigt worden.



GEMEINDERAT ALPTHAL

Präsident:

Schreiber:



PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Budgetgemeinde)

Freitag, 14. Dezember 2018, 20.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Alpthal

Stimmberechtigt: 455 Personen

Anwesend: 24 Stimmberechtigte (5.27 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin, 63, Trümpis 2

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmzähler: Andreas Müller, Schachlistrasse 1
Theresia Schiesser, Dorfstrasse 20
Lukas Bisig, Bärglistrasse 22

Begrüssung - Allgemeine Orientierungen

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin begrüsst die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Entschuldigt hat sich Rechnungsprüfer Karl Steiner, 56, sowie Franz Steinegger vom „Boten der Urschweiz“. Für den „Einsiedler Anzeiger“ ist Meinrad Steiner anwesend. Der Vorsitzende hofft auf eine faire Berichterstattung. Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht im Anschlagkasten der Gemeinde erfolgte und mit dem Rechnungsvoranschlag 2019 und den Traktanden auch in alle Haushaltungen verschickt worden ist.

In seinem Rückblick über das Sommerhalbjahr möchte der Vorsitzende auf einige Ereignisse etwas näher eingehen, insbesondere sind das:

Gemeinderatswahlen 2018

Auf die Gemeinderatswahlen vom 22. April 2018 sind Gemeindepräsident Paul Schelbert, sowie die Gemeinderäte Edgar Hensler und Roger Durler von ihren Ämtern zurückgetreten. Am 18. Juni 2018 ist der neue Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin im Rathaus in Schwyz, zusammen mit den neuen Gemeindepräsidenten von Illgau, Muotathal und Ingenbohl-Brunnen von Joe Zihlmann, Bezirksammann Schwyz, vereidigt worden. Das war für Adelbert Inderbitzin ein sehr eindrücklicher Moment. Seine erste Amtshandlung als Präsident in Alpthal war dann am 28. Juni 2018 die neuen Gemeinderäte von Alpthal zu vereidigen. Neu im Gemeinderat haben nun Thomas Reichlin, Karin Steiner und Marcel Bachmann Platz genommen. Sie haben sich gut in ihre Metiers eingearbeitet und eingelebt. Zum ersten Mal sind in Alpthal zwei Sitze von Frauen im Gemeinderat besetzt.

1'000 Jahre Alpthal

Ganz im Zeichen der 1'000-Jahr-Feiern stand der Sommer 2018. Die diversen Feierlichkeiten über das ganze Jahr waren immer sehr gut besucht und die Echos waren sehr positiv. Die Feierlichkeiten haben mit dem Kulturanlass vom 20. April 2018 angefangen, wo wir das neue Büchlein über Alpthal „Gemeinde Alpthal“ vorstellen konnten. Der Hauptanlass war am 2. September 2018, wo wir mit der gesamten Bevölkerung das 1'000-Jahr-Jubiläum feiern konnten. Am Wochenende vom 20. und 21. Oktober haben wir zum ersten Mal in Alpthal eine Gewerbeausstellung durchgeführt. Und zu guter Letzt hat am Freitag, den 29. Oktober 2018 noch die jährliche Versammlung der Wetter-schmöcker in Alpthal stattgefunden. Allen, die dazu beigetragen, dass diese Veranstaltungen einwandfrei durchgeführt werden konnten, gebührt ein grosses Dankeschön.

Verstorbene seit der letzten Gemeindeversammlung:

- **Trijntje Ijntema, Allmigstrasse 7** gestorben am **23. Aug. 2018**
geboren 9. Februar 1955 (63 jährig)
- **Heinrika Ochsner-Steiner, Stöckenweg 3** gestorben am **19. Sept. 2018**
geboren 22. Dezember 1933 (85 jährig)

Zum Gedenken an die verstorbenen Mitbürger und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann, ersucht der Präsident die Versammelten zum Gebet eines „Vater Unser“ und einer daran anschliessenden Gedenkminute für die Verstorbenen aufzustehen.

Alsdann erklärt der Präsident die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den **Gemeindeschreiber Franz Müller** die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. Wahl von drei Stimmzählern

2. Vorlage des Rechnungsvoranschlages 2019

2.1 Erläuterungen zum Rechnungsvoranschlag 2019

(Sprecher: Säckelmeister Patrick Gyr)

2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

2.3 Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2019

mit einem Steuerfuss von 135 Steuereinheiten

3. Verschiedenes

Aussprache und Anregungen

(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen.
Die Abstimmung zur Traktandenliste ergibt eine einstimmige Zustimmung.

Traktandum 1: Wahl von drei Stimmzählern

Als Stimmzähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen und in globo einstimmig gewählt:

Andreas Müller, Schachlistrasse 1

Theres Schiesser, Dorfstrasse 20

Lukas Bisig, Bärglistrasse 22

Die Stimmzähler nehmen am Tisch der Sitzungsleitung platz.

Traktandum 2: Vorlage und Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2019
--

2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zum Voranschlag

Säckelmeister Patrick Gyr begrüsst die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger zur heutigen Budgetgemeinde. Auf Seite 7 sieht man den Zusammenzug. Das Budget 2019 schliesst bei Ausgaben von Fr. 3'139'000 und bei Einnahmen von Fr. 2'579'500 mit Mehrausgaben von Fr. 559'500 ab. Die grösseren Unterschiede gegenüber dem letzten Jahr will er anschliessend kurz erläutern. Er weist auf einzelne Posten hin:

0 Allgemeine Verwaltung

060.314.00, Baulicher Unterhalt durch Dritte

Hier haben wir Fr. 32'500 für das Mehrzweckgebäude budgetiert. Das betrifft vor allem die Aussenbeleuchtung, die ca. Fr. 25'000 kosten wird. Ausserdem müssen die Mikrophone ersetzt werden, weil die Frequenzen gewechselt haben. Das kostet ca. Fr. 2'500. Fr. 2'000 sind für die Sanierung des Aussenverputzes und Fr. 3'000 für den ordentlichen Unterhalt vorgesehen.

060.315.00, Unterhalt Mobilien, Maschinen, Geräte

Hier haben wir gesamthaft Fr. 45'000 budgetiert. Man will ein neues Mehrzweckfahrzeug anschaffen. Der Stapler, den man für das Salzaufladen braucht, der ist schon älter und macht nicht mehr richtig mit. Es ist angedacht, dass man ein Mehrzweckfahrzeug anschaffen sollte, das man auch für Schneeräumen und sonstige Zwecke brauchen kann.

1 Öffentliche Sicherheit

100.318.00, Dienstleistungen, Honorare

Hier sind Fr. 33'000 budgetiert. Fr. 31'000 davon fallen auf die Amtliche Vermessung.

2 Bildung

210.311.00, Anschaffung Mobilien, Maschinen, Geräte

Man will neue Stühle für die Schule anschaffen, die ca. Fr. 10'000 kosten. Im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 muss man 10 Tablets anschaffen, die Fr. 3'800 kosten. Der Rest ist für Kleinmaterial.

214.362.00, Beiträge an Bezirk

Dieser Betrag geht von Fr. 20'000 auf Fr. 25'000 hinauf. Es gehen mehr Kinder als früher in die Musikschule.

3 Kultur und Freizeit

300.365.00, Beiträge an private Institutionen

Es ist für das nächste Jahr eine Jungbürgerfeier geplant. Man will zwei Jahrgänge zusammennehmen.

5 Soziale Wohlfahrt

580.366.10, Schweizerbürger in der Gemeinde

Hier sind Fr. 117'000 budgetiert. Die Anzahl der Unterstützungsberechtigten ist gestiegen.

6 Verkehr

620.314.30, Strassenunterhalt

Hier sind Fr. 320'000 budgetiert. Man will die Strasse vom Stei bis Lümpentobel sanieren. Das ist ein Betrag von Fr. 283'000. Im gleichen Zusammenhang will man auch in diesem Strassenabschnitt die Entwässerung sanieren. Damit man die ganze Breite in einem Zug asphaltieren kann, ist geplant eine Notumfahrung zu machen. Ebenfalls wird die Brücke einer Prüfung unterzogen.

630.365.00, Beiträge an private Institutionen

Hier sind Fr. 60'000 budgetiert. An die Sanierung der Brunnibergstrasse ist ein Beitrag von Fr. 23'000 vorgesehen. Der Rest geht in die Schneeräumung.

7 Umwelt und Raumordnung

710.314.00, Baulicher Unterhalt durch Dritte

Hier sind Fr. 17'000 budgetiert. Hier sind unter anderem Fr. 10'000 für die Sanierung der Entwässerung im Strassenabschnitt Stei bis Lümpentobel vorgesehen.

780.318.00, Dienstleistungen, Honorare

Hier sind insgesamt Fr. 20'000 budgetiert. Davon sind Fr. 15'000 für ein Gutachten für die Sanierung des Schiessstandes im Riedboden vorgesehen. Für die Bekämpfung der Neophyten sind Fr. 3'000 budgetiert.

790.318.10, Allgemeine Planung

Hier sind Fr. 37'000 budgetiert. Für den neuen Zonenplan sind Fr. 24'500 budgetiert und für die Aufarbeitung des ÖREB-Katasters sind Fr. 10'500 budgetiert.

9 Finanzen und Steuern

900.361.00, Pauschale Steueranrechnung

Hier sind Fr. 8'500 für das Doppelbesteuerungsabkommen mit den USA. Weil mit den USA dieses Abkommen besteht, dürfen amerikanische Aktien nur einmal besteuert werden und das ist in Amerika. Darum muss das den Amerikanern zurückbezahlt werden.

920.444.10, Bezirks- und Gemeindebeitrag aus Steuerkraftabschöpfung

Im letzten Jahr haben wir Fr. 176'200 bekommen, dieses Jahr sind es nur noch 72'100. Diesen Betrag kann man nicht beeinflussen. Es kommt darauf an, wieviel Geld der Kanton zu verteilen hat.

Nachkredite haben wir keine.

Auf die Frage, ob noch Fragen sind, gibt es folgende Wortmeldungen:

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 fragt wegen den Beiträgen aus der Steuerkraftabschöpfung gibt es dieses Jahr nur noch Fr. 72'100, während es im letzten Jahr Fr. 176'200 waren. Ein Jahr vorher waren es Fr. 112'500. Das hängt auch damit zusammen wieviel eigenes Steuerkapital wir haben?

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin entgegnet hier, dass das sehr wohl so sei. Die Steuerkraft der Gemeinde hat auch einen Einfluss auf diese Zahl. Es variiert aber immer.

Meinrad Steiner stellt fest, dass in der Botschaft auf Seite 3 steht „die Steuerkraftabschöpfung bei den finanzstarken Gemeinden wird an jene Gemeinden aufgeteilt, die den kantonalen Mittelwert von Fr. 2'268 (Vorjahr Fr. 2'245) der relativen Steuerkraft pro Kopf nicht erreichen“. Das sagt ihm aber nichts.

Der Vorsitzende erklärt dazu, dass die Steuerkraft der Gemeinde Alpthal in den letzten acht Jahren von ca. Fr. 600 auf ca. Fr. 1'200 gestiegen ist. Wir haben einen rechten Anstieg. Wir haben einige Zuzüge von steuerkräftigen Personen gehabt. Im Jahr 2002 hatten wir eine Steuerkraft von Fr. 533.

Meinrad Steiner stellt fest, dass er in der Zeitung gelesen hat, dass die finanzkräftigen Gemeinden 40 Millionen Franken in diesen Topf zahlen. Er findet, dass die Gemeinde Alpthal hier stark abgestraft worden ist. Zumal auch bei den Steuern für das kommende Jahr Fr. 43'000 weniger eingesetzt worden sind, als im letzten Jahr.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin erklärt dazu, dass die Gemeindegassierin die Steuerprognose jedes Jahr gleich macht, und zwar so, wie im laufenden Jahr Rechnung gestellt worden ist. Das ist dann auch die Prognose für das nächste Jahr.

Kantonsrat Hubert Steiner, Dorfstrasse 11 fragt wegen der Sanierung des Kugelfanges. Nach dem Ende der Schiessstätigkeit wurde das belastete Material in den Zeigergraben verfüllt und abgedeckt. Damals hat es geheissen, dass das so reicht.

Gemeinderat Thomas Reichlin orientiert dazu, dass schon 2016 ein Brief vom Amt für Umweltschutz gekommen ist, mit dem man aufgefordert worden ist, den Kugelfang zu sanieren. Die stillgelegte Schiessanlage Riedboden gilt als belasteter Standort und ist auch als solcher eingetragen. Mit dem Gutachten soll dann herausgefunden werden, was gemacht werden muss.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin ergänzt, dass es bis zum Jahr 2025 noch Subventionen gibt. Darum ist es schon wichtig, dass das jetzt in Ordnung gebracht wird. Man hofft natürlich auch, dass es mit der Belastung nicht allzu schlimm ist.

Peter Steiner, Alpthalerstrasse 16 stellt fest, dass die Zahlen müssen, die geschossen haben. Bei der von Hubert Steiner angesprochenen Sanierung hat es geheissen, das soll möglichst bald gemacht werden. Dann ist das erledigt.

Marie-Theres Steiner, Brunnistrasse 17 stellt wegen dem geplanten Mehrzweckfahrzeug fest, dass sie das sehr interessant findet, weil sie und ihr Mann Martin früher auch den Strassendienst gemacht haben. Man hat dann einmal angefragt, ob man nicht einen Schilter oder sonst ein kleines Fahrzeug anschaffen könnte für diese Arbeiten. Man ist aber nur belächelt worden wegen diesem Ansinnen. Man meinte, das sei nicht nötig. Und jetzt geht das plötzlich. Da hat man plötzlich Fr. 40'000 zur Verfügung. Sie ist aber nicht gegen die Anschaffung dieses Fahrzeuges. Sie wollte das nur sagen und stellt keinen Antrag.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin nimmt diese Kritik entgegen. Man wird im Gemeinderat sicher noch einmal darüber reden.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 fragt wegen dem Stapler. Er hat vorhin gehört, dass „der Stapler nicht mehr richtig mitmacht“. Heisst das, dass der Stapler unbrauchbar ist? Wie wird dann das Salz nachher geladen?

Gemeinderat Adrian Fässler stellt dazu fest, dass wir ein Mehrzweckfahrzeug wollen. Das ist ein kleiner Frontlader, man kann einen kleinen Pflug montieren Man kann das schnell wechseln. Man kann eine Gabel dran tun, oder den Pflug. Wenn wir nur eine Schneefräse kaufen wollen, kostet das schnell Fr. 25'000 und ein Occasionsstapler würde auch sofort Fr. 5'000 kosten. Er kann auch mit dem jetzigen Stapler weiterarbeiten, aber irgendwann muss der ersetzt werden.

Werner Steiner, Lümpenenstrasse 20 fragt, ob die Privatpflüger konkurrenziert werden sollen.

Gemeinderat Marcel Bachmann hat eine Ergänzung von seiner Seite. Die private Schneeräumung konkurrenziert man in dem Sinne nicht, dass man bei Privaten etwas macht. Aber dass in Zukunft der Kirchenplatz oder der Platz vor dem Schulhaus von der Gemeinde geräumt wird, das möchte er nicht ausschliessen. Man muss überlegen, was für die Gemeinde die beste Lösung ist. Aber das ist nicht seine Entscheidung, das muss der Gemeinderat diskutieren.

Auf die Frage des **Präsidenten Adelbert Inderbitzin**, ob zum Budget noch weitere Fragen sind, gibt es keine Wortmeldungen mehr:

2.2. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin verweist auf den schriftlichen Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2019 auf Seite 5 der Botschaft und gibt den Rechnungsprüfern Gelegenheit, sich dazu ergänzend zu äussern.

Rechnungsprüfer Werner Steiner stellt fest, dass die Rechnungsprüfungskommission den Voranschlag 2019 geprüft und bei der Besprechung auch kritische Fragen gestellt hat. Er hat keine zusätzlichen Ergänzungen zu machen. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung den vorliegenden Voranschlag 2019 zu genehmigen.

2.3 Genehmigungen des Rechnungsvoranschlages 2019 und des Steuerfusses.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin nimmt die Abstimmung zum Budget 2019 vor.

Abstimmung zur Genehmigung des Budgets 2019

- ▶ In der Folge wird dem Budget 2019 mit einem Steuerfuss von 135 % einstimmig zugestimmt.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt für die Zustimmung.

Traktandum 3: Verschiedenes **(Aussprache - Anregungen)**

Unter diesem Traktandum gibt **der Präsident** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Nobert Kälin, Lümpepenstrasse 14 fragt wegen dem Kran, der seit Jahren unbenutzt an der Dorfstrasse 20 steht. Er fragt, was mit dem sei, ob das ein Kunstwerk sei. Er findet auch, wo es letzthin so gestürmt hat, dass das könnte gefährlich werden.

Der Vorsitzende erklärt dazu, dass das eine schwierige Situation sei. Wir können da keinen Einfluss nehmen. Wenn er eine neue Baustelle hat, wird der Kran sicher dahin gezügelt. Aber er verspricht, dass der Gemeinderat das besprechen wird und auch

schauen wird, ob eine Möglichkeit besteht, den Besitzer dazu zu bewegen den Kran zu entfernen.

Marie Theres Steiner, Brunnistrasse 17 stellt fest, dass ihr Nachbar Toni Schelbert die Auflagen für das Führen des Beizlis nicht einhält. Sie fragt und fordert auch auf, dass von der Baubehörde dort wieder einmal eine Kontrolle gemacht wird. Die Auflage wäre eigentlich 20 Sitzplätze. Aber jeder sieht, dass dort mehr Plätze sind. Wenn mal 10 Jahre durch sind, hat er ein Gewohnheitsrecht. Gegen den Kiosk hat man nie etwas gehabt, aber man hat immer gewusst, dass es nicht beim Kiosk bleibt. Genauso ist es rausgekommen. Und aus diesem Grund hat man damals auch Einsprache gemacht. Aber auf diese Einsprachen ist man kein einziges Mal eingegangen. Man hätte das dort nie machen dürfen, es ist immer schleichend weitergegangen und es ist keine Gewerbezone. Man hat keinen Krach mit der Familie Schelbert aber es ist einfach nicht in Ordnung, dass die Vorschriften und Auflagen nicht eingehalten werden. Das stört sie.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass es nicht so ist, dass man nichts sagt. Man hat ihn auch aufgefordert die illegale Wand wieder zurückzusetzen.

Gemeinderat Adrian Fässler orientiert, dass man im letzten Jahr bewilligt hat, ein Zelt aufzustellen. Das hat er dann im Frühling auch wieder weggeräumt. Jetzt steht dieses wieder ab 1. November 2018. Er muss das dann auch Ende Saison wieder wegräumen. Man hat ihn aber auch damals wieder darauf hingewiesen, wegen der Anzahl Sitzplätze. Auch die Polizei wirft hie und da ein Auge auf den Betrieb. Es ist also schon nicht so, dass nicht kontrolliert wird.

Marie Theres Steiner stellt einfach fest, dass sich nichts ändert. Da wird hier wieder etwas gemacht und dann dort wieder. Zum Teil hat er den Bänken höhere Beine angebracht und jetzt sind es halt Stehplätze und nicht mehr Sitzplätze.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 stellt fest, dass man vor drei Jahren um die Weihnachtszeit bei der Familie Schelbert war. Dabei waren auch Adrian Fässler und Franz Müller. Man hat ihn auch unter anderem auf die 20 Sitzplätze aufmerksam gemacht und aufgefordert, diese Zahl einzuhalten. Er hat dann schon Bänke höher gemacht und als Stehplätze benutzt. Aber er hat ganz klar die Auflage 20 Sitzplätze nicht zu überschreiten. Man hat ihm auch klar zu verstehen gegeben, dass in der Baracke drin nicht gewirtet werden darf. Das darf nur als Lagerraum benützt werden.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin verspricht, dass sich der Gemeinderat dieser Sache wieder annehmen wird.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin orientiert noch über aktuelle Geschäfte, die in der Gemeinde anstehen:

Konzessionsvertrag mit dem EW Schwyz

Zwischen dem EW Schwyz und der Gemeinde Alpthal besteht seit 1972 ein Konzessionsvertrag. Dieser lief 1999 ab und verlängert sich seither regelmässig immer wieder um 2 Jahre. Man ist nun im Gespräch mit dem EW Schwyz, dass dieser Vertrag erneuert und neu unterschrieben wird. Ziel ist es, dass dieses Geschäft an der Frühlingsgemeinde den Bürgerinnen und Bürgern vorgelegt wird. Dort wird dann unter anderem auch die Abgabe geregelt. Im Moment ist das 1,35 Rappen pro kWh. Dieser Betrag wird dann der Gemeinde vergütet. So werden im Jahr ca. Fr. 40'000 in die Gemeindekasse bezahlt. Diese Konzessionsabgaben sind in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden. So

kommt von 0 Rappen bis 1,2 Rappen pro kWh alles vor. Das EW Schwyz drückt nun darauf, dass das neu geregelt wird.

Amtliche Vermessung (AV): Erneuerung Alpthal Los 6

Viele Bereiche in Wirtschaft, Verwaltung und Privatleben basieren auf den Daten der amtlichen Vermessung. Zum Beispiel wird das Eigentum von Liegenschaften anhand solcher Daten dokumentiert und im Grundbuch eingetragen. Damit leistet die amtliche Vermessung einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Grundeigentums. Zusammen mit dem Grundbuch sichert sie Hypothekarkredite von mehr als 750 Milliarden Schweizer Franken.

Im Rahmen der amtlichen Vermessung wird mit modernster Technologie die Erdoberfläche genau und zuverlässig vermessen. Die so gewonnenen öffentlichen Daten, zum Beispiel Grenzpunkte von Liegenschaften, die Art der Bodenbedeckung (dazu gehören insbesondere Gebäude, Strassen, Äcker, Wälder, Gewässer) oder die Höhe des Geländes werden sorgfältig erfasst und verwaltet. Änderungen werden laufend nachgeführt. Die Daten der amtlichen Vermessung sind dadurch stets auf dem neuesten Stand. Die Arbeiten zur Erneuerung der amtlichen Vermessung in der Gemeinde Alpthal wurden am 13. Juli 2018 durch den Kanton öffentlich ausgeschrieben. Die Vergabe ist dann an das Ingenieurbüro Geoterra AG, Alpstrasse 4, Einsiedeln erfolgt. Die Arbeiten werden bis zum Jahr 2023 ausgeführt und sollten dann abgeschlossen sein.

Im Kanton Schwyz weisen erst rund 55 % der Kantonsfläche den gesetzlich aktuellen Standard AV93 auf. Die Arbeiten im Kanton Schwyz sollten bis zum Jahr 2025 abgeschlossen sein.

Werner Steiner, Lümpepenstrasse 20 fragt, ob man diese Energieabgabe nicht abschaffen kann. Das ist auch eine Steuer, die man zahlen muss. Wann hat das angefangen?

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass Werner Steiner ihm aus dem Herzen spricht. Er sagt immer, wir haben ja ein Steueramt. Aber das hat schon in den 50er-Jahren angefangen, mit dem damaligen Konzessionsvertrag. Früher hat man gemeint, das sei ja gut, da das EW jedes Jahr eine schöne Stange Geld bezahlt. Aber es wurde damals schon von den Strombezügern eingezogen, es wurde damals einfach auf der Stromrechnung nicht aufgeführt. Er findet auch, dass das nicht eine gerechte Steuer ist. Wenn einer eine Sägerei hat und der andere ein Treuhandbüro, wer bezieht da mehr Strom und zahlt mehr Abgaben, auch wenn vielleicht beide gleich viel verdienen? Auch braucht eine Grossfamilie mehr Energie als eine kleine Familie. Der Gemeinderat ist heute der Meinung, dass man mit der Abgabe etwas zurückfahren sollte, nicht aber gerade auf „Null“. Bis jetzt hat die Gemeinde, oder auch z.B. die Genossame, einen Rabatt von 35 % auf den Energiepreis bekommen. Das fällt weg. Das ist nicht mehr gestattet, das ist vom Gesetz her nicht mehr möglich. Wenn wir keinen neuen Konzessionsvertrag machen, wird der alte vom EW gekündigt.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 fragt, ob man nicht auch beim EKZ Kontakt aufnehmen sollte und um eine Offerte fragen sollte.

Der Vorsitzende erklärt dazu, dass der Kanton die Gebiete zuteilt.

Der Gemeindepräsident dankt allen, die heute dieser Versammlung beigewohnt haben. Er dankt seinen Gemeinderatskollegen, dem Gemeindeschreiber sowie der Gemeinkassierin und auch den Aushilfen für die gute Zusammenarbeit.

Zum Schluss wünscht **Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin** allen Versammlungsteilnehmern schöne Weihnachten sowie ein gutes und gesundes Jahr 2019.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.55 Uhr.

Der Gemeindeschreiber:

5. JAN. 2019



.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll wurde nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates genehmigt am 17. Januar 2019.

17. JAN. 2019

GEMEINDERAT ALPTHAL

Präsident:

Schreiber:



PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Rechnungsgemeinde)

Freitag, 26. April 2019, 20.00 Uhr
im Mehrzweckgebäude Alpthal

Stimmberechtigt: 460 Personen

Anwesend: 19 Stimmberechtigte (4,13 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin, 63, Trümpis 2

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmenzähler: Marie Theres Steiner, Brunnistrasse 17
Moritz Fässler, Lümpepenstrasse 31
Marco Steiner, Dorfstrasse 35

Begrüssung - Allgemeine Orientierung

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin begrüsst die Anwesenden und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Nach seiner Feststellung ist die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht zusammen mit der Rechnung 2018 in alle Haushaltungen verschickt und auch rechtzeitig im gemeindlichen Anschlagkasten ausgehängt worden. Entschuldigt haben sich ein Vertreter der Zeitung „Bote der Urschweiz“, Rechnungsprüfer Karl Steiner, 56, Kantonsrat Hubert Steiner und alt-Gemeindepräsident Paul Schelbert.

In einem Rückblick über das letzte halbe Jahr seit der Budgetgemeinde im Dezember 2018 möchte er auf ein paar Ereignisse von allgemeiner Bedeutung für die Gemeinde etwas näher eingehen:

Kauf eines neuen Mehrzweckfahrzeuges

Im Winter haben wir verschiedene Mehrzweckfahrzeuge getestet. Dabei hat man festgestellt, dass das für uns keine gute Lösung ist. Leider ist dann auch noch die Schneefräse ausgefallen und man musste für einige Zeit eine Schneefräse mieten. Durch diese Konstellation ist dann eine neue Situation entstanden und man musste nach neuen Lösungen suchen. Man ist im Moment immer noch am Abklären. Ein Punkt unter anderem ist auch das Streusalz. Mit dem Mehrzweckfahrzeug wollte man den Stapler unter anderem ersetzen. Bis jetzt hat man das Salz immer palettenweise eingekauft. In Zukunft möchte man das lose einkaufen in und einen gemieteten Silo einfüllen. Der Silo steht dann über den Winter hier und wird im Frühling wieder abgeholt. Das macht man jetzt einmal versuchsweise und schaut, wie sich das bewährt. Auch beim Altpapier ist die jetzige Lösung unbefriedigend und man sucht nach einer anderen, besseren Lösung für das Handling des Altpapieres und für die ganze Sammlung. Wir haben uns nun entschieden, die Schneefräse mit einem Rapid Orbito zu ersetzen. Auf den Kauf eines Mehrzweckfahrzeuges wird verzichtet. Vorläufig bleibt auch noch der alte Stapler im Einsatz.

Neophyten-Bekämpfung in Alpthal

Die Gemeinde Alpthal hat in den vergangenen drei Jahren bei einem Pilotprojekt des Kantons Schwyz für die Neophytenbekämpfung mitgemacht. Die Bekämpfung der Neophyten läuft auch nach der Beendigung des Pilotprojektes unter der Leitung des Umweltbeauftragten Thomas Reichlin in der Gemeinde Alpthal weiter. In den nächsten Tagen wird ein Flyer in alle Haushaltungen verschickt, um die Bevölkerung für das Thema Neophyten zu sensibilisieren. Wenn jemand mehr Unterlagen will, kann er sich auf der Gemeindekanzlei melden. Beim Ausgang liegen heute Flyer bereit.

Vergabe der Arbeiten für die Sanierung der Strasse Stei – Lümpenentobel

Der Gemeinderat hat die Arbeiten für Sanierung des Strassenabschnitts Stei – Lümpenentobel an die Firma Käppeli Strassen- und Tiefbau AG in Seewen vergeben. Entgegen der ursprünglichen Absicht wird die Sanierung in zwei Etappen durchgeführt, das heisst, es wird keine Vollsperrung der Strasse geben. Die Arbeiten sollten noch vor den Sommerferien ausgeführt werden.

Vergabe der Arbeiten für die historische Untersuchung der ehemaligen Schiessanlage Riedboden

Der Gemeinderat hat die Arbeiten für die historische Untersuchung der ehemaligen 300 m-Schiessanlage Riedboden an die Firma Dr. Heinrich Jäckli AG in Ibach vergeben. Diese Untersuchungsarbeiten sollten im Laufe dieses Sommers durchgeführt werden.

Mittagstisch Alpthal

Von einer Frauengruppe ist eine mündliche Anfrage betreffend dem Führen eines Mittagstisches in der Gemeinde Alpthal gestellt worden. Der Gemeinderat ist nun daran, Abklärungen zu treffen. Bis zu den Sommerferien sollten Ergebnisse vorliegen.

Tätigkeit von Behörden und Kommissionen

Mit einer zusammenfassenden Übersicht gibt der Präsident Auskunft über die von Behörden und Kommissionen bewältigten Arbeiten im Jahre 2018. So hat der Gemeinderat in 17 Sitzungen seine Geschäfte behandelt. Die Fürsorgebehörde hatte 3 Sitzungen. Der Schulrat erledigte seine Aufgaben in 4 Sitzungen.

Ende Jahr wohnten in Alpthal 622 Personen; vor einem Jahr waren es 618 Personen. Aktuell haben wir 626 Personen.

Seit der letzten Gemeindeversammlung im Dezember 2018 ist kein Mitbürger verstorben.

Zum Gedenken an alle unsere verstorbenen Mitbürger und Mitbürgerinnen und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann stehen wir auf und beten ein „Vater Unser“ und halten dann einen Augenblick in Ruhe inne.

Alsdann erklärt **der Präsident** die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den Gemeindeschreiber die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. Wahl von 3 Stimmezählern

2. Vorlage der Jahresrechnung 2018

- 2.1 Erläuterungen zur Rechnung und zu den Nachkrediten
(*Sprecher: Säckelmeister Patrick Gyr*)
- 2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer
- 2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2018
- 2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2018

3. Verschiedenes

Aussprache und Anregungen
(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen. Der Präsident setzt damit die Genehmigung der Traktandenliste voraus.

Traktandum 1: Wahl von 3 Stimmzählern

Als Stimmzähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen:

Marie Theres Steiner, Brunnistrasse 17
Moritz Fässler, Lümpepenstrasse 31
Marco Steiner, Dorfstrasse 35

Gegen die Wahlvorschläge und den Antrag **des Präsidenten**, über die Wahl der Vorgeschlagenen gemeinsam abzustimmen, wird kein Einwand vorgebracht und die Vorgeschlagenen werden einstimmig gewählt.

Traktandum 2: Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 2018

2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zu Nachkrediten und Rechnung

Säckelmeister Patrick Gyr begrüsst die Versammlungsteilnehmer. Er gibt zur vorliegenden Rechnung 2018 einige Erläuterungen ab. Auf Seite 7 ist der Zusammenzug der laufenden Rechnung. Die Rechnung 2018 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 2'663'812.71 und einem Gesamtertrag von Fr. 2'959'129.58 mit einem Überschuss von Fr. 295'316.87. Wir haben bei 7 von 10 Ressorts bessere Resultate erzielt, als budgetiert. Die grössten Abweichungen haben wir in der Allgemeinen Verwaltung; hier haben wir um rund Fr. 82'000 besser abgeschnitten. Beim Verkehr haben wir rund Fr. 100'000 besser abgeschlossen. Auf der anderen Seite haben wir die Soziale Wohlfahrt, wo wir ca. Fr. 57'000 mehr ausgegeben haben, als budgetiert.

Zu den grösseren Abweichungen in der laufenden Rechnung gegenüber dem Budget gibt er einige Erklärungen ab:

0 Allgemeine Verwaltung

012.300.20; Exekutive, Gemeindebehörden, Sitzungsgelder.

Wir haben Fr. 2'240 mehr gebraucht wegen mehr Sitzungen, zurückzuführen vor allem auf das Jubiläumsjahr.

020.315.00; Gemeindeverwaltung, Unterhalt Mobilien, EDV, Maschinen, Geräte

Die EDV-Kosten waren um 7'761.90 tiefer als budgetiert.

029.318.00; Bauverwaltung, Dienstleistungen, Honorare

Hier haben wir einen grösseren Beratungsaufwand von Fr. 1'885.15 gehabt, als budgetiert.

029.431.00; Bauverwaltung, Gebühren für Amtshandlungen

Hier haben wir um Fr. 22'932.90 besser abgeschnitten, weil wir mehr Baugesuche gehabt haben.

060.311.00, Verwaltungsliegenschaften, Anschaffung Mobilien, Maschinen, Turngeräte

Wir haben hier mehr Kosten von Fr. 1'238.40 wegen dem Ersetzen der Feuerlöscher gehabt.

060.436.10; Verwaltungsliegenschaften, Rückerstattungen

Hier hat das EW Schwyz einen Jubiläumsbeitrag von Fr. 6'000 an die neue Turnhallenbeleuchtung bezahlt.

1 Öffentliche Sicherheit

103.301.00; Betreuungswesen, Personal

Die Anzahl der Betreibungen ist gestiegen; deshalb Mehrausgaben von Fr. 1'703.60

140.301.10; Feuerwehr, Besoldungen, Kurse/Aus- und Weiterbildungen

Mehrauslagen von Fr. 1'016 weil mehr Feuerwehrleute an Infoveranstaltungen gegangen sind.

140.301.20; Feuerwehr, Sold, FW-Übungen/Ernstfalleinsatz

Mehrauslagen von Fr. 3'487 wegen zahlreicheren Ernstfällen.

140.315.00; Feuerwehr; Unterhalt, Mobilien, Maschinen, Geräte

Mehrauslagen von Fr. 3'449.25 weil Ersatzkleider gereinigt werden mussten und weil die Feuerwehrautos vorgeführt werden mussten.

2 Bildung

200.302.00; Kindergarten, Besoldung Lehrkräfte

Hier haben wir Mehrauslagen von Fr. 28'749.10 wegen einem Mutterschaftsurlaub. Beim Konto Nr. 200.436.20 sind vom Kanton Schwyz Fr. 17'988.50 zurückerstattet worden.

200.303.00; Kindergarten, Arbeitgeberbeitrag – AHV, IV, EO, ALV, FAK

Auch hier haben wir Mehrauslagen wegen dem Mutterschaftsurlaub von Fr. 2'011.60.

200.304.00; Kindergarten, Arbeitgeberbeitrag – Pensionskasse

Auch hier haben wir Mehrauslagen von Fr. 2'366.55 wegen dem Mutterschaftsurlaub.

210.302.00 Primarschule, Besoldung Lehrkräfte

Auch hier haben wir Mehrauslagen wegen Mutterschaftsurlaube von Fr. 41'939.50. Unter dem Konto Nr. 210.436.20 sind vom Kanton Fr. 29'195.10 zurückerstattet worden.

210.303.00; Primarschule, Arbeitgeberbeitrag – AHV, IV, EO, ALV, FAK

Auch hier haben wir Mehrauslagen wegen dem Mutterschaftsurlaub von Fr. 2'484.10.

210.305.00; Primarschule, Arbeitgeberbeitrag – KK-Taggeld, Unfallversicherung

Auch hier haben wir Mehrauslagen wegen dem Mutterschaftsurlaub von Fr. 1'485.50.

210.352.00; Primarschule, Entschädigung an den Bezirk

Wir haben hier Mehrkosten wegen Stellvertreterkosten für Weiterbildungen von Fr. 2'058.10.

214.362.00; Musikschule, Beiträge an den Bezirk Einsiedeln

Wegen einer grösseren Anzahl Musikschüler haben wir hier Mehrauslagen von Fr. 3'251.65.

220.318.00; Heilpädagogische Tagesschule, Dienstleistungen Dritter

Ein Kind mehr hat im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ besucht. Deshalb der Mehraufwand von Fr. 3'521.65.

4 Gesundheit

440.365.00, Ambulante Krankenpflege, Beiträge an private Investitionen

Hier haben wir bei den Kosten für Entlastungsdienste für Angehörige Fr. 1'390.35 mehr ausgegeben.

5 Soziale Wohlfahrt

500.361.00; Sozialversicherungen, Beiträge an Kanton

Höherer Beitrag von Fr. 5'724.40 an die Ergänzungsleistungen.

500.362.00; Sozialversicherungen, KVG Pflegefinanzierung

Höherer Beitrag von Fr. 8'996.55 an die Pflegefinanzierung.

520.361.00; Krankenversicherung, Beiträge an Kanton

Höherer Beitrag von Fr. 5'476.85 an die Prämienverbilligung.

580.366.10; Wirtschaftliche Sozialhilfe, Schweizerbürger in der Gemeinde

Mehr Unterstützungshilfe von Fr. 41'670.90 wegen mehr Unterstützungsfällen.

581.312.00; Asylwesen, Wasser, Energie, Heizmaterial

Hier hatten wir mehr Stromkosten im Betrag von Fr. 1'207.45.

589.352.00; Asylwesen, Unterstützungsbeitrag

Hier hatten wir mehr Unterstützungsfälle; deshalb die Mehrkosten von Fr. 1'860.70.

6 Verkehr

620.314.30; Gemeindestrassen, Strassenunterhalt

Die Belagssanierung vom Stei bis zum Grossrank wurde im letzten Jahr nicht realisiert. Deshalb konnten Fr. 35'037.20 eingespart werden. Dieses Jahr wird nun die Strasse komplett saniert.

630.365.00; Privatstrasse, Beiträge an private Institutionen

Höhere Schneeräumungskosten im Betrag von Fr. 4'797.60.

650.361.10; Regionalverkehr, Beiträge an den Kanton

Kleinerer Beitrag von Fr. 17'629.50 an den Kanton.

7 Umwelt und Raumordnung

701.314.00; Wasserwerk, Baulicher Unterhalt durch Dritte

Mehrauslagen für Reparaturen an den Wasserleitungen im Wert von Fr. 2'077.75.

701.380.00; Wasserwerk, Einlage in die Spezialfinanzierung

Mehraufwand von Fr. 3'515.08.

710.318.00; Abwasserbeseitigung, Dienstleistungen Honorare

Mehraufwand betreffend der Nachführungen im GEP von Fr. 3'679.65.

710.362.00; Abwasserbeseitigung, Beiträge an den Bezirk Einsiedeln

Wegen einer Gebührenerhöhung beim Bezirk Mehraufwand von Fr. 9'130.40.

790.318.00; Raumordnung, Allgemeine Planung

Weniger Auslagen von Fr. 23'928.65 weil die Revision der Ortsplanung verschoben wurde.

9 Finanzen und Steuern

900.330.00; Gemeindesteuern, Steuerverluste

Hier haben wir Fr. 3'699.30 mehr Steuerverluste als budgetiert.

900.400.10; Gemeindesteuern, Ord. Steuern Vorjahre natürliche Personen

Mehr Steuereinnahmen aus den Vorjahren von Fr. 46'051.50.

940.318.00; Kapitaldienste Dienstleistungen Honorare

Die pauschale Steueranrechnung ist um Fr. 1'344.68 höher als budgetiert.

Letztes Jahr haben wir vom Finanzausgleich Fr. 975'100 bekommen.

Per 31. Dezember 2018 haben wir ein Eigenkapital von Fr. 1'119.490.46.

Die Nachkredite sind auf den Seiten 4 und 5 aufgeführt. Die gebundenen Ausgaben betragen Fr. 32'019.85 und die Nachkredite zu Lasten der laufenden Rechnung betragen Fr. 185'038.51.

Letztes Jahr war ja bekanntlich die 1'000 Jahr Feier. Der Säckelmeister hat zusammengestellt, was alles gekostet hat:

Die Broschüre hat einen Aufwand von Fr. 10'389.35. Von dritter Seite wurden hier Fr. 6'000 bezahlt. Somit hat die Broschüre Fr. 4'389.35 gekostet.

Das 1'000-Jahr-Fest vom 2. September 2018 hat einen Aufwand von Fr. 23'160.85 und einen Ertrag von Fr. 4'642.55 generiert, was einen Mehraufwand von Fr. 18'518.30 ergibt.

Zum Schluss dankt der Säckelmeister der Gemeindegassierin Beatrice Fuchs für ihren grossen Einsatz während des ganzen Jahres. Er dankt auch Allen, die ihre Steuern immer pünktlich zahlen.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt Patrick Gyr für seine Ausführungen. Er fragt, ob Unklarheiten da sind, oder ob Ergänzungen verlangt werden.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 25 stellt fest, dass bei der Besoldung der Gemeindeverwaltung ca. Fr. 12'000 mehr drin sind, als im Vorjahr. Jetzt ist ja bekannt, dass der Kanton neu die Steuern über alles einzieht. Bei der Gemeindekasse fällt der Steuereinzug somit weg. Er ist überrascht, dass somit dieser Betrag nicht zurückgeht. Der Steuereinzug machte einen rechten Teil der Arbeit der Gemeindekasse aus. Der Aufwand bei der Gemeindekasse ist geringer und der Besoldungsaufwand sollte somit sinken. Ab 1982 mussten die Gemeinden das Steuerinkasso selber machen, vorher hat der Kanton das gemacht. Und bedingt durch den damaligen Mehraufwand ist der Lohn des Gemeindegassiers damals um einen Viertel erhöht worden. Der damalige Gemeindegassier war er selber. Folglich meint er, dass wenn jetzt das Inkasso wieder vom Kanton gemacht wird, müssten der Arbeitsaufwand und die Besoldung entsprechend sinken. Dies einfach als Anregung. Er weiss nicht, ob schon irgendetwas dahingehend unternommen worden ist.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt dazu fest, dass im Budget Fr. 236'000 vorgesehen waren, jetzt haben wir Fr. 226'000 für die Besoldung ausgegeben. Wir haben Fr. 10'000 weniger ausgegeben.

Meinrad Steiner stellt fest, dass ein Jahr vorher Fr. 214'000 budgetiert waren.

Säckelmeister Patrick Gyr orientiert, dass diese Differenz wegen dem Mutterschaftsurlaub von Beatrice Fuchs entstanden ist.

Adelbert Inderbitzin orientiert aber dazu, dass man sich diese Gedanken auch gemacht hat. Aber es mussten durch das Kassieramt massiv mehr Kontrollen durchgeführt werden. Der Arbeitsaufwand für die Steuern ist noch nicht stark gesunken. Zudem hat die Arbeit für das Fürsorgeamt der Fürsorgesekretärin stark zugenommen.

Meinrad Steiner orientiert aus der früheren Zeit. Er war selber von 1978 bis 1982 Gemeindegassier. 1977 hat der Regierungsrat beschlossen, dass ab 1978 im ganzen Kanton ein einheitliches Rechnungswesen eingeführt werden muss. Alle Gemeinden mussten den gleichen Kontenplan haben. Vorher hat jede Abteilung eine eigene Rechnung geführt; die Gemeindeverwaltung, die Schule, die Fürsorge, die Kirche. 1978 musste alles zusammengeführt werden. Er hat diesen Auftrag übernommen und hat die Rechnung dann mit einer RUF-Buchhaltung geführt. Computer gab es damals noch nicht. Die Buchhaltung musste manuell mit einer Schreibmaschine gemacht werden. Und eben

1982 wurde dann der Steuereinzug auch auf die Gemeinden delegiert, was für ihn dann zur Folge hatte, dass die Arbeit neben der Post dann für ihn zu viel wurde. Karl Steiner, Senn hat dann den Steuereinzug gemacht und Ursula Steiner wurde dann die Gemeindegassierin. Damals war die Kirchenrechnung auch noch ein Bestandteil der Gemeindegassierung. Diese wird nun aber seit einigen Jahren von den Kirchgemeinden selber gemacht.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt noch einmal fest, dass man das Ganze beobachtet, dass es aber im Moment noch sehr schwierig ist, das einzuschätzen.

2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfer:

Rechnungsprüfer Werner Steiner orientiert, dass man die Rechnung geprüft hat. Man hat die Rechnung 2018 im Detail angeschaut. Die Verwaltungsrechnung wurde stichprobenweise geprüft. Aufgrund ihrer Prüfung beantragt die RPK die Jahresrechnung 2018 zu genehmigen.

Auf die Frage des **Gemeindepräsidenten** nach allenfalls noch aufgetauchten Fragen zur Rechnung und zu den Nachkrediten meldet sich niemand mehr aus der Versammlung zum Wort. Der Gemeindepräsident leitet deshalb über zur Abstimmung über die Rechnung 2018 und den Nachkrediten zur Rechnung 2018.

2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2018

Die Nachkredite zu Lasten der Rechnung 2018 im Gesamtbetrag von Fr. 32'019.85 werden einstimmig genehmigt.

2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2018

Die Jahresrechnung 2018 mit Laufender Rechnung, Bestandesrechnung und Investitionsrechnung wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 3: Verschiedenes
(Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt **der Präsident** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Nancy Eckert, Brunniweidstrasse 7 findet es gut, dass wegen den Neophyten etwas gemacht wird. Sie möchte wissen, was alles geplant ist.

GR Thomas Reichlin, Umweltschutzbeauftragter, stellt fest, dass es wichtig ist, dass die Bevölkerung für diese Angelegenheit sensibilisiert wird. Wie schon gesagt, wird ein Flyer in den nächsten Tagen in alle Haushaltungen in Alpthal geschickt. Ein Informationsflyer liegt heute beim Eingang auf. Im nächsten Jahr ist ein Informationsanlass in Alpthal geplant.

Marie Theres Steiner, Brunnstrasse 17, stellt fest, dass die Gemeinde 1,1 Millionen Franken Eigenkapital hat. Wir haben letztes Jahr die 1'000-Jahr-Feier gehabt. Die Gemeinde hat sich am Dorfbrunnen mit 10'000 Fränkli beteiligt. Sie findet das ein bisschen lachhaft, dass sich die Gemeinde nicht mit einem grösseren Beitrag beteiligt hat. Sie findet das schade, aber es ist jetzt halt so.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin bedankt sich für den Besuch der Gemeindeversammlung. Er wünscht allen einen schönen und unfallfreien Sommer. In den Restaurants ist Verlängerung. Da kann man nachher noch etwas zusammensitzen.

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.40 Uhr.

1. MAI 2019

Der Gemeindeschreiber:

.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll ist nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates vom 16. Mai 2019 genehmigt worden.



GEMEINDERAT ALPTHAL

Präsident:

Schreiber:

PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Budgetgemeinde)

Freitag, 11. Dezember 2019, 20.00 Uhr
in der Turnhalle der MZA Alpthal

Stimmberechtigt: 463 Personen

Anwesend: 54 Stimmberechtigte (11,66 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin, 63, Trümpis 2

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmenzähler: Marc Steiner, Haggeneggweg 3
Guido Steiner, Hausbergstrasse 4
Toni Meister, Brunnistrasse 4

Begrüssung - Allgemeine Orientierungen

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin begrüsst die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Speziell begrüsst er den Vorsitzenden des EW Schwyz, Peter Suter. Falls es beim Traktandum Nr. 4 Fragen geben sollte, kann er diese sicher beantworten. Von der Presse begrüsst er Meinrad Steiner vom Einsiedler Anzeiger. Der Vorsitzende hofft auf eine faire Berichterstattung. Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht im Anschlagkasten der Gemeinde erfolgte und mit dem Rechnungsvoranschlag 2020 und den Traktanden auch in alle Haushaltungen verschickt worden ist.

In seinem Rückblick über das Sommerhalbjahr möchte **der Vorsitzende** auf einige Ereignisse etwas näher eingehen, insbesondere sind das:

Mutterschaftsurlaub von Gemeindegassierin Beatrice Fuchs

Gemeindegassierin Beatrice Fuchs hat am 1. November 2019 einen gesunden Sohn, Liam, zur Welt gebracht. Während der Zeit des Mutterschaftsurlaubes wird sie von Sarah Baumann vertreten. Die Steuern werden über diese Zeit von der Steuerverwaltung Einsiedeln gemacht. Das Fürsorgesekretariat macht in dieser Zeit der Gemeindegassierin. Er gratuliert der Familie Fuchs-Steiner herzlich zum Nachwuchs und er wünscht alles Gute.

Kauf des neuen Allzweckfahrzeuges

Vor einem Jahr wurde ein Kredit für die Anschaffung eines neuen Allzweckfahrzeuges genehmigt. Dieses Fahrzeug wurde im Laufe des Sommers geliefert. Mit diesem Fahrzeug kann der Abwart fast alles machen; Schneefräsen, Schneepflügen, Staubwischen....

Neue Aussenbeleuchtung für das Mehrzweckgebäude

Ebenfalls wurde an der letzten Gemeindeversammlung ein Betrag für die Ersetzung und Erneuerung der Aussenbeleuchtung beim Mehrzweckgebäude gesprochen. Die neuen Lampen wurden im Herbst installiert.

Sanierung der Brunnistrasse

Im Spätsommer wurde die Brunnistrasse saniert. Es wurde ein neuer Deckbelag eingebaut. Zum Teil mussten auch die Durchlässe saniert werden.

Sanierung Schiessstand Riedboden.

Vom Ingenieurbüro Dr. Heinrich Jäckli AG, Ibach liegt der Bericht für die Historische Untersuchung und Sanierungsprojekt für die ehemalige 300 m-Schiessanlage im Riedboden vor.

Die totalen Kosten belaufen sich auf Fr. 746'350. Ab dem Jahr 2021/2022 ist vom Bund mit Beiträgen von Fr. 298'500 zu rechnen. Der Kanton würde Fr. 223'900 zahlen. Somit blieben für die Gemeinde Restkosten von Fr. 223'950.

Gesamthaft wird die Unsicherheit der vorliegenden Prognose als mittel geschätzt. Genauere Kostenangaben sind im Rahmen der Submission zu ermitteln.

Salzsilo

Die Gemeinde kauft das Streusalz für den Winterdienst nicht mehr in Säcken ein. Neu hat man einen Salzsilo gemietet. Dieser ist bei der MZA aufgestellt. Er wird im Frühling wieder abgebaut und dann im Herbst wieder gebracht. Das Handling mit dem Streusalz ist so einfacher und auch umweltfreundlicher (es fallen keine Plastiksäcke mehr an).

Jungbürgerfeier

Zum ersten Mal hat in der Gemeinde Alpthal für die einheimischen Jugendlichen eine Jungbürgerfeier stattgefunden. Zusammen mit dem gesamten Gemeinderat haben 11 Jugendliche der Jahrgänge 1999, 2000 und 2001 am 22. November 2019 einen informativen und unterhaltsamen Abend verbracht.

Papiersammeln in Alpthal

Ab sofort steht bei der gemeindlichen Abfallsammelstelle bei der Mehrzweckanlage ein Container für das Sammeln des Altpapieres bereit. Das Papier muss nicht mehr gebündelt werden. Das Sammeln des Altpapieres durch die Schüler entfällt im nächsten Jahr. Diese Neuerung sollte die Papiersammlung für die Bevölkerung und für die Gemeinde vereinfachen.

Gemeinderatswahlen 2020

Die Gemeinderatswahlen vom nächsten Jahr werfen bereits ihre Schatten voraus. Säckelmeister Patrick Gyr und Baupräsident Adrian Fässler haben bekannt gegeben, dass sie nicht mehr kandidieren werden. Die Wahlen finden am 17. Mai 2020 und eine allfällige Nachwahl würde am 21. Juni 2020 stattfinden.

Verstorbene seit der letzten Gemeindeversammlung:

- **Beat Losenegger, Lümpenenstr. 13** **gestorben am 2. Juni 2019**
geboren 29. Mai 1960 (59 jährig)
- **Martin Steiner, Eigen 2** **gestorben am 30. Okt. 2019**
geboren 29. Januar 1940 (79 jährig)
- **Bernhardin Steiner-Schuler, Trümpis 1** **gestorben am 4. Dez. 2019**
geboren 14. Oktober 1929 (90 jährig)

Zum Gedenken an die Verstorbenen und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann, stehen wir auf und beten ein „Vater Unser“.

**Traktandum 2:
Berichte und Erläuterungen aus den Ressorts**

Der Vorsitzende erklärt, dass es in diesem Traktandum um Erläuterungen zu einzelnen Geschäften für das kommende Jahr geht. Anschliessend können Fragen gestellt werden. Allfällige Anträge können dann aber erst in den einzelnen Traktanden gestellt werden.

GEVER-Lösung für Gemeinderat und Gemeindeverwaltung

Der Gemeindepräsident orientiert, dass man in Zukunft die Geschäfte des Gemeinderates und des Gemeinderates elektronisch abwickeln will. In Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum Einsiedeln möchte man eine GEVER-Lösung realisieren. GEVER heisst GESchäftsVERwaltung-Lösung. Man will auch, dass jeder Gemeinderat ausgerüstet wird mit einem Laptop oder Tablet. Dann müsste man nicht mehr mit dem privaten Gerät arbeiten. Jeder Gemeinderat hat einen sicheren Zugang zu den Daten, die auf dieser Plattform aufgeschaltet sind. Für die Gemeinderäte sollte dann das Arbeiten einfacher sein. Zum Beispiel entfällt das Einlesen vor einer Gemeinderatssitzung auf der Gemeindeverwaltung. Das kann dann von zu Hause aus gemacht werden. Wenn ein Geschäft bereit ist, wird das vom Gemeindeschreiber auf die Plattform geladen. So kann jedes Mitglied des Gemeinderates dann darauf Zugriff haben. Auch das Protokoll kann dann so von daheim aus gelesen werden. Auch das erleichtert die Arbeit, schwankt doch ein Gemeinderatsprotokoll zwischen 15 und 50 Seiten. Die neue GEVER-Lösung sollte also die Arbeit für den Gemeinderat massiv erleichtern. Und der Datenschutz ist so voll gewährleistet. Mit dieser GEVER-Lösung ist später auch einmal eine Aktenübergabe von einem alten Ratsmitglied zu seinem Nachfolger viel einfacher. Die Daten sind in diesem Geschäftsprogramm abgelegt. Es sind dann nur noch die aktuellen Daten vorhanden. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass das ein sehr grosser Arbeitsaufwand ist, bis das alles eingerichtet ist. Man hat nun eine Arbeitsgruppe „GEVER“ eingesetzt. Die Anschaffungskosten sind moderat. Sie betragen ca. Fr. 50'000. Die jährlichen Lizenzkosten sind um die Fr 7'000. Wie gesagt, ist sich der Gemeinderat des grossen Aufwandes bewusst. Man ist aber sehr motiviert, diese Aufgabe anzugehen und das Projekt umzusetzen. Verschiedene Gemeinden in der Umgebung setzen die GEVER-Lösung AXIOMA von der Firma CMI ein. Auch der Bezirk Einsiedeln arbeitet mit diesem Programm.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26, fragt, ob alte Daten auch archiviert werden. Oder wie weit zurück wird das gemacht?

Der Gemeindepräsident orientiert, dass die Idee schon ist, dass man einige Jahre zurückgeht. Alte Dokumente müssen halt eingescannt und abgelegt werden. Er weiss von Gemeinden, die das gemacht haben. Aber auch hier ist das mit einem grossen Arbeitsaufwand verbunden.

Daniel Zeller, Brunniweidstrasse 7 stellt fest, dass das doch ein sehr grosser finanzieller Aufwand ist. Es gibt hier doch sicher verschiedene Anbieter. Wäre es nicht richtig, bei verschiedenen Anbietern Offerten einzuholen? Dann sollte man das beste Angebot nehmen und die Bürger darüber abstimmen lassen.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin orientiert, dass wir für das Budget die Offerte von einer Firma haben. Hier wird sicher noch abgeklärt, ob dieses Programm das Pas-

sende für uns ist. Eventuell gibt es noch einen anderen Anbieter, als die Firma CMI mit dem AXIOMA. Das wird sicher angeschaut. Wir gehen bei einer anderen Gemeinde auch noch ein anderes System anschauen.

Informationen zum Schulhaus

Gemeinderätin Karin Steiner, Präsidentin der Kommission Liegenschaften / Werke, freut sich, dass sie heute Abend vorstellen kann, was man im Schulhaus machen möchte. Sie hat seit anderthalb Jahren das Ressort Liegenschaften/Werke unter sich. Sie hat versucht sich gut einzuarbeiten. Mit dem Schulhaus Alpthal ist es so, dass wir schon vor längerer Zeit vom Kanton ein Schreiben bekommen haben, in dem gefordert wird, dass man das Schulhaus den heutigen Brandschutznormen anpasst. Vor allem wird hier ein Augenmerk auf den Fluchtweg gelegt. Darum ist hier auch vor allem das Treppenhaus betroffen. Die Sanierung muss bis spätestens 2024 erfolgt sein. Das ist die Forderung des Kantons. Man hat das Schulhaus auch sonst noch angeschaut. Man hat geschaut, wenn man schon eine grössere Sanierung mit dem Treppenhaus machen muss, was sonst noch ansteht. Man ist zum Schluss gekommen, dass auch die Nasszellen und die Küche es nötig haben, dass sie etwas aufgefrischt werden. Sie zeigt anhand einiger Bilder was gemacht werden muss. Man sieht, dass das Treppenhaus sehr leicht brennbar wäre. Es ist alles mit Holz verkleidet. Für die Sanierung der Küche hatte man schon einen Betrag für dieses Jahr budgetiert. Aber man hat dann gesehen, dass mehr gemacht werden muss. Das bestehende Badezimmer sieht auch ziemlich alt aus. Man hat dann mit den Lehrern geschaut, was die Bedürfnisse sind. Anhand der Baupläne zeigt Karin Steiner, was gemacht werden muss. Im Kellergeschoss muss nichts gemacht werden. Im ersten Obergeschoss sind zwei Schulzimmer, ein WC und ein Gruppenraum. Hier müsste das Täfer entfernt werden und durch ein nicht brennbares Material ersetzt werden. Die Türen zu den Gruppenräumen müssen als Brandschutztüren ausgebildet werden. So sind die Räume eigene Brandabschnitte. Das WC wird neu eingerichtet. Das Geschoss darüber sieht genau gleich aus. Es muss auch das gleiche gemacht werden. Im Dachgeschoss, Richtung Kirche, ist ein Raum für integrierte Förderung und für das Lehrerzimmer. Hier muss auch der Teppich etwas aufgefrischt werden. Das jetzt bestehende WC würde entfernt und durch eine Küche ersetzt werden. Dann könnte man da auch einen grossen Tisch hineinstellen. Gegen den Estrich wird eine Wand gestellt. Mit diesen Sanierungsmassnahmen wäre dann gewährleistet, was der Kanton fordert. Und wie gesagt könnte man im gleichen Zug einige andere Sachen noch sanieren. Bei der Treppe ist noch nicht ganz klar, was saniert werden muss. Man muss diese dann bei den Arbeiten anschauen. Aber man geht davon aus, dass sie ersetzt werden muss, weil sie aus Holz ist.

Sanierung Wasserversorgung Dorf Alpthal

Gemeinderätin Karin Steiner orientiert über die anstehende Sanierung der Wasserleitung vom Reservoir Malosen bis zum Feldli. Was ist die Wasserversorgung? Was beinhaltet das? Das Projekt, das wir vorhaben, kostet ja einiges an Geld. Haben wir dieses Geld, oder nicht? Wie finanzieren wir dieses Projekt? Wie sieht die Zukunft aus? Anhand eines Planes zeigt sie, wie sich die Wasserversorgung für das Dorf Alpthal strukturiert. Diese fängt in den Stöcken/Fryfang an und geht bis zum Eigen. Das ist die Hauptleitung,

von der dann diverse Stränge in die Quartiere geht. Das Wasser kommt vom Reservoir Malosen. Mit vergrösserten Plänen zeigt Karin Steiner, wie die einzelnen Stränge in die Quartiere gehen. Die Leitung ist in den 70-er-Jahren gebaut worden. Wir haben etwa 10 km Wasserleitungen. Wir haben gut 400 Wasserbezüger. Pro Jahr brauchen wir im Durchschnitt ca. 17'000 m³ Wasser. Wie wird die Wasserversorgung finanziert? Sie wird über eine Spezialfinanzierung finanziert. Was ist eine Spezialfinanzierung? Wie funktioniert das Ganze? Das ist relativ simpel. Es ist einfach eine Kasse. Die muss von der Einnahmen der Wasserversorgung gefüllt werden. Das ist die Grundgebühr und der Verbrauch den die Bürger vom Dorf Alpthal zahlen. Ebenso muss die Zählermiete bezahlt werden. In den letzten Jahren ist so etwa durchschnittlich Fr. 33'000 in die Kasse geflossen. Auf der anderen Seite sind die Ausgaben. Diese müssen auch aus dieser Kasse bezahlt werden. Man braucht Geld für Sanierungen, wenn zum Beispiel eine Leitung kaputt geht. Die Wasseruhren sind die meisten auch aus den 70er-Jahren. Diese müssen in der nächsten Zeit auch ersetzt werden. Beim Reservoir ist ein UV-Strahler, der auch immer wieder Kosten verursacht. Über das ganze haben wir pro Jahr etwa Kosten von Fr. 35'000. Wenn wir das gegenüberstellen sieht man, dass das nicht so schön aussieht. Nur in den Jahren 2017 und 2018 haben wir mehr eingenommen als ausgegeben. In diesen Jahren hatte man nicht viele Leitungsbrüche. Wie gesagt, ist die Leitung in den 1970er-Jahren gebaut worden. 1997 hat man die Leitung entlang der Strasse gemacht, bis zum Hausberg. 2005 hat man die Ringleitung über den Riedboden geschlossen. Die Ringleitung hat den Vorteil, dass man ein Teil der Leitung abstellen kann. Die anderen haben dann trotzdem noch Wasser. Es gibt Richtlinien, die besagen, dass pro Jahr ca. 2 % der Leitungen saniert werden sollten, damit man hier etwas einen Turnus hat. Eine solche Leitung hat eine Lebensdauer von etwa 50 Jahren. Bei unserer Wasserversorgung würde das in etwa heissen, dass man alle Jahre etwa 200 m sanieren sollte. Damit man die Sanierungsarbeiten besser planen könnte, wären das alle fünf Jahre ca. ein km. Sie stellt nun das anstehende Projekt vor. Die betroffene Wasserleitung ist ca. ein km. Das ist einer der wichtigsten Teile der Wasserversorgung. Das ist der Teil vom Reservoir bis zum Feldli. Wenn der Teil vom Reservoir bis zur Strasse versagt, haben alle ein Problem. Wie sieht das aus, wenn man nun die Sanierungsarbeiten für die ganze Wasserversorgung strukturieren würde. Nächstes Jahr wäre nun die Strecke Malosen-Feldli an der Reihe. In fünf Jahren wäre dann die nächste Sanierung fällig. Der Teil im Dorf ist der neueste Teil. Darum wäre dann der Teil vom Dorf bis zum Grund fällig; das wären 1,5 km. Wieder fünf Jahre später könnte man den letzten Teil vom Grund bis zum Eigen machen; das wären wieder 1,5 km. Dann wären wir etwa im Jahr 2030. Die Leitungen in die Quartiere dürfen auch nicht vernachlässigt werden. Die Sanierung in den verschiedenen Quartieren kann getauscht werden. Wenn man aber zuhinderst anfängt, wäre man im Jahr 2035 im Gebiet Kappelried; Rütli und Hochweid wären dann im Jahr 2040 dran; im Jahr 2045 wäre man dann im Gebiet Klein-Schnürli matt. Dann könnte man wieder ins Dorf gehen: 1. Teil im Dorf 2050, im Jahr 2055 2. Teil Dorf und Hausberg und im Jahr 2060 Feldli-Riedboden. Dann wäre man einmal durch das ganze Leitungsnetz gegangen. Dann würden dann die Sanierungsarbeiten wieder vorne anfangen. Wir haben nun vorher schon gesehen, dass die Ausgaben höher sind als die Einnahmen. So konnte in den letzten Jahren auch keine Ersparnisse gemacht werden. Das ist schade. Das jetzt anstehende Projekt ist mit Fr. 500'000 budgetiert. Auf das Jahr gerechnet, heisst das pro Jahr etwa Fr. 100'000. Es wird Subventionen geben. Heute haben wir vom Kanton ein Schreiben erhalten, dass wir mit 50 % Subventionen rechnen können. Wenn man alles berücksichtigt, sollte man pro Jahr etwa Fr. 60'000 auf die Seite tun, damit die Kosten immer abgedeckt sind. Wir machen heute einen Vorschlag, wie man den Wasserzins erhöhen kann. Mit dieser Erhöhung haben wir pro Jahr etwa Fr. 15'000 Mehreinnahmen. Es sehen es wahrscheinlich alle, dass das so nicht reicht. Karin Steiner hat

probiert das Ganze zu berechnen. Wenn man das jetzt so anschaut, müsste man den Betrag fast verfünffachen. Was kostet das pro Person. Man sagt, dass eine Person pro Tag ca. 200 Liter Wasser braucht. Das ergibt pro Jahr 73 m³ Wasser. Heute zahlen wir Fr. 44 für dieses Wasser pro Jahr. Mit der Erhöhung wären das dann im nächsten Jahr Fr. 88. Das ohne, dass die Grundgebühr gerechnet worden ist. Wenn man das verfünffacht, wären das Fr. 220 im Jahr. Sie hat mit anderen Ausgaben etwas verglichen. So zahlt man z.B. für das Handy-Abo ohne gross zu überlegen pro Jahr bis zu Fr. 500. Wie stehen die anderen Gemeinden? In Einsiedeln schwankt der Preis. Sie schauen nach der Situation und passen den Preis an. Dort schwankt der Preis zwischen 95 Rappen und Fr. 1.30. Illgau hat einen Preis pro m³ von Fr. 1.20 für die Nichtlandwirtschaft und 80 Rappen für die Landwirtschaft. Rothenthurm hat einen Preis pro m³ von Fr. 1.95 und Unteriberg einen Preis von 60 Rappen. Hier ist nicht berücksichtigt, wie komplex das Leitungsnetz ist.

Felix Beeler, Eternstrasse 2 stellt fest, dass das Leitungsnetz über 40 Jahre ist, zum Teil schon etwas mehr. Gewisse Sanierungen müssen wir jetzt schon etwas vorziehen. Er sieht das mit der Teuerung nicht ganz ein. Wir reden jetzt von einem Projekt von einer halben Million Franken. In fünf Jahren ist das nächste Projekt fällig. Das Geld reicht ja nirgends hin, wenn wir ehrlich sind. Wir können nicht die angesprochenen Etappen sanieren und meinen das Geld reiche so.

Karin Steiner stellt fest, dass es nicht die Meinung ist, dass das Geld reicht. Sie hat das in ihren Ausführungen auch schon gesagt. Sie meint, wir reden zum ersten Mal seit langem über diese Situation. Sie würde es nicht richtig finden, wenn man heute kommt und sagt, dass man den fünffachen Preis für das Wasser haben muss. Aber bis heute haben die wenigsten davon etwas gehört, dass man eigentlich Not am Mann hat. Sie findet es gut, dass man heute dazu informiert hat, und einen ersten Schritt in die richtige Richtung macht. Die Anwesenden wissen nun, was passieren kann in den nächsten Jahren. Man muss nun halt in den nächsten Jahren weiterplanen.

Felix Beeler findet, dass das so gut und recht ist. Es ist aber eine gemeindliche Wasserversorgung. Warum ist die Gemeinde nicht bereit einen Beitrag in die gemeindliche Wasserversorgung zu leisten. Er findet, das sollte möglich sein.

Karin Steiner stellt fest, dass das nicht so einfach ist wegen der Spezialfinanzierung. Wenn das Geld jetzt auch nicht reicht, stellt die Gemeinde einen zinslosen Kredit zur Verfügung, damit die Wasserversorgung trotzdem aufrecht erhalten werden kann. Die Frage ist aber, ist das richtig, wenn die Gemeinde einen Geldbetrag gibt. Müsste dann die Gemeinde nicht allen Wasserversorgern in der Gemeinde einen Beitrag geben.

Felix Beeler findet, dass wir das nun noch lange diskutieren können. Aber wir können froh sein, dass einige Landwirte an die Wasserversorgung angehängt angeschlossen sind, so bekommen wir die Subventionen. Darum meint er, sollte sich die Gemeinde auch beteiligen. Es sind etwa 10 bis 12 Landwirtschaftsbetriebe angehängt. Profitieren können aber alle.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, nicht die ganze Bevölkerung an dieser Wasserversorgung angehängt ist. Darum ist es eine Spezialfinanzierung. Diese Gebühren müssen reichen. Es sind keine Steuergelder hier drin und es dürfen auch keine hier drin sein. Sonst haben wir ein Problem mit den privaten Wasserversorgern. Wie kann man das sonst regeln.

Felix Beeler stellt fest, dass wir mit öffentlichen Geldern öffentliche Aufgaben unterstützen, sei die die Feuerwehr mit den Hydranten. Die Hydranten sind an der Wasserversorgung angeschlossen. So unterstützen wir auch andere Aufgaben, wie z.B. die Kanalisationsspülungen. Das macht man mit dem Wasser aus der Wasserversorgung. Er meint, es wäre richtig, wenn die Gemeinde einen Beitrag geben würde.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass er rechtlich nicht sicher ist, was in einer Spezialfinanzierung geht. Er denkt, dass das nicht möglich ist. Die Wasserversorgung ist eine Gruppe für sich. Im Brunni müssen die Wasserversorger auch selber schauen, dass es aufgeht. Es wird in den nächsten Jahren auch Aufschläge geben. Der Gemeinderat wird das rechtlich abklären, was hier geht.

Felix Beeler dankt, wenn das abgeklärt wird.

Gemeinderat und Baupräsident Adrian Fässler orientiert, dass wenn wir im Dorf einen neuen Hausanschluss machen, wir Fr. 2'000 Subventionsbeitrag zurückzahlen müssen. Der Beitrag vom Kanton ist nur in Anführungszeichen eine Subvention. Wir müssen immer wieder etwas zurückzahlen.

Toni Meister, Brunnistrasse 4 fragt, wie oft hat die Leitung vom Reservoir bis zur Strasse schon ein Leck gehabt?

Adrian Fässler orientiert, dass es schon Lecks gegeben hat. Im Moment rinnt sie auch irgendwo. Einmal wurde sie schon geflickt.

Karin Steiner orientiert, dass wir einen recht hohen Wasserverlust haben. Das sind zum Teil Lecks, die man kaum orten kann. Wenn halt das Wasser entlang einem Bach ausfließt, wo es eh schon nass ist, findet man ein solches Leck fast nicht. Der Verlust ist aber überdurchschnittlich hoch. Im Moment liefert die Quelle genug Wasser und es reicht. Aber im letzten Sommer, wenn es lange trocken ist, sind wir froh, wenn nicht noch überall Wasser fort geht.

Adrian Fässler orientiert, dass im Moment etwa 80 Min./Liter Verlust ist im Leitungsnetz.

Guido Steiner, Hausbergstrasse 4 stellt fest, dass Felix Beeler vorher angesprochen hat, dass es für die Sanierung Subventionen gibt. Die Subventionen gibt es vor allem wegen der Landwirtschaft. Man will nun beide Tarife verdoppeln. In der Landwirtschaft wird das Wasser vor allem für die Tiere gebraucht. Hat man sich auch Gedanken gemacht, die Anschlussgebühren etwas zu erhöhen und dafür den Verbrauch nicht so stark zu erhöhen. Auch Familien mit kleinen Kindern sind von der Erhöhung stark betroffen, weil die am meisten Wasser brauchen.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass wir in der Landwirtschaft einen anderen Tarif haben. Das war auch im Gemeinderat diskutiert worden. Seiner Meinung nach ist der Tarif für die Landwirtschaft gerechtfertigt. Bei den privaten Anschlüssen ist es halt nicht möglich zu unterscheiden, hat es da Familien, oder wie ist der Benutzer betroffen. Man könnte auch die Grundgebühren verdoppeln und das andere anders berechnen. Es ist

immer eine Frage, wie man das machen will. Der Gemeinderat hat sich für das vorliegende Modell entschieden.

Karin Steiner stellt fest, dass das Problem ist, dass das Geld nirgends wohin reicht. Das was wir nun vorhaben, ist nun ein Schritt in die richtige Richtung. Es ist aber, wie wir gesehen haben, bei weitem nicht deckend. Jetzt kommen etwa Fr. 15'000 mehr rein. Aber eigentlich sollten das Fr. 100'000 sein.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass es schwierig ist, eine für alle Seiten gute Lösung zu finden. Er versteht, die Argumentationen. Wir machen nun einen ersten Schritt. Er meint, dass wir nun die erste Etappe machen. Ihm kann es gleich sein, ob das gemacht wird. Ihn betrifft es ja in dem Sinne nicht.

Felix Beeler stellt fest, dass das von einem Gemeindepräsidenten eine falsche Argumentation ist. Der Gemeindepräsident muss schauen, dass alles gut läuft für die ganze Gemeinde. Sonst wird alles immer teurer und viele können da plötzlich nicht mehr wohnen, weil alles so teuer ist. So sind wir bald bei Fr. 300 bei den Grundgebühren und Fr. 5 pro m³. Man könnte ja auch alles auf einmal machen und nur einmal Subventionen kassieren.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass Felix Beeler nachher einen Antrag stellen kann. Er wollte das vorher nicht so sagen, wegen dem, es sei ihm gleich. Er meinte damit, dass in erster Linie die betroffenen Bürger hier entscheiden sollten.

Karin Steiner hat das Gefühl, dass jetzt das eingetroffen ist, was niemand erwartet hat. Wenn man eine langfristige Planung schon vor 20 Jahren gemacht hätte, hätte man Zeit gehabt, etwas auf die Seite zu tun. Sie war auch schon an einer Gemeindeversammlung, wo man über die Wasserpreise geredet hat. Aber sie hatte das Gefühl, dass man damals nicht so informiert war. Sie hat dann einfach für den Antrag des Gemeinderates gestimmt, weil sie gedacht hat, das sei schon richtig so. Aber wir werden nachher über den Antrag des Gemeinderates abstimmen.

Dominik Steiner, Haggeneggweg 3, stellt fest, dass man vorher die privaten Wasserversorgungen angesprochen hat. Er fragt nun, ob sich der Gemeinderat nicht auch schon Gedanken gemacht hat, die Wasserversorgung im Dorf zu privatisieren.

Werner Steiner, Lümpepenstrasse 20 stellt fest, dass wenn die Wasserversorgung saniert wäre, würde man eventuell schon jemand finden, der diese übernimmt.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass das Wasser sicher etwas Wichtiges ist und dass das auch etwas wert sein soll. Er ist aber nicht sicher, ob die Gemeinde etwas in die Spezialfinanzierung reinzahlen kann. Das wird noch abgeklärt.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26, kann diese Frage auch nicht beantworten. Er stellt aber fest, dass es bei der Feuerwehr auch geht. Er ist auch der Meinung, dass das durch den Gemeinderat abgeklärt werden sollte.

Gemeinderat Marcel Bachmann, Oberbergstrasse 2, orientiert, dass es bei der Feuerwehr seit zwei Jahren anders ist. Das ist auch eine Spezialfinanzierung. So ist die Abrechnung übersichtlicher. Der Gemeinderat und die Gemeinde schätzen die Bedeutung

der Landwirtschaft für die Gemeinde Alpthal und die Arbeit der Landwirte. Auch aus diesem Grund sind die Tarife für die Landwirtschaft tiefer. Was der Gemeinderat heute Abend beantragt, ist einfach ein erster Schritt dahin, dass die Wasserversorgung für das Dorf Alpthal wieder auf gesunde Füsse kommt.

Traktandum 3: Vorlage und Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2020
--

2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zum Voranschlag

Säckelmeister Patrick Gyr begrüsst die Gemeindegewerinnen und Gemeindegewer zur heutigen Budgetgemeinde. Auf Seite 7 sieht man den Zusammenzug. Das Budget 2020 schliesst bei Ausgaben von Fr. 3'730'800 und bei Einnahmen von Fr. 3'339'300 mit Mehrausgaben von Fr. 391'500 ab. Die grösseren Unterschiede gegenüber dem letzten Jahr will er anschliessend kurz erläutern. Er weist auf einzelne Posten hin:

0 Allgemeine Verwaltung

012.300.10, Entschädigungen, Taggelder

Hier sind neu Fr. 29'000 budgetiert. Früher waren es Fr. 25'000. Jedes Gemeinderatsmitglied hat eine Erhöhung um Fr. 500. Zudem wurde der Ansatz für den Stundenlohn von Fr. 26 auf Fr. 28.00 erhöht.

020.311.00, Gemeindeverwaltung

Hier haben wir neu Fr. 23'000 budgetiert. Im letzten Jahr waren Fr. 5'000 budgetiert. Hier sind vor allem die neuen Tablets für den Gemeinderat für die GEVER-Lösung budgetiert. Ebenfalls ist ein grosser Bildschirm fürs Sitzungszimmer vorgesehen.

020.315.00, Unterhalt Mobilien, Maschinen Geräte

Hier sind Fr. 143'000 vorgesehen. Im letzten Jahr waren es Fr. 61'000. Hier ist die Umstellung auf HRM2 budgetiert. Das ist neue harmonisierte Rechnungssystem, das der Kanton Schwyz einführt. Ebenfalls die ist die neue GEVER-Lösung für die Verwaltung hier budgetiert.

020.352.00, Entschädigung an Bezirk

Letztes Jahr waren hier Fr. 2'200 budgetiert. Jetzt sind es Fr. 28'000. Die Mutterschaftsvertretung für Beatrice Fuchs ist hier budgetiert. Die Steuern werden während dieser Zeit vom Bezirk Einsiedeln gemacht.

2 Bildung

210.311.00, Primarschule, Anschaffungen Mobilien, Maschinen Geräte

Letztes Jahr waren hier Fr. 16'000 budgetiert. Dieses Jahr sind Fr. 41'500 vorgesehen. Hier werden zwei interaktive Wandtafeln angeschafft. Weiter wird ein Schulzimmer mit neuen Möbeln ausgerüstet.

210.352.00, Entschädigung an Bezirk Einsiedeln

Dieses Jahr sind hier Fr. 109'000 budgetiert. Im letzten Jahr waren es Fr. 84'500. Die IF-Lehrerin wird neu über den Bezirk Einsiedeln abgerechnet. Dafür ist das Konto Nr. 210.302.00 entsprechend tiefer.

210.314.00, Schulliegenschaften und Anlagen; Baulicher Unterhalt durch Dritte

Dieses Projekt wurde vorher von Karin Steiner vorgestellt. Dieses Jahr waren Fr. 5'000 budgetiert. Im nächsten Jahr sind es Fr. 282'000. Die Umsetzung der Brandschutzmassnahmen kosten Fr. 231'500 und die Erneuerung von Küche und WC kosten Fr. 49'000.

5 Soziale Wohlfahrt

580.366.10, Wirtschaftliche Sozialhilfe; Schweizerbürger in der Gemeinde

Hier sind Fr. 91'000 budgetiert. Dieses Jahr waren es noch Fr. 119'500. Wir haben weniger Unterstützungspflichtige.

7 Umwelt und Raumordnung

701.314.00, Baulicher Unterhalt durch Dritte

Hier ist das von Karin Steiner vorgestellte Projekt budgetiert. Im letzten Jahr waren Fr. 10'000 budgetiert. Dieses Jahr sind Fr. 510'000 vorgesehen.

701.434.00, Benützungsgebühren

Letztes Jahr waren hier Fr. 37'000 Einnahmen budgetiert. Dieses Jahr sind es Fr. 55'000. Die Mehreinnahmen führen von der Erhöhung der Gebühren her:

Jährliche Grundgebühr von:	Fr. 150.00 auf Fr. 180.00
Bezugsgebühr pro m3 Wasser (Nichtlandwirtschaft) von:	Fr. 0.60 auf Fr. 1.20
(Landwirtschaft) von:	Fr. 0.40 auf Fr. 0.80

Säckelmeister Patrick Gyr fragt, ob noch Fragen gestellt werden.

Es werden keine Fragen gestellt. So übergibt Patrick Gyr das Wort wieder an Gemeindepäsident Adelbert Inderbitzin.

Nachkredite haben wir keine.

Auf die Frage des Präsidenten Adelbert Inderbitzin, ob zum Budget noch weitere Fragen sind, gibt es keine Wortmeldungen mehr:

3.2. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin verweist auf den schriftlichen Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2020 auf Seite 6 der Botschaft und gibt den Rechnungsprüfern Gelegenheit, sich dazu ergänzend zu äussern.

Rechnungsprüfer Werner Steiner stellt fest, dass die Rechnungsprüfungskommission den Voranschlag 2020 geprüft und bei der Besprechung auch kritische Fragen gestellt hat. Er hat keine zusätzlichen Ergänzungen zu machen. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung den vorliegenden Voranschlag 2020 zu genehmigen.

3.3 Genehmigung der neuen Wassertarife für die Gemeinde Alpthal

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin nimmt die Abstimmung für die neuen Wassertarife für die Gemeinde Alpthal vor:

Jährliche Grundgebühr von:	Fr. 150.00	auf Fr. 180.00
Bezugsgebühr pro m3 Wasser (Nichtlandwirtschaft) von:	Fr. 0.60	auf Fr. 1.20
(Landwirtschaft) von:	Fr. 0.40	auf Fr. 0.80

Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis.

24 Anwesende stimmen für die Erhöhung
8 Anwesende stimmen gegen die Erhöhung.

Abstimmung für die Genehmigung der neuen Wassertarife für die Gemeinde Alpthal

- ▶ Den neuen Wassertarifen wird mit 24:8 Stimmen zugestimmt.
Die neuen Wassertarife lauten:
 - Grundgebühr: Fr. 180.00
 - Bezugsgebühr pro m3 Wasser:
 - Nichtlandwirtschaft Fr. 1.20
 - Landwirtschaft Fr. 0.80

3.4 Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2020 und des Steuerfusses.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin nimmt die Abstimmung zum Budget 2020 vor.

Abstimmung zur Genehmigung des Budgets 2020

- ▶ In der Folge wird dem Budget 2020 mit einem Steuerfuss von 135 % einstimmig zugestimmt.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt für die Zustimmung.

Traktandum 4**Erneuerung des Konzessionsvertrages mit den Elektrizitätswerk Schwyz AG, Ibach**

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt das Geschäft „Erneuerung des Konzessionsvertrages mit den Elektrizitätswerk Schwyz AG, Ibach“ vor. Das EW Schwyz (EWS) ist gemäss der kantonalen Netzzuteilung für die Stromversorgung in Alpthal zuständig. Das EW Schwyz betreibt ein entsprechendes Verteilernetz. Die Bedingungen für die Benützung des öffentlichen Grund und Boden werden mit einem Konzessionsvertrag zwischen der Gemeinde und dem EWS geregelt. Der bestehende Vertrag stammt aus dem Jahr 1972. Er ist also 47 Jahre alt. Verschiedene Punkte sind überholt und entsprechen nicht mehr der heutigen Gesetzeslage. Die Erneuerung des Konzessionsvertrages gibt für die Gemeinde und für das EWS Rechtssicherheit. Im vorliegenden Geschäft ist der neue Konzessionsvertrag zu genehmigen. Es geht aber auch darum die Höhe der Konzessionsabgabe festzulegen. Wir haben das aufgeteilt. Die Höhe der Konzessionsabgabe ist im Anhang geregelt. Der Konzessionsvertrag ist ein eigenes Geschäft. Mit dem Konzessionsvertrag erteilt die Gemeinde Alpthal dem EWS das Recht Verteilanlagen, Stromleitungen im und auf dem öffentlichen Grund zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten. Als Gegenleistung entrichtet die EWS der Gemeinde Alpthal eine Konzessionsabgabe. Also das EWS zieht bei den Stromkunden eine Abgabe ein und gibt diese der Gemeinde ab. Die Höhe der Konzessionsabgabe bestimmt die Gemeindeversammlung. Wir kommen nun zur Höhe der Konzessionsabgabe. Gemäss dem alten Vertrag sind das heute 1,35 Rappen pro kWh, wenn der Kunde weniger als 300'000 kWh braucht. Wenn er mehr braucht sind das 0,85 Rappen pro kWh. So ist das jetzt. Möglich wäre es auch, dass wir gar keine Konzessionsabgabe mehr beschliessen. Die Obergrenze wäre 1,2 Rappen pro kWh. Der Gemeinderat beantragt jetzt eine Erhebung von 0,6 Rappen pro kWh. Bis jetzt nehmen wir ca. Fr. 42'000 ein. Nachher wären es noch ca. Fr. 20'000, die die Gemeinde Alpthal aus der Konzessionsabgabe bekommt. Der Gemeinderat stellt den Antrag, dass wir dem Konzessionsvertrag zustimmen. Nachher wird noch die Höhe der Konzessionsabgabe bestimmt. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt, dem Geschäft zuzustimmen.

Der Vorsitzende erkundigt sich, ob Fragen zu diesem Geschäft sind.

Werner Steiner, Lümpenenstrasse 20 fragt, für was dieses Geld gebraucht wird.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin erklärt, dass diese Einnahmen in die allgemeine Rechnung der Gemeinde Alpthal fliesst.

Anschliessend wird der Vertrag durchdiskutiert.

Konzessionsvertrag

zwischen der

Gemeinde Alpthal

im Folgenden **Gemeinde** genannt

und der

Elektrizitätswerk Schwyz AG, Ibach

im Folgenden **EWS** genannt

zusammen **Parteien** genannt

betreffend

Nutzung von öffentlichem Grund und Boden

1. Verpflichtungen und Leistungen der Gemeinde

1.1. Sondernutzungskonzession für den öffentlichen Grund

¹ Die Gemeinde erteilt EWS das ausschliessliche Recht, ihre Verteilanlagen und Stromleitungen im und auf öffentlichem Grund (alle Grundstücke der Gemeinde auf dem Gemeindegebiet, die Verwaltungsvermögen sind oder im Gemeingebrauch stehen) zu erstellen, zu betreiben und zu unterhalten.

² Die erwähnten Rechte beziehen sich auf die bei Vertragsabschluss bestehenden elektrischen Verteilanlagen und dessen Erweiterungen gemäss Ziffer 1.2 nachstehend inklusive die zum Zwecke der Stromverteilung integrierte Datenübertragung.

³ Führt der Betrieb der EWS-Anlagen zu anderen Zwecken (z.B. Telekommunikation) zu einer zusätzlichen Belastung des Grundeigentums der Gemeinde, ist diese Mehrbelastung nach den dannzumal üblichen Bedingungen zu entschädigen.

1.2. Netzerweiterungen

¹ EWS hat Anspruch auf die Erteilung der Rechte gemäss Ziff. 1.1 für weitere elektrische Verteilanlagen inklusive die zum Zwecke der Stromverteilung integrierte Datenübertragung.

² EWS hat für Netzerweiterungen keine zusätzlichen Konzessionsabgaben zu entrichten.

³ Die Lage der elektrischen Verteilanlagen auf Grundstücken der Gemeinde wird in Absprache mit der Gemeinde festgelegt.

1.3. Umlegung und Entfernung von elektrischen Verteilanlagen

Die Gemeinde verpflichtet sich durch vorausschauende Planung, etc. sicher zu stellen, dass die Umlegung von elektrischen Leitungen und Verteilanlagen nach Möglichkeit vermieden werden kann.

1.4. Rechte an Grundstücken im Finanzvermögen der Gemeinde

¹ Grundstücke im Finanzvermögen der Gemeinde werden bezüglich Dienstbarkeiten gleich behandelt wie private Grundstücke. Die Gemeinde wird mit EWS die erforderlichen Dienstbarkeitsverträge abschliessen. Auf eine finanzielle Entschädigung wird in diesem Fall verzichtet. Das Entgelt ist in mit den Konzessionsabgaben gemäss Ziff. 2.1 dieses Vertrags abgegolten. Die Kosten für den Grundbucheintrag der Dienstbarkeiten gehen zu Lasten EWS.

² Beim Erwerb von Durchleitungsrechten und weiteren Dienstbarkeiten auf Privateigentum ist die Gemeinde EWS nach Möglichkeit behilflich.

1.5. Veräusserung belasteter Grundstücke

Beabsichtigt die Gemeinde, Grundstücke auf denen sich elektrische Verteilanlagen von EWS befinden, zu veräussern, wird die Gemeinde EWS rechtzeitig benachrichtigen. Sofern die elektrischen Verteilanlagen nicht bereits dinglich gesichert sind, bestellt die Gemeinde auf diesen Grundstücken vor der Veräusserung zu Gunsten von EWS die entsprechenden Dienstbarkeiten. Das Entgelt ist in den Konzessionsabgaben gemäss Ziff. 2.1 dieses Vertrags inbegriffen. Die Kosten für den Grundbucheintrag der Dienstbarkeiten gehen zu Lasten EWS.

2. Verpflichtungen und Leistungen von EWS

2.1. Gemeindeentschädigung (Konzessionsabgabe)

¹ Als Gegenleistung für das Erteilen der Sondernutzung von öffentlichem Grund und Boden, der damit verbundenen Durchleitungsrechte und anderen Dienstbarkeiten entrichtet EWS der Gemeinde eine Konzessionsabgabe.

² Die Höhe dieser Konzessionsabgaben sind im Anhang 1 zu diesem Vertrag festgelegt. Die Abgabe ist zwischen 0.0 Rp./kWh und 1.2 Rp./kWh festzulegen und auf max. 8 GWh pro Endverbraucher & Jahr zu beschränken.

³ Als Abrechnungsperiode dient das EWS-Geschäftsjahr. Die Auszahlung der Konzessionsabgaben erfolgt jährlich, spätestens 60 Tage nach Jahresabschluss.

⁴ Diese Abgeltung gemäss Ziff. 2.1 Abs. 1 entspricht gemäss Art. 12 Abs. 2 StromVG als „Abgaben und Leistungen an Gemeinwesen“ und ist somit auf der Rechnung an die EWS-Kunden separat auszuweisen.

⁵ Erleidet EWS auf den Netznutzungsentgelten Debitorenverluste bei Kunden, so sind von EWS für diese Verluste auch keine Konzessionsabgaben gemäss Ziff. 2.1 geschuldet.

⁶ Die Gemeinde kann die Überprüfung der Abrechnung über die Konzessionsabgaben durch eine neutrale, unabhängige und von beiden Parteien gemeinsam bestimmte Treuhandstelle verlangen. Enthält die Abrechnung Fehler, gehen die Kosten zu Lasten von EWS, ansonsten zu Lasten der Gemeinde.

2.2. Dokumentation der Verteilanlagen

EWS führt den Leitungskataster nach den elektrizitätsrechtlichen Vorschriften.

3. Gegenseitige Information und Koordination von Bauarbeiten

3.1. Gegenseitige Information

¹ Die Gemeinde und EWS orientieren sich gegenseitig im Voraus rechtzeitig über alle relevanten Massnahmen, Baugesuche, Änderungen und Planungen jeglicher Art (wie Zonen-, Bebauungs-, Gestaltungs-, Erschliessungsplanungen), welche Auswirkungen auf die elektrischen Verteilanlagen nach sich ziehen. Die Gemeinde und EWS gewähren sich gegenseitig Einblick in ihre Werkleitungskataster und erstellen davon auf Verlangen kostenlos Auszüge.

² Die Gemeinde teilt EWS auf Anfrage Mutationen der Einwohnerkontrolle (Adress- und Namensänderungen) ohne Kostenfolgen mit, soweit diese für die Aufgaben als Netzbetreiberin erforderlich sind. Die gesetzlichen Datenschutzbestimmungen sind einzuhalten.

3.2. Koordinieren von Bauarbeiten

¹ Bauarbeiten auf öffentlichem Grund und Boden werden zwischen der Gemeinde und EWS koordiniert.

² Die Parteien können Gräben und Leitungsschächte sowie weitere Anlagen der anderen Vertragspartei für leitungsgebundene Dienstleistungen (Wasser, Abwasser, Gas, Kabelfernsehen, Datenübertragungsanlagen usw.) gegen Kostenbeteiligung mitbenutzen oder mitbenutzen lassen, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist.

4. Rechtsnachfolge

EWS kann den vorliegenden Konzessionsvertrag nur mit Zustimmung der Gemeinde an einen Dritten übertragen. Die Gemeinde wird der Übertragung zustimmen, wenn ihr der Dritte die Gewähr bietet, die vertraglichen Bedingungen zu erfüllen.

5. Vertragsdauer

¹ Dieser Vertrag ersetzt denjenigen vom 20.12.1972 und wird auf eine Dauer von 10 Jahren ab Inkrafttreten gemäss Ziffer 6 abgeschlossen.

² Wird dieser Vertrag nicht zwei Jahre vor Ablauf gekündigt, so bleibt er mit der gleichen Kündigungsfrist jeweils fünf weitere Jahre in Kraft.

³ Anhang 1 kann unabhängig von der Vertragsdauer gemäss Ziffer 5 Abs. 1 durch die Gemeindeversammlung angepasst werden und tritt auf das nächstfolgende Geschäftsjahr von EWS in Kraft.

6. Genehmigung und Inkrafttreten

Der Vertrag tritt nach der Annahme durch die Stimmberechtigten und der Genehmigung durch den Regierungsrat auf Beginn des nächstfolgenden Geschäftsjahres EWS in Kraft.

7. Schlussbestimmungen

7.1. Widerrechtliche Vereinbarungsbestimmungen / Lücken der Vereinbarung

Sollten nur einzelne Bestimmungen dieses Konzessionsvertrages widerrechtlich sein oder werden, ohne dass anzunehmen wäre, dass die übrigen Vereinbarungen zwischen den Parteien ohne den widerrechtlichen Teil nicht geschlossen worden wären, so wird dadurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Vielmehr verpflichten sich die Parteien, die rechtsunwirksame Bestimmung durch eine andere, im wirtschaftlichen Ergebnis möglichst gleichwertige Bestimmung zu ersetzen. Sollte der Vertrag ausfüllungsbedürftige Lücken enthalten, verpflichten sich die Parteien zu einer entsprechenden Vertragsergänzung, wobei die wirtschaftlichen Interessen beider Parteien angemessen zu berücksichtigen sind.

7.2. Schriftform

Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Abänderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform. Sie werden mit der Unterzeichnung beider Parteien wirksam.

7.3. Streitigkeiten und Gerichtsstand

Alle aus diesem Vertrag entstehenden Streitigkeiten zwischen den Parteien, die nicht gütlich beigelegt werden können, werden ausschliesslich durch die zuständigen Gerichte des Kantons Schwyz beurteilt.

Daniel Zeller, Brunniweidstrasse 7 fragt, wieso man mit der Konzessionsabgabe hinunter geht. Das sind doch weniger Einnahmen für die Gemeinde Alpthal

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt dazu fest, dass es zum Teil etwas umstritten ist, ob man überhaupt eine Gebühr erheben will oder nicht. Eigentlich ist das fast wie eine Steuer. Einer, der viel Strom braucht, zahlt viel, und Jemand der wenig Strom braucht, zahlt wenig. Von seiner Seite aus, ist es nicht eine ganz faire Lösung. Wir haben ja ein Steueramt.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 stellt fest, dass nun ca. Fr. 20'000 weniger in die Gemeindekasse fliessen. Dieses Geld fliesst nun nicht mehr.

Peter Suter vom EW Schwyz orientiert, dass der Strompreis entsprechend reduziert wird. Von dem Zeitpunkt, wo der neue Vertrag gültig ist, wird auch der Strompreis angepasst. Die Stormrechnung für den Konsumenten wird entsprechend günstiger.

Paul Schelbert stellt fest, dass somit der Bürger auch etwas von der Reduzierung der Konzessionsabgabe hat.

Felix Beeler, Etternstrasse 2 fragt, was der Gemeindepräsident mit der Aussage gemeint hat, dass die Gemeinde öffentlichen Grund zur Verfügung stellt.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin orientiert, dass einzelne Anlagen auf Gemeindeboden sind. An einzelnen Orten sind auch Leitungen, die öffentlichen Boden tangieren. Das kann zum Beispiel eine Strasse sein. Es ist aber nicht eine Riesenfläche, das die EWS beansprucht.

Felix Beeler meint, dass die Entschädigung somit eher im oberen Bereich ist.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass man über die Konzessionsabgabe reden kann. Dieser Betrag kann auch jederzeit wieder geändert werden. Unser Vorschlag ist jetzt 0.6 Rappen. Wir stimmen hier auch separat darüber ab.

Daniel Zeller ist der Meinung, dass das eigentlich sinnlos ist, dass die EWS Schwyz für die Gemeinde auch noch eine „versteckte“ Steuer einzieht. Er ist der Meinung, dass die Konzessionsabgabe weg muss. Allenfalls muss man halt etwas mehr Steuern generieren. Das wäre schlussendlich der billigere Weg.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass wir einen Konzessionsvertrag haben, über den wir abstimmen und die Konzessionsabgabe, über die wir auch abstimmen. Er ist der Meinung, dass wir zuerst über den Konzessionsvertrag fertig reden. Er fragt, ob hier noch Fragen sind.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 stellt fest, dass sich der Strompreis aus dem Strompreis und dem Netzpreis zusammensetzt. Dann kommen noch zusätzliche Abgaben, wie für die Umwelt und jetzt noch die Konzessionsabgabe. Er fragt an das EWS, wie es mit der Netzversorgung ist. Er kann sich vorstellen, dass die EWS sagen, dass eine so kleine Gemeinde nicht mehr interessant ist.

Peter Suter, EWS stellt fest, dass das Gesetz vorgibt, dass es eine Solidargemeinschaft von allen Gemeinden gibt, die die EWS versorgen. Das sind 12 Gemeinden, die vom EWS ganz oder teilweise versorgt werden. In diesen 12 Gemeinden zahlt jeder Kunde den genau gleichen Strompreis. Es gibt in der Schweiz 650 Energieversorger. Jeder Versorger hat für das Gebiet, das er betreut, den gleichen Strompreis. Das ist so geregelt. Der Kanton Schwyz hat die Netzversorgung zugeteilt. Wenn nun ein Stromversorger eine schlechte Versorgung macht, kann der Kanton Schwyz diese Zuteilung aufheben. Peter Suter kann aber dem Alpthal versichern, dass man immer eine gute Versorgung gewährleisten wird.

Sonst werden zum Konzessionsvertrag keine Fragen mehr gestellt.

Somit stimmen wir über den Konzessionsvertrag ab.

4.1. Genehmigung des Konzessionsvertrages

Abstimmung für die Genehmigung Konzessionsvertrages mit der EWS AG

- ▶ In der Folge wird dem neuen Konzessionsvertrag mit dem EWS AG einstimmig zugestimmt.

Anhang 1

zum

Konzessionsvertrag

zwischen der

Gemeinde Alpthal

*im Folgenden **Gemeinde** genannt*

und der

Elektrizitätswerk Schwyz AG, Ibach

*im Folgenden **EWS** genannt*

*zusammen **Parteien** genannt*

betreffend

Gemeindeentschädigung (Konzessionsabgabe)

Gestützt auf Ziff. 2.1 Abs. 2 des Konzessionsvertrages vereinbaren die Parteien folgende Regelung betreffend Berechnung und Festlegung der Gemeindeentschädigung:

1. Basis für die Erhebung der Konzessionsabgaben

Die Konzessionsabgaben werden auf der Basis der aus dem Verteilnetz EWS bezogenen Menge elektrischer Energie [kWh] erhoben.

2. Höhe der Konzessionsabgaben

Die Höhe der Konzessionsabgabe beträgt: 0.6 Rp./kWh

3. Inkrafttretung

Der vorliegende Anhang tritt nach Genehmigung durch die Gemeindeversammlung auf Beginn des nächst möglichen Geschäftsjahres von EWS in Kraft.

Elektrizitätswerk Schwyz AG

Gemeinde Alpthal

4.2. Genehmigung des Anhang 1 zum Konzessionsvertrag Festlegung des Konzessionsabgabe auf 0.6 Rappen / kWh

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass der Gemeinderat eine Konzessionsabgabe von 0.6 Rappen / kWh beantragt.

Felix Beeler, Etternstrasse 2 unterstützt seinen Vorredner Daniel Zeller. **Er stellt den Antrag, dass die Konzessionsabgabe 0.0 Rappen / kWh ist.** Es macht keinen Sinn, dass das EWS Geld einzieht und dieses dann der Gemeinde wieder zurückerstattet.

Es sind keine weiteren Wortmeldungen mehr.

Der Gemeindepräsident kommt zur Abstimmung.

Es sind zwei Anträge:

Der Gemeinderat stellt den Antrag, dass die Konzessionsabgabe 0.6 Rappen / kWh ist.
Felix Beeler stellt den Antrag, dass die Konzessionsabgabe 0.0 Rappen / kWh ist.

Abstimmung für die Festlegung der Konzessionsabgabe

- ▶ für eine Abgabe von 0.6 Rappen /kWh stimmen: 17 Anwesende
 - für eine Abgabe von 0.0 Rappen / kWh stimmen: 27 Anwesende
- Somit wird keine Konzessionsabgabe eingezogen.

Traktandum 5: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt Präsident Adelbert Inderbitzin das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Situation der Post in Alpthal

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass wohl alle wissen, dass die Postagentur in Alpthal zugeht. Er gibt Gemeindegeschreiber Franz Müller das Wort. Dieser gibt einige Erklärungen ab.

Gemeindegeschreiber Franz Müller orientiert über die Schliessung der Postagentur in Alpthal. Wir wissen alle, dass die Postagentur in Alpthal im Post-Café Ende März 2020 schliessen wird. Wir brauchen eine neue Lösung. Der Auftrag der Post ist der Service Public. Sie muss die Pakete und die Briefe zustellen. Sie muss den Zustellservice machen. Sie muss Briefe bis 1 kg und Pakete bis 20 kg annehmen, befördern und zustellen. Ebenfalls muss sie die Zustellung von Zeitungen und Zeitschriften gewährleisten. Weiter gehört auch der Zahlungsverkehr zum service public. Die Bedürfnisse ändern sich. Z.B. sind am 31. Dezember 2018 gegenüber dem Jahr 2000 71 % weniger Briefe befördert worden, 40 % weniger Pakete befördert worden und 47 % weniger Einzahlungen gemacht worden. Auch in Alpthal gehen die Zahlen entsprechend zurück. Bis jetzt war die Postagentur im Post-Café jeden Tag geöffnet, ausser Mittwochs. Die Postzustellung erfolgt schon länger über Einsiedeln. Wir haben in Alpthal zwei gelbe Briefeinwürfe, einer im Brunni und einer im Dorf. Die Post muss nach neuen Wegen suchen. Kommt nun dazu, dass der Partner im Post-Café den Vertrag für die Postagentur auf den 31. März 2020 gekündigt hat. Wenn man die Postagentur in Alpthal behalten will, müssen einige Kriterien erfüllt werden. Es ist eine juristische Rechtsform nötig. Ein Einzelunternehmen geht nicht. Die Öffnungszeiten müssen mehr als 30 Stunden pro Woche sein; mindestens an fünf Werktagen. Es darf keinen Betriebsunterbruch, wie z.B. Ferien geben. Die Empfehlungen der Post sind folgende: Wir haben gesehen, dass die Frequentierung stark rückläufig ist. Ein Trendwechsel ist nicht absehbar. Die Post empfiehlt für die Gemeinde Alpthal einen Hausservice als neue Dienstleistung und als nachhaltige Lösung. Beim Hausservice machen die Kundinnen und Kunden nicht mehr länger den Weg an den Schalter sondern sie werden auf der Zustelltour vom Pöstler an der Haustüre bedient. Ein Schild am Briefkasten zeigt dem Postboten an, dass der Kunde ein Geschäft erledigen will. Das kann vom Montag bis Freitag in den Zustellzeiten passieren. Der Hausservice kommt auch wenig mobilen Kundinnen und Kunden entgegen. Eine solche Lösung wird in der Schweiz schon an 1'300 Standorten angeboten. Der Zustellservice erfolgt weiterhin über Einsiedeln.

Daniel Zeller, Brunniweidstrasse 7 fragt, was mit der Zustellung von Paketen oder eingeschriebenen Briefen ist, wenn niemand zu Hause ist. Gäbe es auch die Möglichkeit eine solche Postagentur auf der Gemeindeverwaltung zu führen.

Dazu erklärt **Franz Müller**, dass man eine zweite Zustellung verlangen kann. Sonst kann man das in Einsiedeln auf der Post abholen. Theoretisch könnte die Postagentur auf der Gemeindeverwaltung sein. Aber das lohnt sich nicht, auch finanziell nicht. Aber müsste der Gemeinderat entscheiden. Aber der Gemeindeverwaltung fehlt auch die Zeit, das zu machen. Theoretisch wäre es möglich.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin übernimmt wieder das Wort. Er fragt, ob noch Wortbegehren sind.

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 bezweifelt, ob die angegebenen Zahlen stimmen. Vorher war die Postagentur schon einmal auf der Gemeinde. Er ist der Meinung, dass das noch einmal geprüft werden sollte.

Der Vorsitzende ist der Meinung, dass der Hausservice für Leute, die daheim sind, eine gute Lösung. Für Leute, die nicht zu Hause sind, ist das etwas umständlicher. Ob eine Agentur auf der Gemeindeverwaltung die bessere Lösung wäre, bezweifelt er. Ab 17 Uhr ist die Kanzlei nicht mehr besetzt. Und auch am Samstag wäre niemand anwesend.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 stellt fest, dass er vorher von Franz Müller gehört hat, dass man für eine Postagentur keine Zeit hätte. Er hat auch gehört, dass es nicht sehr viel Arbeit gibt. Zudem ist er der Meinung, dass die Gemeindegassierin durch die Umlagerung betreffend den Steuern entlastet ist. Er meint, dass es möglich sein sollte, das auf der Gemeindeverwaltung zu machen.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass man den Hausservice so den Leuten wegnehmen würde, die vielleicht froh wäre, wenn der Pöstler an die Haustüre kommt. Die Viertel von Einsiedeln kennen den Hausservice schon.

Werner Steiner, Lämpfenstrasse 20 ist der Meinung, dass man den Hausservice einführen sollte. Wenn wir jetzt auf die Gemeinde gehen, wird das in fünf oder zehn Jahren wieder diskutiert.

Felix Beeler, Etternstrasse 2 schlägt vor, dass man eine Konsultativabstimmung macht.

Gemeinderat Marcel Bachmann stellt fest, dass man die Zeit nicht unterschätzen darf, die die Führung einer Post-Agentur auf der Gemeindeverwaltung mit sich bringt.

Gemeinderat Marcel Bachmann dankt im Namen der Gemeinde Alpthal dem Ehepaar Emil und Irene Kälin für die Führung der Postagentur in den vergangenen zehn Jahren. Er wünscht Ihnen alles Gute, gute Gesundheit und sie sollen den jetzigen verdienten Ruhestand geniessen.

Die Anwesenden applaudieren.

Der Gemeindepräsident führt anschliessend diese Konsultativabstimmung durch.

Die Abstimmung ergibt, dass man grossmehrheitlich für eine Lösung mit dem Hausservice ist.

Wanderweg Einsiedeln – Brunni

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt kurz eine Vision vor. Man will das vielleicht in den nächsten Jahren realisieren. Von Einsiedeln bis Alpthal kann man entlang der Alp wandern. Im Eigeli ist das fertig. Die Idee ist nun, dass man vom Eigeli bis Brunni auf der rechten Seite der Alp einen Wanderweg realisieren möchte. Man ist sich wohl bewusst, dass man den Moorschutz tangiert. Aber das will man einmal abklären. Es ist auch ein Betrag im Budget vorgesehen. Das wäre sicher eine schöne Sache.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 stellt fest, dass das sicher ein guter Vorschlag ist. Er gibt aber zu Bedenken, dass das auch wieder kostet; dass auch der Unterhalt kostet.

Winterpfad im Brügel

Meinrad Steiner, Dorfstrasse 24 stellt fest, dass im Winter der Winterwanderweg im Brügel immer sehr schlecht gepfadet ist. Es war doch einmal abgemacht, dass der Weg im Winter gepfadet wird.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin nimmt diese Anregung oder Kritik entgegen.

Toni Meister fragt, wegen dem Unterhalt für den Brügelwanderweg. Wer unterhält den.

Baupräsident Adrian Fässler stellt fest, dass das kein offizieller Wanderweg.

Tonis Meister, Brunnistrasse 4, interessiert wer verantwortlich wäre, wenn etwas passiert.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass wer den Unterhalt macht, eine gewisse Verantwortung hat.

Neophytenbekämpfung

Daniel Zeller, Brunniweidstrasse 7 fragt, wie der Stand der Neophytenbekämpfung in Alpthal ist. Es wurde auch schon gesagt, dass ein Vortrag über Neophyten gemacht werden soll.

Gemeinderat Thomas Reichlin, Gspaastrasse 5, erklärt, dass man im nächsten Jahr einen „Neophytentag“ organisieren will.

Wasserversorgung

Felix Beeler, Eternstrasse 2 stellt fest, dass er bei der Wasserversorgung keinen Antrag gestellt hat. Er bittet aber den Gemeinderat noch einmal, dass man abklärt, ob die Gemeinde Zahlungen in die Spezialfinanzierung leisten kann.

Andreas Müller, Schachlistrasse 1 gibt zu Bedenken, dass wenn in die Wasserversorgung im Dorf einbezahlt wird, auch die Wasserversorgungen im Brunni das zu gut haben.

Website

Katharina Baniak, Brunniweidstrasse 2, fragt, wann die neue Website über überarbeitet wird.

Der Gemeindepräsident erklärt dazu, dass das im nächsten Jahr in Angriff genommen wird.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt allen, die heute dieser Versammlung beigewohnt haben. Er dankt seinen Gemeinderatskollegen, dem Gemeindeschreiber sowie der Gemeindegassierin und auch den Aushilfen für die gute Zusammenarbeit.

Zum Schluss wünscht **Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin** allen Versammlungsteilnehmern schöne Weihnachten sowie ein gutes und gesundes Jahr 2020.

Schluss der Gemeindeversammlung um 22.10 Uhr.

22. JUNI 2020

Der Gemeindegeschreiber:



.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll wurde nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates genehmigt am 24. Juni 2020.



GEMEINDERAT ALPTHAL

Präsident:

Schreiber:



PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG
(Rechnungsgemeinde)

Dienstag, 30. Juni 2020, 20.00 Uhr
in der Turnhalle der MZA Alpthal

Stimmberechtigt: 460 Personen

Anwesend: 28 Stimmberechtigte (6,08 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin, 63, Trümpis 2

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmenzähler: Karl Steiner, Brunnistrasse 4
Josef Reichlin, Gspaastrasse 5
Fabian Schuler, Riedbodenstrasse 2

Begrüssung - Allgemeine Orientierungen

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin begrüsst die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Wegen der Corona-Krise ist diese Versammlung erst Ende Juni statt im April. Auch die Sitzordnung ist eine etwas andere. So können die geforderten Abstände eingehalten werden. Von der Presse begrüsst er Meinrad Steiner vom Einsiedler Anzeiger und Franz Steinegger vom Bote der Urschweiz. Der Vorsitzende hofft auf eine faire Berichterstattung. Entschuldigt hat sich Kantonsrat Hubert Steiner. Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht im Anschlagkasten der Gemeinde erfolgte und mit der Rechnung 2019 und den Traktanden auch in alle Haushaltungen verschickt worden ist.

Wie immer macht der Vorsitzende zu Beginn der Versammlung einen kurzen Rückblick auf das vergangene halbe Jahr.

Orientierungen von der letzten Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2019 Anfrage von Felix Beeler, Etternstrasse 2, betreffend Investitionskosten für die Wasserversorgung

An der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2019 hat Felix Beeler, Etternstrasse 2, die Frage gestellt, ob sich die Gemeinde nicht auch an den Investitionskosten für die Sanierung der Wasserleitung Malosen – Feldli beteiligen könne.

Man hat das mit der kantonalen Finanzverwaltung abgeklärt.

Die gemeindliche Wasserversorgung ist eine Spezialfinanzierung. Die Wasserversorgung muss sich aus den Erträgen selber finanzieren. Wenn die Erträge nicht ausreichen, müssten die Gebühren erhöht werden. Erst, wenn sich die Gebühren auf ein nicht mehr ertragbares Mass für die Bezüger und Bezügerinnen erhöht haben, könnte sich die Gemeinde Alpthal an der gemeindlichen Wasserversorgung mit einem Beitrag beteiligen. Es ist aber auch zu bedenken, dass wir in der Gemeinde Alpthal im Brunni noch diverse andere Wasserversorgungen haben, die dann auch einen Zuschuss aus der Gemeindegasse erwarten würden.

Corona-Zeit in Alpthal

Die Gemeinde Alpthal hat die Corona-Krise mehr oder weniger unbeschadet überstanden. Zum Beginn der Krise hat eine Sitzung des kantonalen Führungsstabes stattgefunden. Von der Gemeinde Alpthal haben Stabschef Adrian Fässler und der Vorsitzende daran teilgenommen. Der Gemeinderat hat dann einen Sonderstab „Corona-Virus“ eingesetzt. Statt Marco Steiner und Werner Steiner waren in diesem Sonderstab Yvonne Müller von der Fürsorgebehörde und Marcel Bachmann von der Schule dabei. Diese Kommission hat insgesamt 9 mal getagt.

Die Schulen Alpthal waren während des Lockdowns geschlossen.

Zu Beginn der Krise hat der Sonderstab einen Aufruf an die Bevölkerung gemacht. Man konnte sich melden, wenn man Hilfe benötigt hätte oder man konnte sich auch melden, wenn man auf freiwilliger Basis, vor allem ältere, Mitmenschen unterstützen möchte. Insgesamt 10 Personen haben sich gemeldet und haben ihre Hilfe angeboten. Zum Glück musste diese Hilfe nicht in Anspruch genommen werden.

auf der Verwaltung und einen Tag von daheim aus. Sie hat ja auch schon einen Teil der Mutterschaftsvertretung für Beatrice Fuchs übernommen. Man hofft, dass die Gemeindeverwaltung so jetzt gut aufgestellt ist und effizient arbeiten kann. Man hat auch eingeführt, dass man alle zwei Wochen ein Standortgespräch mit den Verwaltungsangestellten führt, wo man Ziele vereinbaren kann und diese auch kontrollieren kann. Es können so auch Prioritäten gesetzt werden. So sollte es möglich sein, dass die Pendenzen heruntergefahren und laufend abgearbeitet werden können.

Verstorbene seit der letzten Gemeindeversammlung

Theres Reichlin-Schuler gestorben am 12. Dezember 2019
Bogenfangstrasse 2
geboren am 12. März 1930, 89 Jahre alt

Luisa Reichmuth-Nussbaumer gestorben am 23. Dezember 2019
Dorfstrasse 33
geboren am 30. März 1934, 85 Jahre alt

Elisabeth Stalder-Nobel gestorben am 28. Januar 2020
Dorfstrasse 20
geboren 26. Januar 1951, 69 Jahre alt

Anton Beeler, Alphalerstrasse 12 gestorben am 23. Mai 2020
Alphalerstrasse 12
geboren 29. April 1932, 88 Jahre alt

Zum Gedenken an die Verstorbenen und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann, stehen wir auf und beten ein „Vater Unser“.

Alsdann erklärt der Präsident die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den **Gemeindeschreiber Franz Müller** die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. Wahl von drei Stimmzählern

2. Vorlage der Jahresrechnung 2019

2.1 Erläuterungen zur Rechnung und zu den Nachkrediten
(Sprecher: Säckelmeister Patrick Gyr)

2.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2019

2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2019

3. **Verschiedenes**

Aussprache und Anregungen

(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen.
Die Abstimmung zur Traktandenliste ergibt eine einstimmige Zustimmung.

Traktandum 1: Wahl von drei Stimmzählern

Als Stimmzähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen und in globo einstimmig gewählt:

Karl Steiner, Brunnistrasse 4

Josef Reichlin, Gspaastrasse 5

Fabian Schuler, Riedbodenstrasse 2

Die Stimmzähler bleiben auf ihren Plätzen in der Versammlung.

Traktandum 2: Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 2019

2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zum Voranschlag

Säckelmeister Patrick Gyr begrüsst die Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger zur heutigen Rechnungsgemeinde. Auf Seite 7 sieht man den Zusammenzug der Jahresrechnung. Die Ausgaben betragen Fr. 3'101'818.86. Das sind Fr. 37'000 weniger als budgetiert worden ist. Die Einnahmen betragen Fr. 2'754'398.24; das ist knapp Fr. 175'000 besser als budgetiert. Das zusammen gibt einen Mehraufwand von Fr. 347'420.62. Die grösseren Unterschiede gegenüber dem letzten Jahr will er anschliessend kurz erläutern. Er weist auf einzelne Posten hin:

Seite 16

620.314.00, Winterdienst Leistungen Dritter

Hier haben wir Fr. 80'000 budgetiert. Gebraucht haben wir dann Fr. 93'169.85. Das ergibt einen Nachkredit von Fr. 13'169.85. Wir haben mehr Schneeräumungskosten gehabt, als budgetiert.

Seite 16

620.314.30, Strassenunterhalt

Wir haben hier Fr. 423'158.75 ausgegeben. Budgetiert waren Fr. 320'000. Das ergibt einen Nachkredit von Fr. 103'158.75. Diesen Nachkredit schauen wir etwas genauer an. Anhand einer Folie zeigt der Säckelmeister wie sich dieser Nachkredit zusammensetzt. Es geht hier um die Sanierung der Brunnistrasse im letzten Jahr. Die Belagssanierung inkl. Markierung hat Fr. 305'460.45 gekostet. Budgetiert waren Fr. 283'000. Die Entwässerung inkl. Meteoleitung spülen hat Fr. 13'130.50 gekostet; budgetiert waren hier Fr. 27'000. Für die geplante Notstrasse waren Fr. 10'000 budgetiert; die Strasse ist dann nicht gebaut worden. Man hat nur Fr. 1'461.05 ausgegeben. Mit diesen Ausgaben von Fr. 320'052.00 hat man das Budget von Fr. 320'000 bereits erreicht. Nicht budgetiert waren folgende Kosten: Brückensanierung: Fr. 29'104.15; Meteoleitungen sanieren: Fr. 53'168.85. Leitplanken ersetzen: Fr. 7'697.05. Somit waren Kosten von Fr. 89'970.05 nicht budgetiert.

Seite 16

630.365.00, Beiträge an private Institutionen

Wir haben hier Fr. 60'000 budgetiert. Fr. 94'894.40 haben wir ausgegeben. Das ergibt einen Nachkredit von Fr. 34'894.40. Dieses Geld war eigentlich ein Jahr früher budgetiert gewesen. Die Arbeiten an der Brunniweidstrasse sind dann aber erst im letzten Jahr gemacht worden. Darum diese Budgetüberschreitung.

Seite 17

710.362.00, Beiträge an Bezirk

Wir haben hier Fr. 38'000 budgetiert. Ausgegeben haben wir dann Fr. 51'017.90. Das ergibt einen Nachkredit von Fr. 13'017.90. die Gebühren für die ARA Einsiedeln waren höher als budgetiert. Der Bezirk hat die Gebühren erhöht. Man hat die Gemeinde Alpthal aber nicht informiert. Es stand mal in der Zeitung.

Diese jetzt erklärten Nachkredite machen mehr als 85 % aller Nachkredite aus.

Der Säckelmeister macht noch einige Erklärungen zu den informativen Nachkrediten, die in der Botschaft auf Seite 5 aufgeführt sind.

Seite 13

210.352.00, Entschädigung an Bezirk

Hier haben wir Fr. 84'500 budgetiert. Ausgegeben haben wir dann Fr. 101'593.00. Das ergibt einen Nachkredit von Fr. 17'093. Die Lehrkräfte sind anders berechnet worden, als ein Jahr vorher.

Seite 13

220.318.00, Dienstleistungen Dritter

Hier waren Fr. 28'000 budgetiert. Gebraucht haben wir dann Fr. 48'724.90. Das ergibt einen informativen Nachkredit von Fr. 20'724.90. die Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache haben mehr gekostet als budgetiert.

Seite 15

581.366.10, Unterstützungsbeiträge im Asylwesen

Hier haben wir Fr. 48'035.75 ausgegeben. Budgetiert waren Fr. 33'000. Das ergibt einen Nachkredit von Fr. 15'035.75. Die Gesundheitskosten waren über das Jahr höher als budgetiert.

Somit haben wir Ende Jahr ein Eigenkapital von Fr. 772'420.62.

Säckelmeister Patrick Gyr fragt noch an, ob noch Fragen zur Rechnung 2019 gestellt werden. Das ist nicht der Fall. Somit übergibt er das Wort wieder Präsident Adelbert Inderbitzin.

Auf die Frage des Präsidenten, ob zur Rechnung 2019 noch weitere Fragen sind, gibt es keine Wortmeldungen mehr.

2.2. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin verweist auf den schriftlichen Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zur Rechnung 2019 auf Seite 27 der Botschaft und gibt den Rechnungsprüfern Gelegenheit, sich dazu ergänzend zu äussern.

Rechnungsprüfer Werner Steiner stellt fest, dass die Rechnungsprüfungskommission die Rechnung 2019 geprüft und bei der Besprechung auch kritische Fragen gestellt hat. Er hat keine zusätzlichen Ergänzungen zu machen. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung die vorliegende Rechnung 2019 zu genehmigen.

Die Rechnungsprüfer Andrea Deuber und Karl Steiner schliessen sich den Worten von Werner Steiner an.

2.3 Genehmigung der Nachkredite zur Rechnung 2019

Die Nachkredite zu Lasten der Rechnung 2019 im Gesamtbetrag von Fr. 192'163.55 werden einstimmig genehmigt.

2.4 Genehmigung der Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnung 2019 mit Laufender Rechnung, Bestandesrechnung und Investitionsrechnung wird einstimmig genehmigt.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt für die Zustimmung.

Traktandum 3: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt **Präsident Adelbert Inderbitzin** das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Neue Homepage der Gemeinde Alpthal

Gemeinderat Thomas Reichlin präsentiert die neue Homepage der Gemeinde Alpthal. An der Budgetgemeindeversammlung vom 11. Dezember 2019 hat man damals einen Kredit für die Ausarbeitung einer neuen Homepage für die Gemeinde bewilligt. Der Gemeinderat hat dann Anfang Jahr eine Arbeitsgruppe mit ihm, Sarah Baumann und Franz Müller für diese Aufgabe eingesetzt. Man hat drei Offerten eingeholt. Schliesslich hat man den Auftrag an bite47, Michael Bissig, Altendorf erteilt. Die Arbeiten konnten mit ihm sehr speditiv gemacht werden. So konnte man die neue Homepage heute aufschalten. Die alte Website war schwierig zu bedienen. Die neue Homepage ist da viel benutzerfreundlicher. So sollte auch wieder gewährleistet sein, dass die Homepage immer aktuell ist. Michael Bissig ist auch Fotograf. Viele Fotos, auch die von den Gemeinderäten, sind von ihm. Thomas Reichlin schlägt vor, dass jeder selber die Homepage besucht und sich auch ein Bild vom neuen Auftritt der Gemeinde Alpthal macht.

Friedrich Bula, Dorfstrasse 20, stellt fest, dass der Gemeinderat Riesenglück gehabt heute. Er wollte über die alte Homepage heute schimpfen. Er hat dann aber heute Nachmittag festgestellt, dass der neue Auftritt da ist. Er findet den neuen Auftritt ganz toll. Er wünscht sich aber, dass die Orientierungen aus den Gemeinderatssitzungen wieder vermehrt veröffentlicht werden. Er wünscht auch, dass vergangene Zusammenfassungen im Internet gelesen werden können.

Der Präsident dankt den Ausführungen von Friedrich Bula. Er nimmt die Anregung entgegen.

Gerhard Springer, Waldweg 2, wünscht, dass wieder vermehrt Anlässe veröffentlicht werden. Er wäre auch froh, wenn weitere Ereignisse, wie zum Beispiel Geburten und Todesfälle, veröffentlicht würden.

Der Präsident dankt auch für diesen Hinweis.

Zurücktretende Gemeinderäte

Der Präsident dankt den beiden abtretenden Gemeinderäten.

Gemeinderat Patrick Gyr

Patrick Gyr ist 2017 in den Gemeinderat gewählt worden. Er war zuerst Präsident der Umweltschutzkommission und in den letzten beiden Jahren war er Säckelmeister. Er war

auch Mitglied der Schul- und der Fürsorgebehörde. Ebenfalls war er in mindestens sechs Kommissionen dabei und hat sich dort eingebracht. Es war eine sehr angenehme Zusammenarbeit mit Patrick Gyr. Man hat es bedauert, dass er schon wieder aufhört. Es war eine kurze Amtsdauer, aber man muss einen solchen Entscheid verstehen und akzeptieren. Der Vorsitzende dankt Patrick Gyr ganz herzlich für seinen Einsatz.

Gemeinderat Adrian Fässler

Adrian Fässler ist 2004 in den Gemeinderat gewählt worden. Bei der konstituierenden Sitzung damals war er während einer Viertelstunde Präsident der Fürsorgebehörde. Nachher wurde er zum Baupräsidenten bestimmt. Während seiner ganzen Amtszeit war er Baupräsident und Präsident des Gemeindeführungstages. Als Präsident des Gemeindeführungstages hat er drei grosse Ereignisse erlebt: 2007 die grossen Überschwemmungen, 2013 die Evakuierung des Rütli nach einem Unwetter und jetzt aktuell die Corona-Krise. Er hat auch in ganz vielen Kommissionen mitgearbeitet. Er war immer sehr engagiert. Der Vorsitzende dankt Adrian Fässler für die jahrelange Mitarbeit im Gemeinderat.

Die beiden zurücktretenden Gemeinderäte bekommen einen Blumenstrauss.

Adrian Fässler, Dorfstrasse 19 dankt für die gute Zusammenarbeit mit der Bevölkerung. Es war eine schöne und intensive Zeit gewesen.

Patrick Gyr, Riedbodenweg 1 dankt ebenfalls für die Zusammenarbeit. Es wurde ihm zuviel, und er musste die Notbremse ziehen.

Mit einem kräftigen Applaus werden die beiden Herren verabschiedet.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt allen, die heute dieser Versammlung beigewohnt haben. Er dankt seinen Gemeinderatskollegen, dem Gemeindeschreiber, der Gemeindegassierin und auch den Aushilfen für die gute Zusammenarbeit.

Zum Schluss wünscht **Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin** Allen alles Gute. Und, bliibet Sie gsund!!

Schluss der Gemeindeversammlung um 20.40 Uhr.

- 5. JULI 2020

Der Gemeindeschreiber:



.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll wurde nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates genehmigt am 6. Juli 2020.



GEMEINDERAT ALPTHAL

Präsident:

Schreiber:

PROTOKOLL
GEMEINDEVERSAMMLUNG

(Budgetgemeinde)

Mittwoch, 9. Dezember 2020, 20.00 Uhr
in der Turnhalle der MZA Alpthal

Stimmberechtigt: 460 Personen

Anwesend: 22 Stimmberechtigte (4,78 %)

VERSAMMLUNGSBÜRO

Vorsitz: Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin, 63, Trümpis 2

Protokollführer: Gemeindeschreiber Franz Müller, 59, Morgarten

Stimmzähler: Dario Käslin, Dorfstrasse 58
Markus Ochsner, Stöckenweg 1
Adrian Fässler, Dorfstrasse 19

Begrüssung - Allgemeine Orientierungen

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin begrüsst die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner und dankt ihnen für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Leider müssen wir uns schon wieder mit Corona-Schutzmassnahmen, mit Eintrittskontrollen, mit Abstand, mit Maskenpflicht usw. beschäftigen. Er bittet die Regeln einzuhalten. Dazu gehört auch, dass wir auch nach der Versammlung nicht in grossen Gruppen zusammenstehen. Es ist schön, dass man trotz den Massnahmen heute da ist. Er begrüsst den Pressevertreter vom Einsiedler Anzeiger, Meinrad Steiner. Er hofft auf eine faire Berichterstattung. Entschuldigt hat sich der Journalist vom Bote der Urschweiz. Ebenfalls entschuldigt hat sich Rechnungsprüfer Karl Steiner. Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht im Anschlagkasten der Gemeinde erfolgte und mit dem Rechnungsvoranschlag 2021 und den Traktanden auch in alle Haushaltungen verschickt worden ist.

In seinem Rückblick über das Sommerhalbjahr möchte **der Vorsitzende** auf einige Ereignisse etwas näher eingehen, insbesondere sind das:

Neue Homepage

Ende Juni 2020 konnten wir die neue Homepage für die Gemeinde Alpthal aufschalten. Sie stösst auf ein gutes Echo.

Innensanierung Schulhaus

In den Sommerferien wurde das Schulhaus einer Innensanierung unterzogen. Die definitive Schlussabrechnung liegt noch nicht vor. Doch man wird sich im bewilligten Kredit bewegen.

Sanierung Wasserleitung Reservoir Malosen – Feldli

Im Herbst wurde die Wasserleitung vom Reservoir Malosen bis zum Feldli ersetzt. Bis zum Wintereinbruch konnte man die meisten Arbeiten erledigen.

Einführung der GEVER-Lösung für die Verwaltung

Die Einführung der GEVER-Lösung für die Verwaltung hat die Verwaltungsangestellten im letzten Jahr stark beschäftigt. Das sollte im Neuen Jahr eingeführt werden.

Neues Rechnungsmodell HRM2

Die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2) hat bei der Kassierin im letzten Jahr viel Zeit in Anspruch genommen. Auch für den Gemeinderat ist das eine grosse Herausforderung. Das gibt einige Veränderungen gegenüber den Vorjahren.

Verstorbene seit der letzten Gemeindeversammlung:

- **Bruno Zehnder, Alpthalerstrasse 2a** gestorben am 29. Juli 2020
geboren 14. März 1963 (57 jährig)

- **Pius Marty-Steiner, Dorfstrasse 18** **gestorben am 4. Okt. 2020**
geboren 20. Dezember 1935 (85 jährig)
Zu ihm möchte der Vorsitzende noch einige Worte sagen: Pius Marty-Steiner war sein ganzes Leben ein sehr initiativer Mitbürger in unserer Gemeinde gewesen. Er hat seine Spuren hinterlassen. Er war im Gemeinderat, er war Gemeindepräsident. Später war er auch Mitglied im Bezirksrat. Er war unter anderem auch Gründer der Theatergesellschaft Alpthal. Er hat auch Theaterstücke geschrieben. Er war auch viele Jahre Sakristan in Alpthal. Er war Mitglied im Kirchenrat und er war auch dessen Präsident. Er hat sich für die Aufgaben und Ämter immer mit Herzblut eingesetzt.

- **Verena Beeler-Marty, Etternstrasse 2** **gestorben am 27. Nov. 2020**
geboren 16. Mai 1934 (86 jährig)

Zum Gedenken an die Verstorbenen und dass die Gemeindeversammlung in Frieden und Eintracht abgehalten werden kann, stehen wir auf und beten ein „Vater Unser“.

Alsdann erklärt der Präsident die Gemeindeversammlung als eröffnet und ersucht den **Gemeindeschreiber Franz Müller** die Traktandenliste vorzulesen.

Traktandenliste

1. Wahl von drei Stimmenzählern

2. Vorlage des Rechnungsvoranschlags 2021

3.1 Erläuterungen zum Rechnungsvoranschlag 2021

(Sprecher: Säckelmeister Thomas Reichlin)

3.2 Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

3.3 Genehmigung des Rechnungsvoranschlags 2021

mit einem Steuerfuss von 135 Steuereinheiten

3. Verschiedenes

Aussprache und Anregungen

(Anträge können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden)

Zur Traktandenliste und zur Reihenfolge der Geschäfte erfolgen keine Einwendungen. Die Abstimmung zur Traktandenliste ergibt eine einstimmige Zustimmung.

**Traktandum 1:
Wahl von drei Stimmzählern**

Als Stimmzähler werden vom Vorsitzenden vorgeschlagen und in globo einstimmig gewählt:

Dario Käslin, Dorfstrasse 58, Alpthal
Markus Ochsner, Stöckenweg 1, Alpthal
Adrian Fässler, Dorfstrasse 19, Alpthal

**Traktandum 2:
Vorlage und Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2021****2.1. Erläuterungen des Säckelmeisters zum Voranschlag**

Säckelmeister Thomas Reichlin begrüsst die anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Wie im Budgetheft bereits erwähnt, ist der Voranschlag fürs Jahr 2021 erstmals in HRM 2 geführt. HRM2 hat zum Ziel eine möglichst harmonisierte Rechnungslegung in allen Kantonen und Gemeinden anzustreben. Das HRM2 ersetzt das bisherige Rechnungslegungsmodell HRM 1 aus dem Jahre 1981. Im Kanton Schwyz hat der Kantonsrat im Jahre 2018 das neue Finanzhaushaltsgesetz für die Bezirke und Gemeinden beschlossen (SRSZ, 153.100). Das Gesetz regelt die Steuerung der Finanzen, die Ausgaben und deren Bewilligung sowie die Rechnungslegung für die Gemeinden und Bezirke im Kanton Schwyz. Per 01. Januar 2021 wird nun dieses Gesetz eingeführt und die Gemeinden und Bezirke erhalten so neue, auf HRM2 abgestimmte Rechnungslegungsvorschriften.

Die Finanzplanung unterscheidet sich grundlegend von HRM1. Neu sind nicht mehr nur einzelne bekannte Projekte der zukünftigen Jahre zu budgetieren, sondern es ist der Voranschlag inklusive der 3 darauffolgenden Jahre detailliert und umfassend zu budgetieren. Das heisst im vorliegenden Budget sind Voranschlag 2021, Finanzplan 2022, 2023 und 2024 enthalten. Die Ausgaben der verschiedenen Konten lassen sich somit nicht mehr mit den Rechnungen der vorangehenden Jahre vergleichen. Auch neu im Voranschlag ist, dass die einzelnen Ausgaben vielerorts mehr aufgeteilt werden müssen auf verschiedene Konten. Dies betrifft beispielsweise die EDV Kosten oder die Personalaufwände. Auch die Löhne des Betriebspersonals und der Verwaltung musste neu auf verschiedene Konten aufgeteilt werden.

In die Haushalte wurde ein Zusammenzug mit den gesamten Kosten von Voranschlag und Finanzplan versandt. Auf der Gemeindeverwaltung und im Internet kann der kontogenaue Voranschlag eingesehen werden.

Zum neuen Rechnungsmodell HRM2 werden aus der Versammlung keine Fragen gestellt.

Überblick

Auf Seite 5 im Heft zum Voranschlag 2021 hat man die Übersicht über die Finanzen der Gemeinde Alpthal. Fürs Jahr 2021 sind Einnahmen von Fr. 2'684'200 und Ausgaben von Fr. 3'003'480. Daraus resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 319'280. Es sind Nettoinvestitionen von Fr. 34'000 vorgesehen. Den Steuerfuss möchte man für das nächste Jahr, auch hinsichtlich der Corona Krise, wodurch einige Arbeitnehmer und Arbeitgeber betroffen wurden, belassen.

Auf die Details zum Voranschlag 2021 möchte er nun etwas näher eingehen. Hier sind die wesentlichen Unterschiede aufgeführt.

Finanz- und Steuerverwaltung und allgemeine Dienste

In der Verwaltung haben wir, wie bereits an der letzten Rechnungsgemeinde angekündigt, eine Erhöhung der Stellenprozente auf der Verwaltung um die umfangreichen Aufgaben aus dem Tagesgeschäft und der Verwaltung zu erledigen. Das verursacht im Vergleich zum Jahr 2020 Mehrausgaben von Fr. 17'650.

Mehrzweckanlage

Die Löhne werden ohne interne Verrechnung auf verschiedene Abteilungen gebucht.

Es ist geplant, den Raum, wo ehemals das Streusalz gelagert wurde, zu sanieren. Es sind da Schäden vorhanden, die zu beheben sind. Für diese Arbeiten sind Fr. 24'900 veranschlagt. Im Weiteren ist an der Mehrzweckanlage angedacht Planungsarbeiten mit Bestandesaufnahme vorzunehmen, um im Jahre 2022 in die Mehrzweckanlage zu investieren.

Die Abschreibung ist nicht mehr mit den gleichen Ansätzen wie in HRM1. Dies ergibt Mehrkosten von Fr. 12'100.

Kataster- und Vermessungswesen

Unter dieses Konto fallen die Ausgaben für die Erneuerung des Vermessungswerkes auf AV 93. Für nächstes Jahr sind Kosten von Fr. 44'000 budgetiert. Das sind gegenüber vom Jahr 2020 Fr. 9'000 Fr. Wir haben die Verpflichtung das Vermessungswerk auf den neusten Stand zu bringen.

Bildung

Hier werden zwei weitere Klassenzimmer im Schulhaus digitalisiert. Dies um den Vorgaben vom Lehrplan 21 zu entsprechen. Es sind in diesem Konto Kosten von Fr. 24'500 budgetiert. Damit sind dann alle Schulzimmer auf dem neuesten Stand.

Bei den Schulliegenschaften werden auch hier die Löhne neu auf die internen Abteilungen gebucht.

Gemeindestrassen

Es ist geplant die Strassenbeleuchtung auf LED Leuchtmittel umzurüsten. Das verursacht Kosten von Fr. 60'100. Durch diese Investition können jährlich gegen Fr. 3'000 Unterhalt und Energiekosten eingespart werden. Im Weiteren sind umfangreiche Planungs- und Sondagearbeiten an der Gemeindestrasse geplant. Auch die Planung von behindertengerechten Bushaltestellen im Dorf und im Brunni ist fürs nächste Jahr vorgesehen. Für diese umfangreichen Arbeiten sind Fr. 114'400 veranschlagt.

Übrige Bekämpfung von Umweltverschmutzung

Im Konto Dienstleistungen und Honorare sind Mehrausgaben von Fr. 7'000 veranschlagt. Für die Bekämpfung der Neophyten ist ein Konzept und Erfassung aller Neophytenstandorte der Gemeinde erforderlich. Ein Teil dieser Arbeiten wurde bereits in diesem Jahr begonnen.

Raumordnung

Im Bereich Raumordnung sind Mehrkosten von Fr. 6'500 veranschlagt. Dieses Geld wird für den Wegodel und für die Orts- und Zonenplanung verwendet. Die Arbeiten am Wegodel haben bereits in diesem Jahr begonnen.

Investitionen

Die veranschlagten Investitionen sind für die Erneuerung von Schmutzwasserleitungen vorgesehen. Hier sind Fr. 34'000 vorgesehen.

Ausblick Finanzplan 2022 bis 2024

Der Säckelmeister möchte noch die wesentlichen Projekte die im Finanzplan enthalten sind erwähnen. Hier gilt festzuhalten, dass da Anpassungen vorbehalten sind.

2022

Es ist geplant den Strassenabschnitt Lümpenentobel bis Wendeplatz Postauto zu sanieren und zu erneuern.

In diesem Zusammenhang werden, wie gesagt, die Bushaltestellen behindertengerecht gestaltet. Namentlich diese im Dorf und im Brunni.

Diverse Erneuerungsarbeiten an der Mehrzweckanlage sind hier geplant.

2023

Im Jahr 2023 ist geplant den Scheibenstand Riedboden zu sanieren. Wir haben da noch bis ins Jahr 2025 Zeit, um entsprechende Gelder von Bund und Kanton auszulösen. Gemäss Kostenschätzung vom Geologen kostet dies Fr. 760'000. Diese Kostenschätzung ist mit einer Unsicherheit behaftet und weiter ist noch nicht klar, wie sich die Kostenbeteiligung von Bund und Kanton zusammensetzt.

2024

Im Jahre 2024 ist bereits geplant, die Planungs- und Bewilligungsarbeiten aufzunehmen für eine nächste Etappe für die Erneuerung von Wasserversorgungsleitungen im Dorf.

Säckelmeister Thomas Reichlin fragt, ob es zu diesen Ausführungen noch Fragen gibt.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 fragt wegen der Erneuerung der Strassenbeleuchtung. Das Wechseln auf LED kostet Fr. 60'000. Die paar Kandelaber kosten Fr. 13'000. Wenn er es richtig verstanden hat, sparen wir so etwa Fr. 3'000 an Energie und Unterhalt. Wir budgetieren ca. Fr. 320'000 für diverse Abklärungen und Anschaffungen. Ist das nicht etwas verrückt. Wir ersetzen Strassenlampen, die noch zu Zehntausenden in der Schweiz so leuchten. Wir geben Fr. 60'000 aus für das Ersetzen der Lampen und sparen so pro Jahr Fr. 3'000. Wir sind in 20 Jahren so wieder gleich weit. Was haben wir davon, wenn wir diese erneuern.

Säckelmeister Thomas Reichlin stellt fest, dass einige Leuchtmittel doch schon ein bisschen älter sind und wir diese immer wieder ersetzen oder reparieren müssen. Wir möchten das halt nun auf den neuesten Stand bringen. So ist das in 20 Jahren amortisiert.

Paul Schelbert stellt fest, dass das nicht nötig ist. Das ist eben Luxus, was wir hier machen. **Er stellt den Antrag, dass die Strassenlampen nicht ersetzt werden.** Er stellt fest, dass er nur von den Strassenlampen redet und nicht von den Kandelabern.

Säckelmeister Thomas Reichlin nimmt diesen Antrag so entgegen.

Paul Schelbert hat noch eine zweite Frage, eine Verständigungsfrage. Auf Seite 6 steht wegen den Strassen folgendermassen: „Bereits seit Längerem sind im Finanzplan vorgesehen die Sanierung/Neubau des Strassenabschnittes Lämpentobel bis Postauto Wendeplatz Brunni“. Wenn er es richtig verstanden hat, will man die Strasse aufnehmen vom Eigen bis zu Stei. Die Fr. 125'000 sind nicht nur für Sondagearbeiten vorgesehen? Er hat etwas aufgeschrieben. Wir haben im Jahr 2016 vom Feldhöfli bis zum Dorf einen neuen Deckbelag gemacht. Der hat über Fr. 300'000 gekostet. Man hat im Jahr 2018 eine Sanierung vom Stei bis zum Brunni gemacht. Das hat Fr. 40'000 gekostet. Im Jahr 2019 haben wir dann einen Grundsanieung gemacht an dieser Strasse und einen Deckbelag draufgetan. Das hat Fr. 423'000 gekostet. Budgetiert war damals nur Fr. 320'000. Er fragt jetzt was ist in diesen Fr. 125'000 enthalten?

Säckelmeister Thomas Reichlin orientiert, dass eine Zustandserfassung von der Grenze bis zum Stei vorgesehen ist. Dort wo letztes Jahr ein Belag gemacht worden ist, macht man nichts. Die Planungsarbeiten für den Neubau der Strasse im Brunni ist auch schon enthalten. Für die Bushaltestellen für die Planung der behindertengerechten Zugänge ist auch noch ein Betrag vorgesehen. Die Überlegung bei einer Zustandsanalyse ist, dass wir ja in Zukunft jedes Jahr einen Finanzplan machen müssen. Dann haben wir Zahlen, wo wir darauf zurückgreifen können. Wir haben ja auch gesehen im letzten Jahr bei der Sanierung der Strasse, dass noch Leitungen saniert werden mussten, was nicht vorgesehen war. Jetzt möchte man voraus denken. Wenn man eine weitere Etappe saniert, dann wissen wir, was auf uns zukommt. Dann können wir das so planen.

Paul Schelbert stellt fest, dass etwas verwechselt worden ist. Im von ihm zitierten Abschnitt steht, dass Fr. 125'000 für die Planung vorgesehen sind. Im nächsten Abschnitt steht diese Zahl nochmals.

Thomas Reichlin teilt mit, dass das so gemeint ist, dass die erwähnten Arbeiten im 2. Abschnitt in diesen Fr. 125'000 enthalten sind. Das ist schon nur einmal so budgetiert.

Paul Schelbert fragt, was kostet das, die Aufnahme der Strasse vom Eigen bis zum Stei. Er meint, dass diese Strasse im Moment in einem guten Zustand ist. Er möchte definiert haben, was das kostet; die Aufnahme, die Bohrungen die Sondagen. Was kostet das. Er meint an der Strasse, Abschlüsse, Koffierung usw. müsste in den nächsten fünf Jahren nichts gemacht werden. Ausser dem laufenden Unterhalt natürlich. Die Strasse ist vom Untergrund her gut beieinander. **Er stellt den Antrag, dass die Aufnahme der Strasse aus dem Budget gestrichen wird.** Er redet nicht von der Bushaltestellen. Er redet nur von der Qualität der Strasse.

Thomas Reichlin schaut im Budgetordner nach, wie gross die Summe nur für die Aufnahme der Strasse ist. Er orientiert, dass der gesamte Betrag für die Sondagearbeiten und das Ingenieurhonorar Fr. 58'000 sind. Da sind auch Kanalfernsehaufnahmen enthalten.. Es würde abgeklärt, wie der Aufbau der Strasse, wie der Zustand der Strasse ist.

Felix Beeler, Etternstrasse 2 stellt fest, dass er eigentlich Paul Schelbert in diesem Antrag unterstützt. Wenn wir den grossen budgetierten Aufwandüberschuss anschauen, müssen wir nicht solche Aufwände budgetieren. Wir müssen in dieser Situation nicht Geld ausgeben, das nicht notwendig ist. Das kann man noch in fünf Jahren budgetieren. Auf der anderen Seite sind wir in fünf Jahren wieder gleich weit. Die Kosten kommen auch in fünf Jahren wieder.

Thomas Reichlin meint, dass Strassenunterhaltsarbeiten auch immer wieder kommen, wenn wir jetzt nichts machen.

Paul Schelbert präzisiert, dass er nicht vom Strassenunterhalt redet. Der Unterhalt muss immer gemacht werden.

Marco Steiner, Dorfstrasse 35 fragt wegen den Ausgaben im Mehrzweckgebäude für eine Bestandesanalyse. Hier sind dafür Fr. 34'900 budgetiert. Er möchte wissen, wieso man diese Bestandesanalyse macht. Die Heizung ist gemacht; die Abwartswohnung ist neu gestrichen worden; das Vereinszimmer ist neu gemacht worden; der Kindergarten ist neu; in der Gemeindeverwaltung ist der Boden gemacht worden; die Aussenbeleuchtung ist nur. Was will man hier noch machen? Im Finanzplan sind im Jahr 2022 Fr. 300'000 und im Jahr 2024 sind Fr. 500'000 vorgesehen. Hier müssen grosse Schäden vorhanden sein, oder was will man noch machen?

Thomas Reichlin stellt fest, dass die Haustechnik geprüft werden muss; die Fenster sind auch ein Thema; die Fassade und das Dach müssen angeschaut werden. Das Gebäude ist 30 Jahre alt. Es muss abgeklärt werden, was nötig ist zum Machen.

Marco Steiner stellt fest, dass der Baupräsident eine Zimmermannfirma hat. Der kann doch das Dach anschauen. Da muss kein Auswärtiger her.

Thomas Reichlin stellt fest, dass wir eine Offerte haben für eine ganzheitliche Analyse. Da ist alles so enthalten.

Marco Steiner stellt den Antrag, dass die Analyse für das Mehrzweckgebäude aus dem Budget gestrichen wird.

Gemeinderätin Karin Steiner stellt fest, dass das Ganze eine Mischrechnung ist. Die Bestandesanalyse selber zum das Gebäude anschauen, ausser die Haustechnik, kostet Fr. 5'500. Die Lüftungsanlage muss angeschaut werden. Das Gebäude ist 30 Jahre alt und es ist nie etwas gemacht worden. Auch die Heizung muss angeschaut werden. Vor ein paar Jahre ist sie zwar ein Stück weit saniert worden. Man hat einen neuen Filter eingesetzt. Der Kessel ist aber immer noch 30 Jahre alt. Wir haben zwei Heizsysteme. Es sind aber beide 30 Jahre alt. Wir können jeden Tag glücklich sein, wenn die Systeme noch laufen. Wenn die Heizung aussteigt, müssen wir wirklich wissen, was wir machen wollen. Dafür sind auch Fr. 6'000 vorgesehen. Wir haben auch eine Planung für das Mehrzweckgebäude vorgesehen. Wir haben bei Allen, die die MZA benützen eine Umfrage gemacht, was so die Bedürfnisse sind. Ein grosses Bedürfnis von der Verwaltung her ist, dass man einen weiteren Arbeitsplatz schafft. Die Behindertengerechtigkeit muss überprüft werden.

Marco Steiner fragt, muss man das grad alles im nächsten Jahr machen. Im Detailplan sind Fr. 25'000 nur für Honorare vorgesehen. Er begreift nicht, dass man das Alles an Externe geben muss. Bei der Heizung hofft er, dass der Kessel noch 10 Jahre gebraucht werden kann.

Karin Steiner stellt fest, dass man sagt, dass wenn eine Heizung 25 Jahre gelaufen ist, dann ist das eine gute Heizung. Sie stellt auch fest, dass es darauf an kommt, je nach dem welche Heizung aussteigt. Wenn die Ölheizung aussteigt, haben wir das Problem, dass der Abwart dann immer selber anfeuern muss. Im Sommer kann das recht zeitaufwendig werden. Jedes Mal wenn die Duschen gebraucht werden, muss er für das Warmwasser das Feuer anzünden.

Marco Steiner fragt, wegen dem Finanzplan, dass insgesamt Fr. 800'000 vorgesehen sind für Lüftung und Heizung. Die Lüftung braucht es ja wenig. Das wäre egal, wenn die auch mal ein halbes Jahr aussteigt. Vielleicht müssen wir einmal unsere Ansprüche etwas hinunterschrauben.

Marco Steiner fragt, wann die Lüftung das letzte Mal gelaufen ist. Wie oft braucht der Abwart die Lüftung im Jahr?

Adrian Fässler, Dorfstrasse 19 orientiert, dass er die Lüftung jeden Morgen in Betrieb nimmt.

Marco Steiner hält an seinem Antrag fest.

Marco Steiner hat noch eine Frage wegen den Neophyten. Wieso hat man diese aufgenommen. Er hat das ja seinerzeit aufgegleist. Peter Steiner hat die erfasst und bekämpft. Franz Müller hat die in einem Programm eingegeben. War das nicht vollständig?

Thomas Reichlin stellt fest, dass das sicher nicht vollständig war. Die Standorte sind auch nicht weniger geworden. Neu wird vom Kanton verlangt, dass man ein Konzept haben muss, wie die Neophyten bekämpft werden. Es muss auch eine Strategie vorhanden

sein. Man muss sagen können, wo punktuell die schlimmsten Orte sind, damit man dort mit der Bekämpfung anfangen kann. Das wird vom Kanton auch finanziell unterstützt. Dieses Jahr hat man angefangen. Und man will das im nächsten Jahr weiterführen und fertig machen.

Thomas Reichlin übergibt das Wort dem Gemeindepräsidenten, nachdem es keine weiteren Wortmeldungen mehr gegeben hat.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt fest, dass wir drei Rückweisungsanträge haben. Er lässt über diese einzeln abstimmen.

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 stellt den Antrag, dass die Strassenlampen nicht ersetzt werden (Budgetposten 6150 3119 – Betrag Fr. 60'000).

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass in den letzten Jahren immer wieder Lampen kaputt gegangen sind. Auch dieses Jahr hat es Lampen die blinken, oder nicht richtig gehen. Diese müssen immer wieder ersetzt werden. In den nächsten zwei bis drei Jahren müssen einige ersetzt werden. Er würde es begrüßen, wenn alle grad gewechselt werden. Dann sind alle wieder auf dem gleichen Stand.

Es wird jetzt abgestimmt.

Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Für den Antrag von Paul Schelbert stimmen	9 Stimmen
Gegen den Antrag stimmen	12 Stimmen
Somit ist dieser Antrag mit 12:9 Stimmen abgelehnt.	

Paul Schelbert, Dorfstrasse 26 stellt den Antrag, dass die Aufnahme der Strasse aus dem Budget gestrichen wird (Budgetposten 6150 3132 – Betrag Fr. 58'000).

Es wird abgestimmt.

Für den Antrag von Paul Schelbert stimmen	8 Stimmen
Gegen den Antrag stimmen	12 Stimmen
Somit ist dieser Antrag mit 12:8 Stimmen abgelehnt.	

Marco Steiner, Dorfstrasse 35 stellt den Antrag, dass die Analyse für das Mehrzweckgebäude aus dem Budget 2021 gestrichen wird.

Es wird abgestimmt:

Für den Antrag von Marco Steiner stimmen	3 Stimmen
Gegen den Antrag stimmen	10 Stimmen
Somit ist dieser Antrag mit 10:3 Stimmen abgelehnt	

2.2. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin verweist auf den schriftlichen Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission zum Voranschlag 2021 auf Seite 8 der Botschaft und gibt den Rechnungsprüfern Gelegenheit, sich dazu ergänzend zu äussern.

Rechnungsprüfer Werner Steiner stellt fest, dass die Rechnungsprüfungskommission den Voranschlag 2021 geprüft und bei der Besprechung auch kritische Fragen gestellt hat. Er hat keine zusätzlichen Ergänzungen zu machen. Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt der Gemeindeversammlung den vorliegenden Voranschlag 2021 zu genehmigen.

2.3 Genehmigung des Rechnungsvoranschlages 2021 und des Steuerfusses.

Felix Beeler, Etternstrasse 2 ergreift noch einmal das Wort. Er findet es schade, dass wir jetzt das Geld so schnell ausgeben. Es geht nur noch bachab mit den Finanzen. Wir haben letztes Jahr abgestimmt, dass wir keine Konzessionsabgaben mehr vom EW Schwyz nehmen. Das sind rund Fr. 40'000. Die sind auch weg. Er macht beliebt, dass man da Gegensteuer gibt. Er meint, dass man fünf Steuereinheiten erhöhen kann. Da wäre ein Ausgleich für die Konzessionsabgabe, die man im letzten Jahr abgelehnt hat. **Felix Beeler stellt einen entsprechenden Antrag.**

Karl Steiner, Dorfstrasse 35 meint, dass das absurd wäre, wenn wir den Steuerfuss erhöhen würden. Die fünf Steuereinheiten nehmen wir den Alpthalerbürgern zum Sack raus. Den Rest zahlt der Kanton so oder so. Er sieht das nicht ein, dass wir die Steuern erhöhen müssen.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin orientiert, dass es sehr ungewiss ist, wie gross der Ausgleich ist, den wir vom Kanton erhalten. Wir haben da sehr grosse Schwankungen. Wir haben schon 1,5 Millionen Franken Ausgleichszahlungen bekommen; wir haben aber auch schon nur 900'000 Franken bekommen. Das macht die Budgetierung auf längere Sicht hinaus sehr schwierig. Wir sehen das auch an den Folien, die von Thomas Reichlin gezeigt wurden. Das System des Finanzausgleichs ist träge. Wenn die Rechnung 2020 vielleicht um 100'000 Franken besser abschliesst, als budgetiert, sieht das schon wieder etwas anders aus. Der Gemeinderat ist nun davon ausgegangen, dass wir das für das nächste Jahr noch so lassen wollen. Wir haben noch Eigenkapital. Und dann schaut man, ob man das nächste Jahr reagieren soll. Aber jetzt ist der Antrag für dieses Jahr schon gestellt.

Marco Steiner, Dorfstrasse 35 fragt, was 10 Steuereinheiten ausmachen?

Säckelmeister Thomas Reichlin orientiert, dass eine Steuereinheit etwa Fr. 5'500 ist.

Marco Steiner stellt fest, dass es besser wäre, man würde sparen, als die Steuern erhöhen.

Paul Schelbert stellt fest, dass es in der Gemeindevorlage schön formuliert ist: „Die Vorhersage der Aufwandüberschüsse ist jedoch auch mit einer Unsicherheit behaftet. Die Zuschüsse des innerkantonalen Finanzausgleichs machen bei unserer Gemeinde einen grossen Teil des Haushaltsbudgets aus. Die Höhe der Zuschüsse unterliegt jedoch erheblichen jährlichen Schwankungen“. Wir haben in den letzten Jahren immer etwa 1,1 oder 1,2 Millionen Franken Zuschüsse erhalten. Unsere Steuereinnahmen, auch defensiv budgetiert, sind jetzt doch etwa gegen 900'000 Franken. Die Zuschüsse vom Kanton, das sind auch Steuergelder, das muss man auch sagen. Das ist nur eine allgemeine Bemerkung.

Roger Durler, Dorfstrasse 27 stellt fest, dass in der Tabelle von 2022 bis 2024 keine Zahl für den Finanzausgleich drin ist. Mit welcher Zahl hat man da gerechnet?

Säckelmeister Thomas Reichlin orientiert, dass man von der gleichen Zahl ausgegangen ist, wie im nächsten Jahr.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt noch einmal fest, dass der Gemeinderat den Steuerfuss bei 135 % belassen will. Jetzt haben wir den Antrag von Felix Beeler, den Steuerfuss um 5 % zu erhöhen.

Wir stimmen über diesen Antrag von Felix Beeler ab.

Für den Antrag von Felix Beeler stimmen	1 Stimme
Gegen den Antrag stimmen	16 Stimmen
Somit ist dieser Antrag mit 16:1 Stimmen abgelehnt	

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin nimmt die Abstimmung zum Budget 2021 vor.

Abstimmung zur Genehmigung des Budgets 2021

- ▶ In der Folge wird dem Budget 2021 mit einem Steuerfuss von 135 % grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme zugestimmt.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt für die Zustimmung.

Traktandum 3: Verschiedenes (Aussprache - Anregungen)

Unter diesem Traktandum gibt Präsident Adelbert Inderbitzin das Wort frei für Aussprachen oder zu Anfragen über die Arbeit des Gemeinderates oder die Öffentlichkeitsarbeit. Anträge an die Versammlung können unter diesem Traktandum nicht gestellt werden.

Situation mit dem Kindergarten

Schulpräsident Marcel Bachmann orientiert über die Situation mit dem Kindergarten Alpthal. Im Sommer ist der Kindergarten in Trachslau fertiggestellt. Wir haben ein Gespräch mit dem Rektor gehabt. Dieser hat dann gesagt, dass nun unsere Kindergartenkinder im Sommer nach Trachslau müssen. Der Schulrat Alpthal ist aber der Meinung, dass wir unsere Kinder so lange es geht in Alpthal den Kindergarten besuchen lassen sollen. Wir haben dann ein Gesuch an Regierungsrat Stähli geschickt, mit dem Begehren, dass wir den Kindergarten weiterhin in Alpthal führen können, auch wenn die Zahl der Kinder eher unterklassig ist, wie es in den letzten paar Jahren gewesen ist. Es ist so, dass ein bürgerlicher Vorstoss im Kantonsrat die Klassengrössen zu erhöhen durchgekommen ist. Die Durchschnittsklassen sind jetzt um zwei Kinder grösser. Es müssen also 13 Kinder in einer Klasse sein, dass man eine reguläre Klasse führen darf. Im Moment haben wir zwischen sieben und elf Kinder. Wir haben nun einen Antrag gestellt. In einem Brief hat nun Regierungsrat Stähli mitgeteilt, dass er auf unser Gesuch nicht eintritt. Wir sollen organisieren, dass unsere Kinder ab dem Schuljahr 2021/2022 in Trachslau den Kindergarten besuchen können. Er hat es nicht nötig gehabt, mit uns zu reden. Der Schulrat möchte sich dieser Entscheidung nicht sofort beugen. Man will probieren, ob man noch etwas machen kann. Wir haben gemerkt, dass die Zusammenarbeit mit dem Bezirk Einsiedeln super ist. Das grosse Problem ist einfach, sie rechnen mit unseren Kindern, jedoch nicht mit unserer Infrastruktur. Es hat uns niemand gefragt, ob wir das wollen, ob sie unsere Kinder in Trachslau einrechnen sollen. Kostenmässig ist es teurer, wenn mehr als sechs Kinder sind. Auch für den Zusammenhalt in der Gemeinde wäre es positiv, wenn die Kinder hier den Kindergarten besuchen können.

Karl Steiner, Dorfstrasse 35 fragt, ob wir jetzt den Kindergarten wieder zurückbauen müssen, den wir vor ein paar Jahren gemacht haben. Das Theater mit dem hin und her zügeln, das haben wir schon 30 Jahre. Wir haben damals Fr. 200'000 investiert. Damals hat es geheissen, der Kindergarten bleibt nun hier. Jetzt ist wieder alles fertig.

Marcel Bachmann stellt fest, dass wir hier eine gewisse Ohnmacht haben. Das ist das Bildungsgesetz wo der Bürgerliche Kantonsrat beschlossen hat. Man will sparen, man vergisst aber, wen es betrifft.

Marco Steiner, Dorfstrasse 35 fragt, ob es nicht möglich wäre, dass die Kinder von Trachslau nach Alpthal kommen.

Marcel Bachmann stellt fest, dass er das auch gesagt hat. Das macht ihn wütend. Man redet nur immer von den Kindern, aber nicht vom Standort Alpthal. Auch sein Vorgänger Roger Durler hat das Einsiedeln schon angeboten. Das ist das Schwierige mit der Zusammenarbeit mit dem Bezirk. Die haben unsere Schulräume nicht im Fokus. Das macht die Zusammenarbeit schwierig.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin stellt abschliessend fest, dass Gemeinderat und Schulrat ganz klar der Meinung sind, dass man den Kindergarten in Alpthal behalten will.

Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin dankt seine Gemeinderatskollegen, wie auch den Verwaltungsangestellten für ihre Arbeit über das ganze Jahr. Er dankt auch für den Besuch an der heutigen Gemeindeversammlung.

Jetzt machen wir noch etwas, was bis jetzt noch nie gemacht worden ist. Unter den Anwesenden Bürgerinnen und Bürger werden je ein Lebkuchen und ein Salami verlost. Die Besucher der Gemeindeversammlung wurden beim Eingang nummeriert. Vizepräsidentin Yvonne Müller zieht nun je eine Nummer. Den Lebkuchen gewinnt Karl Steiner, Dorfstrasse 35 und den Salami gewinnt Felix Beeler, Etternstrasse 2

Zum Schluss wünscht **Gemeindepräsident Adelbert Inderbitzin** allen Versammlungsteilnehmern schöne Weihnachten sowie ein gutes und gesundes Jahr 2021.

Schluss der Gemeindeversammlung um 21.12 Uhr.

Der Gemeindegeschreiber:

25. JAN. 2021



.....

Dieses Gemeindeversammlungs-Protokoll wurde nach Abgabe an alle Gemeinderäte und Auflage an der Sitzung des Gemeinderates genehmigt am 28. Januar 2021.



GEMEINDERAT ALPTHAL

Präsident:

Schreiber:

